Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 16. Juni 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. 9. Jahrgang. — No. 142

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Kongreß.

Der Hawai-Annexionsentwurf wird unterzeichnet und ist jetzt Senatssache. — Die Senats-Zollberathung geht dem Ende zu.

(Bulletin.) Washington, D. C., 16. Juni. Der Vertragsentwurf betreffs Angliederung der Hawaii-Inseln an den Ver. Staaten wurde heute früh, 20 Minuten nach 9 Uhr, im Diplomaten-Zimmer des Staatsdepartements unterzeichnet. Bevollmächtigter der Ver. Staaten war der Staatssekretär Sherman, und Bevollmächtigter der Hawaiischen Regierung war der Gesandte Francis M. Hatch. Es wurden die Zeremonien beobachtet, welche in solchen Fällen üblich sind. Vertreter der Presse machten photographische Aufnahmen der Szene.

Jetzt hat sich der Senat mit dem Vertrag zu beschäftigen.

Der Vertrag bestimmt, daß die Regierung der Hawaiischen Inseln an die Ver. Staaten „absolut und für immer" alle Souveränitätsrechte über jene Inseln und das Interessen-Zubehör derselben abtreten soll, und daß die Inseln ein wesentlicher Bestandtheil des Gebietes der Ver. Staaten werden sollen. Diese Abtretung umfaßt auch alle öffentlichen Ländereien, öffentliche Gebäude und öffentliches Eigenthum aller Art. Der Kongreß soll Spezialgesetze darüber erlassen, wie über die Ländereien verfügt werden soll.

Alle Einkünfte von den Inseln sollen ausschließlich zum Besten der Bewohner der Inseln für Erziehungs- und andere Zwecke verwendet werden. Die Hawaii-Inseln sollen als Territorium der Ver. Staaten in die Union aufgenommen werden. Eine örtliche Legislatur macht die örtlichen Gesetze, die jedoch der Zustimmung des Präsidenten unterliegen. So lange bis der Kongreß die Gesetze der Ver. Staaten auf die Inseln anwendet, sollen die jetzigen Gesetze daselbst auch weiter gelten. Die jetzigen Bestimmungen und Verträge betreffs der Handelsbeziehungen Hawaiis zu auswärtigen Nationen sollen in Kraft bleiben, bis der Kongreß darüber beschließt.

Weitere Einwanderung chinesischer Arbeiter nach den Inseln ist abwartlich des Kongreßbeschlusses verboten, ebenso der Zuzug von Chinesen aus Hawaii nach den Ver. Staaten.

Die Ver. Staaten übernehmen die öffentliche Schuld Hawaiis, aber mit der Bedingniß, daß dieselbe 4 Mill. Dollars nicht übersteigt.

Ehe der Vertrag in Kraft tritt, soll er von den zuständigen Faktoren beiderseits bestätigt werden.

Es ist in dem Vertrag nichts von irgend einer Vergütung für die Ex-Königin Liliuokalani oder für Kaiulani erwähnt.

Die japanesische Regierung hat bereits Protest gegen diesen Vertrag erhoben, weil derselbe zu einem Bruch der Vertragsbestimmungen zwischen Japan und Hawaii zu führen drohe.

Washington, D. C., 16. Juni. Der Senat erledigte die Zuckertabelle der Zollvorlage mit Ausnahme der auf Hawaii bezüglichen Bestimmung, welche zurückgelegt wurde. (Die Schriftstücke betreffs Angliederung der Hawaii-Inseln an die Ver. Staaten, mit Zustimmung der jetzigen dortigen Regierung, sind zur Unterzeichnung fertig, und eine diesbezügliche Botschaft dürfte dem Senat baldigst zugehen.) Der von Lindsay von Kentucky beantragte Zusatz, welcher die Rate auf 1.8 Cents per Pfund für Zucker über No. 16 „Dutch Standard" festsetzte, wurde bei namentlicher Abstimmung mit 35 gegen 32 Stimmen abgelehnt. McEnery von Louisiana stimmte wieder mit den Republikanern gegen den Zusatz; dagegen stimmten die Silberrepublikaner Pettigrew und Mantle mit den Demokraten dafür.

Pettigrew hat mit seinem Zusatz bezüglich der Zollfreiheit für von „Trusts" kontrollirte Artikel denn doch vorerst Schiffbruch gelitten. Auf Allisons Antrag wurde der Zusatz mit 35 gegen 32 Stimmen auf den Tisch gelegt. Den Ausschlag gaben die südlichen Demokraten McEnery und Morgan, welche mit den Republikanern gegen den Zusatz stimmten.

Bei der weiteren Berathung der Ackerbau-Tabelle beantragte Jones von Arkansas, auf Butter und dem Substitute nur einen Zoll von 4 Cents, statt 6 Cents, pro Pfund zu legen. Abgelehnt mit 34 gegen 29 Stimmen.

Präsident McKinley übersandte dem Senat neuerdings folgende Ernennungen:

John G. Brady von Alaska, Gouverneur des Territoriums Alaska; Caldwell W. Tuttle von Indiana und John E. Crane von Illinois, Kommissäre für das Territorium Alaska.

Washington, D. C., 16. Juni. Bei der weiteren Erörterung der Zollvorlage wurden zwei Zusätze besprochen, welche von den Demokraten Vest und Jones (Ark.) eingebracht worden waren, und durch welche die Zölle auf frische Milch, kondensirte Milch und Kraut und Kohl herabgesetzt werden. Als der Apfelwein-Paragraph an die Reihe kam, hielt Vest eine humoristische Rede, worin er namentlich an den Lokalpatriotismus Neuenglands appellirte, dem Apfelwein zu Hilfe zu kommen.

Deboe reichte Bittgesuche von einer großen Anzahl Bürger Kentuckys um Aenderung des Zivildienst-Gesetzes ein.

Washington, D. C., 16. Juni. Der Präsident sandte zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags den Hawaiischen Annexionsvertrag an den Senat.

Kundgebung von Arbeitslosen.

Buffalo, N. Y., 16. Juni. Ueber 5000 Mann versammelten sich an der Ecke von Walden Ave. und Lathrop Str. und verlangten von den Kontraktoren, welche die Anlagen der „Buffalo Traction Co." auszuführen haben, Arbeit. Nur wenigen wurde Arbeit gegeben. Später trennten sich die Arbeitslosen in mehrere Gruppen, und jede dieser hielt eine Versammlung ab und ernannte einen Sprecher. Auch wurden Beschlüsse gefaßt, worin gegen die jetzige Lage der Dinge protestirt, und versichert wird, die Versammelten seien keine Ruhestörer, forderten aber Gelegenheit, Brot für ihre Frauen und Kinder zu verdienen.

Dann zog die ganze Masse vor das Rathhaus. Die Polizei stellte sich außen herum, um etwaigen Ruhestörungen entgegenzutreten, und nur dem Komite wurde es gestattet, weiterzugehen. Der Bürgermeister Jewitt empfing eine Abordnung von 100 Mann, deren Sprecher Baron Reinstein war, welcher ein französischer Anarchist sein soll.

Der Bürgermeister hörte die Leute eine halbe Stunde an und forderte sie dann auf, Geduld zu haben. Er versicherte, daß er bessere Zeiten erwarte, und daß bald verschiedene öffentliche Arbeiten in Angriff genommen würden, bei denen Viele Beschäftigung finden könnten. Die Delegation erstattete dann der Menge draußen in polnischer, deutscher und englischer Sprache Bericht. Später fand noch eine Versammlung statt; die Polizei war bereits in großer Stärke in dem Lokal, als die Leute dort eintrafen.

Der „Tramp"-Millionär kommt frei.

Mt. Vernon, Jll., 16. Juni. Hunderte von Sensationsjägern gingen heute enttäuscht vom Gerichtssaal des Richters Wells weg, als der Anwalt für Sadie J. Berry, die Gattin des „Tramp"-Millionärs James T. Berry, dem Gerichtshof mittheilte, daß die Klage gegen Berry wegen Verlassens der Gattin nicht weiter verfolgt werden solle.

Zum ersten Mal seit mehreren Jahren schwebt jetzt kein Prozeß gegen diesen, durch seine Absonderlichkeiten berühmt gewordenen jungen Mann, außer dem Antrag, einen Verwalter für sein Eigenthum zu ernennen und eine weitere Vergeudung des letzteren zu verhindern.

Stiftung für Kankakee.

Kankakee, Jll., 16. Juni. Frederick Swanell, ein gemeinsinniger Bürger unserer Stadt, hat einen Bauplatz neben dem Rathhaus für ein öffentliches Bibliotheksgebäude gestiftet. Das Gebäude soll mit einem Kostenaufwand von $20,000 errichtet werden, und der Bauplatz ist $5000 werth.

Der Krieg gegen Weg-Zoll.

Ewing, Ky., 16. Juni. Es ist höchst wahrscheinlich, daß der Krieg gegen die verhaßten Landstraßen-Zollstellen in diesem Theil Kentuckys auf's Neue ausbrechen wird.

Heute sind die Zollstellen an dem Landweg zwischen Lexington und Maysville wieder vervollständigt, und besondere Kollektoren sind mit der Erhebung des Zolles beauftragt worden. Jedem Manne wurden $100 als Belohnung für die Tödtung eines Zollstellen-Zerstörers geboten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Friesland von Antwerpen.

New York: Ems von Genua; Aurania von Liverpool.

Liverpool: Servia von New York.

Liverpool: Cufic von New York.

Abgegangen.

New York: St. Paul nach Southampten.

New York: Noordland nach Antwerpen; Bovic nach Liverpool.

Kopenhagen: Island, von Stettin nach New York.

Ausland.

Die Attentäterei.

Paris, 16. Juni. In Verbindung mit dem jüngsten Attentat auf den französischen Präsidenten Faure wird noch mitgetheilt, daß schon bei vier andern Gelegenheiten im verflossenen Monat von der Polizei Höllenmaschinen an dem einen oder andern Platz entdeckt worden seien, während der Präsident an den betreffenden Plätzen vorüberfuhr.

Das Programm für die Besuchsreise des Präsidenten zum russischen Zar wird in keinerlei Weise durch die Attentatssensationen beeinflußt werden.

Es sind übrigens noch mehrere Verhaftungen anläßlich des Attentats vom Sonntag erfolgt; aber bis auf Einen wurden die Verhafteten nach eingehendem Verhör wieder freigelassen. Auch sind wieder verschiedene Haussuchungen vorgenommen worden.

Wollen deutsches Getreide boykotten.

Wien, 16. Juni. Die österreichischen Getreidehändler fühlen sich durch die Bestimmungen des deutsch-österreichischen Handelsvertrages vom Jahre 1892 benachtheiligt und drohen jetzt damit, das deutsche Getreide zu boykotten.

Der Türke rüstet weiter.

Trotz des „befriedigenden" Fortschritts der Friedenskonferenz.

London, 16. Juni. Eine neuerliche Depesche aus Konstantinopel meldet, daß die Friedenskonferenz der auswärtigen Botschafter mit Tewfik Pascha, dem Vertreter des Sultans, „befriedigende Fortschritte zu machen scheine".

Konstantinopel, 16. Juni. Die türkische Regierung wird 20 neue Kavallerie-Regimenter in den Distrikten Elassona und Saloniki bilden.

Durch eine Irade der Regierung wird die Kriegsstärke der türkischen Armee auf 700,000 Mann erhöht. Auch sind wieder 1,300,000 Mauser-Gewehre angekauft worden!

Lamia, Thessalien, 16. Juni. Die auf den Höhen des Othrys-Gebirges türkischen Truppen bringen Geschütze in Stellung; sie verstecken dieselben unter Baumzweigen. Auch haben sie Artillerie in dem niedergebrannten Kloster von Avaselitla aufgestellt, und man hat während der Nacht türkische Späher auf dem neutralen Boden zwischen den beiden Heeren bemerkt.

Diese Thätigkeit der Türken hat großes Mißtrauen bei den Griechen hervorgerufen.

General v. Albedyll gestorben.

Berlin, 16. Juni. In Potsdam ist der General der Kavallerie v. Albedyll, der einst „Allmächtige" des Militärkabinets, aus dem Leben geschieden.

(Er wurde am 1. April 1824 zu Libenow in der Mark geboren, erreichte also ein Alter von über 73 Jahren. Bereits an den dänischen Feldzügen und an dem 66er und dem 70er Krieg nahm er Antheil. Während des 70er Krieges gehörte er dem Großen Hauptquartier an. Im Jahre 1871 wurde er zum Chef des Militärkabinets ernannt und leitete als solcher 17 Jahre lang die persönlichen und dienstlichen Verhältnisse der Offiziere der preußischen Armee. Seine Arbeitskraft ist sprichwörtlich geworden, und alle Politik verbannte er aus seiner Stellung.)

Zweimillionen-Brand in Aachen!

Köln, 16. Juni. In Aachen ist ein ganzes Geschäfts-Viertel total niedergebrannt. Das Feuer entstand durch Selbstentzündung eines Wollagers und die Flammen griffen bei dem leicht brennbaren Stoffe mit einer solchen Geschwindigkeit um sich, daß an ein Löschen nicht zu denken war. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf zwei Millionen Mark. Es sind die bedeutenden Webereien von Kohn & Salomon die Tuchfabrik von Schneider & Burghardt und die Spinnerei von Finger & Schneider, welche vollständig in Flammen aufgegangen sind.

Der Sprachenkrieg in Oesterreich.

Wien, 16. Juni. Kaiser Franz Josef hat nunmehr persönlich in den Streit zwischen dem Kabinet Badeni und den Deutschen Oesterreichs eingegriffen. Er hat das Herrenhausmitglied Frhr. v. Chlumecky, den früheren Präsidenten des Abgeordnetenhauses, und den Führer der Gruppe des verfassungstreuen Großgrundbesitzes, Frhr. v. Ludwigstorff, empfangen und mit ihnen die Situation berathen. Sie sollen Verhandlungen zwischen den Deutschen und den Czechen anbahnen. Es handelt sich bekanntlich um die antideutschen Sprachenverordnungen für Böhmen und Mähren, und wie die heutige Stimmung der Czechen ist, dürften sie höchstens dazu ihre Einwilligung geben, daß diese Verordnungen erst im Jahre 1908 in Kraft treten.

Der deutsche vielumstrittene Volkstag, resp. deutsche Städtetag in Eger soll nunmehr auf den elften Juli einberufen werden.

Stürme brausen über England.

London, 16. Juni. Das nördliche England und Schottland wurden von gewaltigen Stürmen und Regenfällen heimgesucht.

Die Vororte von Glasgow und das ganze Land ringsherum sind überfluthet, und die Bahngeleise stehen unter Wasser.

Schrecklich war der Sturm in Liverpool. Nelsons Flaggenschiff „Foudroyant" (das nur noch als Schaustück an der Küste herumfährt) wurde an den Strand getrieben und ist wahrscheinlich vollständig verloren.

Streit um einen Bazillus.

Rio de Janeiro, Brasilien, 16. Juni. Dr. Freire dahier macht den Anspruch des Dr. Sanarelli auf die erste Entdeckung des Gelbfieber-Bazillus streitig. Letzterer hatte bekanntlich vor Kurzem auf einem Aerzte-Kongreß in Uruguay diese angebliche Entdeckung verkündet und auch ein Mittel zur Abwurfsung dieses unheimlichen mikroskopischen Geschöpfes in Aussicht gestellt; er hält auch jetzt noch an seinem Prioritätsanspruch fest, und der Streit zwischen Beiden wird immer lebhafter.

Italien verstärkt seine Flotte?

Rom, 16. Juni. In der italienischen Abgeordnetenkammer kündigte Sign. Brin, der Marine-Minister, einen Antrag auf Erhöhung der Flotten-Auslagen um 7½ Millionen Lire über die Anschläge des gewöhnlichen Etats hinaus an. Auch verkündete er, daß außer diesem Betrag noch 10 Millionen Lire für Flottenzwecke ausgegeben werden würden; diese Ausgabe soll sich über mehrere aufeinander folgende Jahre vertheilen.

Die Erklärungen des Ministers wurden mit Beifall entgegengenommen.

Gastspiel der „Leipziger" in Stuttgart.

Stuttgart, 16. Juni. Das Opern-Ensemble des Leipziger Stadttheaters hat hier ein Gastspiel eröffnet. Dasselbe begann mit der Aufführung des Wagner'schen „Tannhäuser". Die Eröffnungs-Vorstellung gestaltete sich zu einem großen Erfolg und hat dem kunstliebenden Publikum die sichere Aussicht auf eine Reihe bedeutender Kunstgenüsse eröffnet.

Gefährliche Brücken-Brände.

Konstanz, 16. Juni. Das gemeldete Feuer, welches die Rheinbrücke bei Rheinfelden, im badischen Kreis Waldshut, zerstörte, droht noch weiteres Unheil. Nach den letzten Nachrichten ist die, noch immer brennende Brücke rheinabwärts getrieben, und die Schiffe, welche auf dem Fluß fahren, befinden sich in unmittelbarer Gefahr.

Wien, 16. Juni. Die Brücke über die Eisack bei Bozen, Tirol, steht in Flammen.

Königin Victoria beinahe blind?

London, 16. Juni. Einen gewissen Schatten über die bevorstehende Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums der Königin Viktoria wirft das Gerücht, daß die Königin, die schon seit einiger Zeit augenleidend war, jetzt fast vollständig blind sei. Näheres läßt sich noch nicht darüber in Erfahrung bringen. Die obige Angabe aber soll von einem Aerzte der Königin selbst kommen.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Die Untersuchung begonnen.

In dem Zimmer des Schulrath-Komites für Bauten und Grundstücke hat gestern der eigens hierfür ernannte stadträthliche Spezial-Ausschuß mit der Untersuchung der Geschäftsmethoden des Schulraths begonnen. Anwesend waren die Alderm. Mangler, Schlake, Alling und Kiolbassa, sowie die Schulrathsmitglieder Cusack, Wolf, Schneider, Groß, Torrison und Kohtz. Die Verhandlungen drehten sich soweit nur um Fragen allgemeinen Inhalts, und um nun die ganze Sache nicht unnöthig in die Länge zu ziehen, stellte Alderm. Schlake den Antrag, das Publikum durch Vermittlung der Presse auffordern zu lassen, irgendwelche Beschwerden über Unregelmäßigkeiten in der Geschäftsverwaltung des Schulraths bis zum nächsten Dienstag schriftlich beim Untersuchungskomite einzureichen. An der Hand dieser Beschwerden soll dann die angebliche Untersuchung systematisch betrieben werden.

Ein Aufschub.

Die Verhandlung des Unterschlagungs-Prozesses gegen Theodor Kempf ist heute von Richter Dunne auf Ansuchen des Angeklagten bis zum nächsten Gerichtstermin verschoben worden. Kempf war Hilfssekretär der German Opera House Co. und hat in dieser Stellung von Parteien im Schillergebäude gezahlte Miethsgelder im Betrage von $12,000 unterschlagen. Da er die auf $20,000 festgesetzte Bürgschaft nicht aufzutreiben vermocht hat, sitzt er seit Erhebung der Anklage im Countygefängniß.

Verschoben.

Die Fortsetzung der Verhandlungen in dem Luetgert'schen Habeas Corpus-Verfahren ist auf morgen Vormittag verschoben worden, weil Richter Gibbons heute anderweitig beschäftigt war. Wie verlautet, soll morgen sofort mit dem Verhör der Zeugen begonnen werden, damit sich der Richter genau über alle Einzelheiten des Falles informiren kann. Die Verhandlung wird in Richter Dunnes Amtszimmer stattfinden.

Kurz und Neu.

* Stanley Clayhamer, No. 3214 Laurel Straße wohnhaft, wurde letzte Nacht durch zwei Einbrecher aus dem Schlafe gestört. Im Kampfe mit denselben hat er eine Schußwunde im Bein erhalten. Polizisten, welche in Folge der Knallerei herbeikamen, haben zwar die Diebe nicht erwischt, glauben aber, daß sie einen von demselben angeschossen haben.

* Die Polizei ist aufgefordert worden, auf einen gewissen J. R. Sage zu fahnden, der seit einiger Zeit in Süd Chicago, Kensington, West Pullman und anderen Vororten Subskriptionen auf eine tägliche Zeitung entgegengenommen und das dafür kollektirte Geld in seine eigene Tasche gesteckt haben soll. Der geriebene Gauner soll auf diese Weise zahlreiche Personen beschwindelt haben.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; günstige Bedingungen für gelegentliche Gewitter; kühler morgen Abend; lebhafte südliche Winde.

Illinois: Oertliche Gewitter heute Abend und morgen; wahrscheinlich kühler morgen gegen Abend; südliche Winde.

Indiana und Missouri: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; muthmaßlich örtliche Gewitterstürme; starke südliche Winde.

Wisconsin: Oertliche Gewitter heute Abend und morgen; wahrscheinlich schwere Stürme im westlichen Theile; kühler morgen Abend; südöstliche Winde, die an Stärke zunehmen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 9 3 Grad; Mitternacht 86 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 76 Grad und heute Mittag 83 Grad über Null.

Revolver und Gift.

Der Maschinenbauer Frank Kiesgen begeht Selbstmord.

In dem Häuschen Nr. 4091 Flournoy Straße wohnte bei seinem Sohne der 63jährige Schiffs-Zimmermann John Shodd. Ein asthmatisches Leiden hat den alten Mann in letzter Zeit erwerbsunfähig gemacht und ihm auch viele Beschwerden verursacht. So wurde ihm das Leben zur Last, und er kam sich überflüssig vor. Heue Morgen hat er einen Versuch gemacht, sich zu erschießen. Die Aerzte des County-Hospitals, wohin der Verwundete geschafft worden ist, geben der Hoffnung Raum, daß es ihnen gelingen wird, denselben wieder herzustellen.

Auf dem Hofraum seiner Wohnung, Nr. 915 Fletcher Straße, wurde heute Morgen der Maschinenbauer Frank Kiesgen von seinem Sohne Jakob bewußtlos und sterbend aufgefunden. Kiesgen hatte Gift genommen. Auf dem Titelblatt einer Bibel, die er in der rechten Hand hielt, hatte Kiesgen den Wunsch niedergeschrieben, man möge ihm ein anständiges Begräbniß zutheil werden lassen. Vor einigen Wochen war Kiesgen von seinem Sohne durch einen Revolverschuß verwundet worden, und zwar in einem Streit, der sich zwischen Vater und Sohn entspann, weil der Erstere seine Frau zu mißhandeln versuchte. Kiesgen war im Deutschen Hospital wieder gesund gepflegt worden und trat nicht als Ankläger gegen seinen Sohn auf. Dagegen trank er übermäßig und soll nahezu das Delirium Tremens gehabt haben. — Die traurigen Verhältnisse in der Familie Kiesgen sollen hauptsächlich auf die lange, unverschuldete Arbeitslosigkeit des jetzt Verstorbenen zurückzuführen gewesen sein.

Wer weiß, wozu es gut ist.

Daß die Angewohnheit vieler ängstlicher Frauen, vor dem Schlafengehen unter dem Bett nach Einbrechern Umschau zu halten, nicht ganz unzweckmäßig ist, beweist der Fall der Frau M. J. Helen von Nr .47 N. Western Avenue. Dieselbe hat gestern bei ihrer gewohnten Inspektion wirklich einen Eindringling entdeckt. Ein Polizist, der zu Hilfe gerufen wurde, nahm den Burschen fest. Derselbe nennt sich John McDvie. In seinem Besitz fand man die Taschenuhr der Frau Helen, die er sich bereits zu Gemüthe geführt hatte.

Den Verletzungen erlegen.

In seiner Wohnung, No. 1008 N. Leavitt Straße, ist heute Morgen der Zimmermann Carl Johannis den Verletzungen erlegen, welche er gestern Nachmittag während der Arbeit davongetragen hatte. Der Unglückliche war mit dem Aufbau eines Gerüstes am Neubau Ecke Emily Straße und Ashland Ave. beschäftigt, als er plötzlich das Gleichgewicht verlor und aus einer Höhe von 25 Fuß auf das Straßenpflaster herabstürzte. Er erlitt dabei einen mehrfachen Rippenbruch und so schwere innerliche Verletzungen, daß seine Wiederherstellung von vornherein für unmöglich gehalten wurde.

Die Erbschaftssteuer.

County-Schatzmeister Kochersperger hat heute mit den Vorbereitungen zum Einziehen aller Erbschaftssteuern auf Grundeigenthum in Cook County begonnen und vermeint, daß er im Laufe der Zeit dem County ein ansehnliches Sümmchen zuführen könne. Sobald alles unter die Bestimmungen des Gesetzes fallende Grundeigenthum ermittelt ist, wird das Countygericht angegangen werden, die nöthigen Abschätzer zu ernennen, auf Grund deren Berechnungen dann sofort die Erbschaftssteuer eingezogen werden soll.

Schuldig befunden.

In Richter Goggins Abtheilung des Kriminalgerichts wurden heute zwei junge Schächer, Namens Emil Johnson und Charles Daniels, alias „The Kangaroo" des Einbruchsdiebstahls schuldig befunden. Johnson wird in der Reformschule untergebracht werden, während Daniels auf unbestimmte Zeit in's Zuchthaus wandern muß. Die beiden Verurtheilten hatten vor einigen Wochen aus einem Hause an W. Van Buren Str. Bleiröhren im Gewichte von 400 Pfund entwendet.

* In seiner Wohnung, Nr. 409 Huron Straße, ist gestern im Alter von erst 49 Jahren der bekannte schwedische Kontraktor und Bauunternehmer John Mountain gestorben. Derselbe war besonders in Logenkreisen sehr bekannt und hat seiner Zeit hier die erste schwedische Loge des Odd-Fellow-Ordens gegründet.

Ein alter Wüstling.

Unter der schweren Anklage, die minderjährige Rose Callaghan, deren Mutter No. 187 Caß Straße wohnt, zu unlauteren Zwecken in ein Haus an Adams Straße gelockt zu haben, stand heute der Börsenmakler Col. Gilbert als Arrestant vor Kadi Foster, erwirkte aber eine Verlegung seines Falles vor Richter Martin. Dieser gewährte ihm dann einen Aufschub des Verhörs bis zum 25. Juni. Der Beschuldigte stellte bis dahin die verlangte Bürgschaft in Höhe von $4000.

Das neue Appellationsgericht.

Die bisherigen Richter müssen weichen.

Das Staats-Obergericht hat gestern das Appellationsgericht von Cook County gänzlich umgekrempelt und statt der bisherigen Richter Gary, Shepard und Waterman die Richter Francis Adams, Thomas G. Windes und Nathaniel C. Sears zu Mitgliedern desselben ernannt. Nur Richter Magruder stimmte gegen diese Umgestaltung des Appellationsgerichtes und erklärte seine Handlungsweise wie folgt: „Die bisherigen Appellationsrichter haben seit Jahren ihre Amtspflichten in fähiger und gewissenhafter Weise erfüllt. Sie jetzt ohne irgendwelchen stichhaltigen Grund ihrer Stellung zu entheben, ist ein großes Unrecht den getreuen Dienern des Staates gegenüber. Die Bürger von Illinois haben sich erst vor wenigen Tagen in nicht mißzudeutender Weise am Stimmkasten für Beibehaltung jener Richter ausgesprochen, deren Pflichttreue erprobt worden ist. Volle 34 Jahre lang hat Richter Gary jetzt seines Amtes zur vollen Zufriedenheit seiner Mitbürger gewaltet, und ich lege feierlichst Verwahrung dagegen ein, daß man dies jetzt mit solch' schnödem Undank belohnen will."

Das gänzlich unerwartete Vorgehen des Staats-Obergerichts hat allenthalben beträchtliches Aufsehen erregt und wird auch im Allgemeinen abfällig beurtheilt.

Wo ist Frau Kolmesch?

Auf der Zentralstation sprach gestern ein junges Mädchen vor, das seinen Namen als Anna Fahr angab und die Polizei ersuchte, Umschau nach dem Verbleib einer Frau Anna Kolmesch zu halten, die früher in dem Hause Nr. 52 Cornell Straße gewohnt haben soll. Frl. Fahr will erst vor wenigen Tagen aus Norddeutschland in Chicago eingetroffen sein. Ihr Onkel in der alten Heimath hatte ihr einen Zettel mit der oben erwähnten Adresse mitgegeben und ihr gesagt, daß Frau Kolmesch ihre Stiefschwester sei, bei der sie ein vorläufiges Unterkommen finden werde. Frau Kolmesch war aber nirgends zu finden, und so blieb dem frisch eingewanderten Mädchen nichts anderes übrig, als die Vermittelung der Polizei in Anspruch zu nehmen. Bis auf Weiteres ist die Verlassene der Obhut einer wohlthätigen Gesellschaft überwiesen worden.

Vor Angst wahnsinnig geworden?

In der Wohnung ihres Schwagers J. D. Huber, Nr. 1818 Wrightwood Avenue, ist gestern die seit Jahren bei Carson, Pirie, Scott & Co. beschäftigt gewesene Louise Priesner irrsinnig geworden, und zwar unter Symptomen, wie man sie bei Patienten beobachtet, die von der Wasserscheu befallen werden. Wie die zugezogenen Aerzte festgestellt haben, liegt hier aber kein wirklicher Fall von Wasserscheu vor, sondern Frl. Priesner scheint aus Angst, daß ihr diese schreckliche Krankheit bevorstehe, den Verstand verloren zu haben. Ihre Verwandten mußten sie unter diesen Umständen wohl oder übel im Irren-Hospital unterbringen lassen.

Irrsinniger Verbrecher.

Frank Orr, der vor Kurzem wegen Einbruchsdiebstahls zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt wurde, wird morgen Vormittag in Begleitung des Gefängnißdirektors Whitman die Reise nach der Staats-Anstalt für irrsinnige Verbrecher in Chester antreten. Orr ist für gewöhnlich ein friedfertiger und gesetzesliebender Mensch, der aber bisweilen von hochgradiger Nervenaufregung befallen wird und alsdann zu jeder Schandthat fähig ist. Er soll bereits in den Staaten Missouri, Iowa und Wisconsin längere Haftstrafen verbüßt haben. Sein Zustand wird für unheilbar gehalten.

Zu Dritt.

Der Juwelier Mathias Decker, 219 Davison Straße, ist gestern Abend von drei elegant gekleideten Fremdlingen um Schmucksachen im Werthe von $500 bestohlen worden. Die drei waren zusammen in den Laden gekommen. Während zwei von ihnen den Kaufmann in ein fachwissenschaftliches Gespräch verwickelten, führte der Dritte den Diebstahl aus. Die beiden Andern deckten ihm den Rücken, indem sie ihre Unterhaltung mit Decker wohl noch eine halbe Stunde lang fortsetzten. Erst nachdem sie sich unter vielen höflichen Worten empfohlen hatten, bemerkte Decker seinen Verlust.

Ein folgenschweres Gesetz.

Auf Betreiben der Milchereibesitzer hat die Staatslegislatur in der verflossenen Sitzung eine Vorlage angenommen, welche den Fabrikanten von Kunstbutter verbietet ihre Fabrikate zu färben. Gestern hat Gouverneur Tanner ungeachtet energischer Proteste der Butterine-Fabrikanten, die betreffende Bill unterzeichnet und ihr dadurch Gesetzeskraft verliehen. In Folge dessen haben Armour & Co., Swift & Co. und andere Firmen heute den Betrieb ihrer Butterinefabriken eingestellt, und gegen 2000 Arbeiter, die in diesen Fabriken beschäftigt waren, sind brotlos geworden.

Seltene Jagdgelegenheit.

Die Hyäne der Lincoln Park Menagerie entkommen.

Die Jagdgründe Chicagos sind schon von Alters berühmt gewesen, und wenn sie im Laufe der Jahre auch an Ergiebigkeit eingebüßt haben, so haben sie dafür um so mehr an Mannigfaltigkeit des Wildstandes gewonnen. Gegen Büffel und Bären, gegen Elephanten und sogar gegen Seelöwen muß unsere wohllöbliche Polizei mitunter zum Kampfe ausziehen, und neuerdings wird ihr auch zu einer Hyänenjagd Gelegenheit geboten. Die Hyäne der Lincoln Park Menagerie ist nämlich aus ihrem Käfig entkommen, und während der letzten Nacht soll sie in der Gegend des Graceland Friedhofes gar erschrecklich geheult haben. Obgleich es nun auf Grund der einschlägigen Kapitel in der Naturgeschichte für ausgemacht gilt, daß Hyänen grenzenlos feige Geschöpfe sind, dieweil sie nämlich nicht gern mit Löwen und Tigern anbinden, so haben die zur Erlegung der Bestie ausgeschickten Polizisten es doch für nützlich gehalten, sich für die Jagd bis an die Zähne zu bewaffnen.

Bisher ist auf das entflohene Thier vergeblich gefahndet worden, doch hat man seine Spuren auf dem Graceland-Friedhofe entdeckt, woselbst es den Versuch gemacht hatte, mehrere Gräber aufzuwühlen. Den mit der Verfolgung betrauten Beamten ist der Befehl gegeben worden, den Grabschänder im Betretungsfalle einfach über den Haufen zu schießen.

Das Fahrrad als Gleichmacher.

Professor Frank Parsons aus Boston, der gestern vor der Konvention der American Railway Union im Namen der „Co-operative Brotherhood" die Debs'schen Kolonisations-Pläne guthieß, zählte in seiner Rede die verschiedenen Faktoren auf, welche in unseren Tagen seiner Ansicht nach dazu beitragen, die Klassen- und Standesunterschiede zu verwischen. An erster Stelle nannte der Professor in dieser Verbindung das Fahrrad. Gleich und gleich, Schulter an Schulter rollen nach dem Professor auf den Fahrrädern die Armen und die Reichen, die Vornehmen und die Geringen durch das Leben, und wenn späterhin doch noch eine Aristokratie übrig sein sollte, so würde das eine Aristokratie — der Waden sein.—

Die Sitzung der Konvention fand auch heute Vormittag wieder unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Wie es heißt, wird sich die American Railway Union auf Antrag von Präsident Debs auflösen, um sich als „Kooperative Liga" von Neuem zu organisiren.

Ein gutes Gesetz.

Das neue Spezialsteuergesetz, welches gestern durch die Unterschrift des Gouverneurs rechtskräftig geworden ist, gilt mit Recht für die beste Maßregel der letzten Legislatur. Unseren ehrenwerthen Stadtvätern wird hierdurch jede Kontrolle über Spezialsteuer-Umlagen genommen und diese einer Kommission übergeben werden, die alle Straßen-Verbesserungen in Anregung bringt, nachdem die betreffenden Grundeigenthümer vorher angehört worden sind. Ober-Baukommissär McGann, Stadt-Ingenieur Erickson, Straßen-Superintendent Doherty, sowie die Vorsteher des Spezialsteuer-Amtes und des Sewer-Departements, Jones und Clausen, sind die Mitglieder der neuen Spezialsteuer-Kommission.

Will das Dekret anfechten.

Frau Mabel Graves, welche vor Kurzem ihr Kind entführte, dessen Obhut ihrem geschiedenen Gatten zugesprochen worden war, hat dem Richter Hanecy die Mittheilung zugehen lassen, daß sie das Scheidungsdekret anfechten werde, da ihr Gatte es durch betrügerische Mittel erlangt habe. Der Richter bewilligte der Frau eine angemessene Frist, um ihr Einwände geltend zu machen. Frau Graves ist bekanntlich wegen der Entführung des Kindes unter die Anklage der Mißachtung des Gerichtshofes gestellt worden.

Am Hitzschlag gestorben.

Der 28jährige James Connors war in einem der Pökelhäuser von Swift & Co. beschäftigt und arbeitete in letzter Zeit Nachts. Heute Morgen, als er von der Arbeit nach Hause kam, wollte er ein Bad nehmen, ehe er zur Ruhe ging. Dabei ist er, unter der Einwirkung der Hitze, einem Herzleiden erlegen, mit dem er schon seit Jahren behaftet war. Sein Stubenkamerad hat ihn im Laufe des Vormittags todt aufgefunden und den Coroner benachrichtigt. Connors wohnte Nr. 3526 Wallace Straße.

Der Unterschlagung beschuldigt.

Dem Richter White wurde heute ein junger Mann, Namens George Read, unter der Anklage der Unterschlagung vorgeführt. Read war etwa ein Jahr lang bei dem Grundeigenthumshändler W. T. Grover als Vertrauensclerk beschäftigt gewesen und soll in dieser Eigenschaft zu verschiedenen Malen kleinere Geldsummen veruntreut haben. Die Gesammtsumme der unterschlagenen Gelder beläuft sich angeblich auf $500. — Der Angeklagte wurde, da er auf ein Vorverhör verzichtete, ohne Weiteres der Grandjury überwiesen.

Niedergang der Bahnraub-„Industrie".

Vergleiche in den letzten Jahren ergeben, daß trotz aller gelegentlicher Bahnraub-Sensationen der Bahnräuber bei uns zusehends schlechtere Zeiten gehabt hat. Freilich nehmen noch immer die amerikanischen Bahnräubereien eine gewisse Ausnahmestellung in der civilisirten Welt ein, in der man schon bis zur Balkan-Halbinsel gehen muß, um etwas einigermaßen Entsprechendes zu finden; im Verhältniß zur Größe des amerikanischen Bahnverkehrs überhaupt und der noch dünnen Besiedelung in vielen Landestheilen jedoch sind sie keinesfalls der Popanz, den man in manchen Kreisen aus ihnen gemacht hat.

Im Jahre 1893 wurden in den Ver. Staaten 33 Bahnzüge durch Nachahmer der James'schen und Younger'schen Banden angehalten. Im Jahre darauf waren es 34. Und 1895 gingen sie sogar auf 49 hinauf, — im verflossenen Jahre jedoch sanken sie wieder auf 23 herab, und auch die heurige Statistik dürfte wiederum eine Abnahme aufweisen, obwohl dieselbe schwerlich etwas mit zunehmender Tugendhaftigkeit zu thun hat. Dabei ist auch in Betracht zu ziehen, daß, was die Größe der Bahnräubereien, resp. die Höhe der geraubten Summen anbetrifft, erst recht ein starker Rückgang stattgefunden hat. Die Bahnräubereien werden immer weniger lohnend und überdies immer riscanter. Das Bewußtsein hiervon wirkt nothwendigerweise entmuthigend. Dazu kam auch das Treiben einer gewissen Gattung von Detectivs, welche, da sie nichts Lohnenderes zu thun hatten, Bahnräubereien „züchteten" und dann die von ihnen bethörten armen Teufel die ganze Geschichte ausbaden ließen. Dieses Treiben scheint wenigstens die eine günstige Folge gehabt zu haben, daß solche „Unternehmungen" seitens einer größeren Anzahl immer seltener wurden, weil das gegenseitige „Vertrauen" zu arg erschüttert war.

Im Ganzen sind, soweit bekannt, in den letzten sieben Jahren, ungerechnet das laufende, in den Ver. Staaten 183 Züge zum Zwecke der Beraubung angehalten oder zum Entgleisen gebracht worden. Die Zahl der Personen, die dabei getödtet wurden, betrug im Ganzen 73 (mit Einschluß von Bahnräubern selbst, die sogar den größten Theil der Opfer stellten), und die Zahl der Verwundeten 58. Die neueste Zeit hat indeß wenig besonders tragisch verlaufene Bahnräubereien aufzuweisen. Im Jahre 1896 sind im Ganzen 4 Passagiere, dagegen 32 Zugbedienstete, bei Bahnräubereien umgekommen, resp. nachträglich an Verletzungen gestorben. Immer mehr kommt es in derartigen Fällen vor, daß Passagiere und Bedienstete den Kampf gegen Bahnräuber gemeinschaftlich führen, und vor Allem verwandeln sich die besonders gefährdeten Bahnwagen in immer höherem Grade in wandelnde Festungen und Arsenale, die sicherlich auch für einen Jesse James nichts Verlockendes mehr haben würden.

Argon im Blut.

Es mußte großes Erstaunen erregen, als in unserer atmosphärischen Luft, deren Zusammensetzung so oft und von so hervorragenden Forschern untersucht war, plötzlich ein neuer Bestandtheil aufgefunden wurde, das Argon. Das Erstaunen über das lange Verborgenbleiben des Argons steigerte sich, als man fand, daß dieses neue Element nicht nur in der Luft vorkommt, sondern auch an vielen anderen Orten, besonders in Heilquellen, deren Zusammensetzung übrigens ja auch vielfach bis zur Grenze der erreichbaren Genauigkeit erforscht war. Nunmehr aber scheint es, als sei das Argon überhaupt fast allgegenwärtig. In jüngster Zeit ist es auch im Blut vorgefunden worden. Zwar wurde am menschlichen Blute noch keine Untersuchung vorgenommen, doch läßt die Thatsache, daß sich im Blut eines Säugethieres Argon nachweisen läßt, mit Sicherheit erwarten, daß das in Bälde auch beim menschlichen Blute gelingen werde, zumal da in der Zusammensetzung des menschlichen und des Säugethierblutes nur Unterschiede quantitativer Natur beobachtet wurden. Die Physiologen P. Regnard und Th. Schlösing fanden in einem Liter Pferdeblut 20 Cubikcentimeter Stickstoff und 0,4 Cubikcentimeter Argon, und es wird nun die weitere Aufgabe der Physiologen sein, festzustellen, ob das Argon nur als werthloses Stoffwechselprodukt im Blute vorhanden oder ob ihm irgend welche Aufgabe in der Erhaltung der Lebensthätigkeit zugewiesen ist.

— Ballgespräch. — Herr: „Fräulein, haben Sie schon einmal mehr Glück als Verstand gehabt?" —

Schmuggelwacht am Rio Grande.

Wer „Schneid" genug hat, Abenteuer liebt und — nicht auf hohes Gehalt sieht, der mag vielleicht sein Ideal finden, wenn er sich als sogenannter Flußwächter am Rio Grande verdingt, sei es auf der texanischen oder auf der mexicanischen Seite. Ein interessantes und ereignißreiches Leben wenigstens ist ihm dann gewiß, ein gemüthliches freilich durchaus nicht und ein gewinnreiches erst recht nicht, vorausgesetzt, daß er treu und ehrlich bleiben will.

Diese Leute haben die Pflicht, an einem verrätherischen Strom entlang auf einer Strecke von etwa tausend englischen Meilen den Schmuggel zu verhindern. Sie kriegen dafür 30 Thälerchen den Monat — auf der amerikanischen Seite wenigstens — und haben sich selber beritten zu machen; von einer Aufregung werden sie in die andere gejagt, und sie können ungefähr auf eine Stunde völlig ungestörten Schlafes in jeder Woche rechnen! Außerdem haben sie die schönste Aussicht, eine Kugel zwischen die Rippen zu bekommen, ehe ihre Dienstzeit abgelaufen ist; natürlich ist nicht gesagt, daß sie deswegen gleich in's Gras zu beißen brauchen, aber sie müssen sich immerhin auf diese Eventualität jederzeit gefaßt machen. So lange sie am Leben sind, haben sie das Vergnügen, sich selber beköstigen zu dürfen und auch für ihre etwaigen Doctorsrechnungen selber aufzukommen. Indeß haben sie auch — ja nicht zu vergessen! — bei Alledem die Genugthuung, ihrem Lande zu dienen; diese Genugthuung ist freilich durch das melancholische Bewußtsein gemindert, daß sie den Schmuggel kaum mehr verhindern können, als sie im Stande sind, zu fliegen!

Aber ihr Loos soll beileibe nicht zu schwarz gemalt werden. Wird doch Gesundheit von Vielen für das höchste irdische Gut gehalten, und gesund ist dieses Leben in der freien Luft und bei einem balsamischen Klima gewiß, wenn nichts ganz Unerwartetes das frischfröhliche Wohlbefinden stört. Und so ein berittener Flußwächter ist bei den Uferbewohnern ein „großes Thier" und vor Allem bei der Mädchenwelt sehr beliebt. Mindestens ein hübsches mexicanisches Mädchen schwärmt gewiß für jeden derselben! Ist er doch im Allgemeinen ein sehr malerisch aufgeputzter Bursche, obwohl es mindestens zweifelhaft ist, ob er hierdurch dienstlich nützlicher wird.

Ist er nicht besonders gewissenhaft, so fehlt es ihm nie an Gelegenheit zu Nebenverdienstchen, — er braucht dann blos nicht da zu sein, wo Waaren gerade über die Grenze gebracht werden. Gar manche Flußwächter mit weitem Gewissen sind sogar wohlhabend geworden; namentlich gilt dies von solchen auf der mexicanischen Seite. Auf dem amerikanischen Hornvieh ruht z. B. ein hoher mexicanischer Zoll, auch so ein „Vergeltungs-Zoll". Die mexicanische Bevölkerung liebt aber das Rindfleisch leidenschaftlich, und sie kriegt keineswegs zu viel davon (außer etwa von Standpunkt des Vegetarianers aus). Wenn nun der texanische Viehzüchter die „richtige" Art Wächter auf der anderen Seite finden kann, so macht er sich dies weidlich zunutze, indem er vielleicht tausend Stück Vieh ohne Aufsehen hinüberbringt, und alle Betheiligten stehen sich gut dabei, — mit Ausnahme der mexicanischen Regierung. Gelegentlich geht es auch dem Onkel Sam nicht besser: so wenig wie es demselben jemals gelungen ist, das Einschmuggeln von Chinesen über die canadische Grenze zu verhindern, ebenso wenig Glück hat er an der mexicanischen Grenze.

Denn in beiden Fällen wären noch keine zehntausend Mann hinreichend, die Grenze in ihrer ganzen Länge wirksam zu überwachen, auch wenn alle die Wächter kreuzehrlich wären. Liebe und Schmuggel machen gar sehr erfinderisch! Wie hoch sich der Schmuggel von Mexico nach Texas und New Mexico herein alljährlich beläuft, läßt sich nicht einmal abschätzen; aber er muß eine enorme Geldsumme repräsentiren, die sicherlich unter dem neuen Zollgesetz noch steigen wird, — einer Art Naturgesetz gemäß, das nichts mit der Politik zu schaffen hat. Zu den allerlebhaftesten Arten des Schmuggels gehört natürlich der Spirituosenschmuggel aller Sorten. Bekanntlich werden in Mexico sehr verführerische oder sich jedenfalls durch ihre Billigkeit ungemein empfehlende Getränke producirt, und es wäre ein Wunder, wenn dieselben nicht auch auf der amerikanischen Seite Abnehmer genug fänden. Mexicaner oder Mexicanerinnen wenden bei diesem Schmuggel Kniffe an, welche oft verblüffend einfach sind. Kam da kürzlich z. B. Eine mit einem steinernen Dreigallonen-Krug, in welchem oben ein Maiskolben-Stöpsel steckte, über die internationale Brücke nach Eagle Paß, Tex. „Was ist drin?" wurde sie vom Zollbeamten gefragt. „Melasse," war die Antwort. Der Beamte nahm den Stöpsel ab, fuhr mit dem Finger in den Krug und in seinen Mund, und richtig! es stimmte. Die Mexicanerin konnte weitergehen. Indeß erweckte es Verdacht, daß dann eine förmliche Procession solcher Krüge kam. Bei genauerer Untersuchung entdeckte man, daß sämmtliche Krüge bis zum Hals mit Mascal gefüllt waren, denn ein fest abschließender Stöpsel eingetrieben, über diesen Melasse geschüttet, und endlich der Maiskolben-Stöpsel aufgesetzt war!

Ab und zu entdecken die Flußgardisten große, reich ausgestattete Schmuggler-Höhlen, — und wie viele mögen unentdeckt bleiben?

— Natürlich. — „Darf man Ihnen wirklich zur Verlobung gratuliren, Herr Lieutenant?" — „Aeh, meiner Braut, bitte!"

— Auch ein Dichter. — „Ist es wahr, daß der Huber ein Mitarbeiter Ihres Blattes ist?" — „Ja, aber ein dankend abgelehnter."

Günstige Anzeichen.

Aus den jüngsten Betriebsausweisen der Eisenbahnen will man — und wohl mit Recht — erkennen, daß in unserem Lande endlich erneute geschäftliche Lebhaftigkeit Platz gegriffen hat. Es mögen deshalb hier einige diesbezügliche Angaben folgen.

Zusammenstellungen, welche 131 Bahnen mit 98,280 Meilen Länge umfassen, ergeben für den Monat Mai d. J. gegenüber dem des Vorjahres eine Gesammt-Mehreinnahme von $1,942,782 oder 5.14 Prozent, und die Berechnung in „Bradstreet's" zeigt für 127 Gesellschaften mit insgesammt 97,000 Meilen Länge ein Mehr von 5 Prozent. Allerdings standen wir im vorigen Jahre einem geringeren als dem normalen Frachtverkehr gegenüber; jedoch die Thatsache, daß der April d. J. nur eine Vermehrung um 1,5 Prozent, der März eine solche um 1,7 Prozent, der Februar eine Abnahme um 1 Prozent und der Januar eine solche um 6.8 Prozent aufwiesen, ergibt, daß daraus allein das Plus nicht erwachsen sein kann. Die Getreide-Transporte waren beträchtlich umfangreicher, als die im Vorjahre, ebenso die Transporte von lebendem Vieh. Daher entfällt der größte Theil der verzeichneten Mehreinnahmen auf die nordwestlichen Bahnen. Auch bei den südlichen Bahnen überwiegen noch die Gewinne; die mittleren Gegenden aber und die des mittleren Westens haben noch überwiegend mit verhältnißmäßig geringen Verlusten zu rechnen. Die allgemeine Aufbesserung betrifft übrigens nur den Güterverkehr. Die Erträgnisse der Personenbeförderung sind auch im Mai fast überall zurückgegangen. Demgegenüber fällt aber in's Gewicht, daß die Western Union Telegraph Company am 9. Juni in der Lage gewesen ist, für das am 30. d. M. endende Quartal nach Abzug von Zinsen und Dividenden einen Netto-Saldo zu ihren Gunsten in Höhe von $129,150 und eine um $149,800 größere Netto-Einnahme, als in dem gleichen Quartale des Vorjahres in Aussicht zu stellen.

Wohlgerüche und Nerven.

Die Damen und auch manche Andere, welche die Parfümerien lieben, wissen nicht immer, daß Parfümerien, die den Sinnen schmeicheln und solche, die den Nerven gutthun, oft ganz verschiedene Dinge sind.

Ein unangenehmes Parfüm ist für Viele z. B. das bekannte „Ambergris" (von den sog. Balsambäumen stammend), aber man schreibt ihm eine ganz wunderbare Kraft zu, das Hirn klar zu machen und üble Laune zu vertreiben. Andererseits ist das orientalische Rosenöl nicht in jeder Beziehung vertrauenswürdig und macht z. B. Viele zum Weinen sehr geneigt. Ein nicht zu starker Moschus-Geruch ist ein schätzenswerthes Nervenstärkungs-Mittel, während Zibath entschieden schlafsüchtig macht. Für Letzteres bildet der stehende Geruch von Sandelholz ein sehr gutes Gegenmittel. Der Duft von Citronen- und Aloeholz ist für nervöse Personen so besänftigend, wie ferne Musik.

Manche merken zu ihren Schaden zu spät, daß viele Wohlgerüche, welche in freier Luft sehr wonnig sein mögen, in einem abgeschlossenen Zimmer äußerst unangenehm werden können, und z. B. Tuberosen oder Liline in einem Empfangszimmer unter Umständen den ganzen Abend zu verderben im Stande sind. Magnolia-Blüthen haben von Haus aus einen herrlichen Duft, — aber wehe der unbedachten Person, welche eine Nacht hindurch auch nur mit einer einzigen Magnolia-Blüthe in unmittelbarer Nähe schläft!

Nicht wenige wohlriechende Blumen freilich, wie Apfelblüthen, Weinrosen und die, unter dem Namen „Carnations" bekannten Liline, wirken ebenso wohlthätig, wie sie süß duften. Im Allgemeinen aber ist es gerathen, sich auf das Zeugniß der Nase nicht zu viel zu verlassen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.
*Täglich. †Ausgen. Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque,	† 5.45 V	†10.00 N
Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	* 6.30 N	* 9.30 V
	* 11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V
St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt		† 5.45 V

*9.40 V, *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N. *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *9.30, *10.25 V, *5.00 N, †10 N.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.
Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	* 2.00 PM	3.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	† 9.00 AM	6.00 PM
St. Louis Limited	* 11.08 AM	4.35 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	* 11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	* 6.00 PM	10.55 AM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	10.55 AM

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

[illegible]

Burlington-Linie.

[illegible]

MONON ROUTE

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

[illegible]

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In New York wurde die 15. Jahreskonvention der Plumber-Meister der Ver. Staaten eröffnet.

— Tödtungen und Verletzungen durch Blitzschlag werden jetzt besonders aus dem mittleren Westen zahlreich gemeldet.

— Wie aus Redfield, S. D., gemeldet wird, werden die County-Kommissäre daselbst eine Prämie von 50 Cents per Bushel für getödtete Heuschrecken ausschreiben.

— Wie aus Ishpeming, Mich., mitgetheilt wird, hat die „Lake Superior Iron Co." wegen Mangels von Verkäufen theilweise ihren Betrieb eingestellt, und man fürchtet noch mehr Betriebseinstellungen in benachbarten Erzgruben.

— Ein Erfinder in St. Louis Namens William Stewart hat ein Zweirad-Luftschiff vollendet, dessen Bewegung die Insassen durch Fuß-Treten vermitteln müssen. Der Erfinder ist überzeugt, daß dieses Luftschiff unter keinen Umständen herabfallen könne.

— In der Ohioer Staatshauptstadt Columbus wurde eine eine „National Anti-Mob and Lynch Law Association" inkorporirt, welche ihre Agitation gegen den Lynchmord über die ganzen Ver. Staaten hin ausdehnen soll.

— Einer Depesche aus Pittsburg zufolge erscheint ein Streik in der Weißblech-Industrie des ganzen Landes unvermeidlich, da eine Verständigung über die Lohnrate nicht zu erwarten ist. Es würden davon etwa 8000 Mann betroffen werden.

— Da die Einwandrerstation auf Ellis Island, N. Y., niedergebrannt ist, so hat das Schatzamt Weisung gegeben, die New Yorker „Barge Office" einstweilen für Einwanderer einzurichten. Auch soll eine besondere Untersuchung über die Ursachen der Feuersbrunst auf Ellis Island stattfinden.

— In Rock River bei Moline, Ill., wurde dem Milchmann Henry Kroeger ein Söhnchen geboren, welches bereits zwei entwickelte Zähne hatte, während ein dritter ebenfalls schon beinahe herausgetreten ist. Es ist dies ein sehr seltener Fall, und die Annalen unserer Heilkunde kennen nur 19 frühere Fälle dieser Art.

— Geheimpolizisten der Atchison-, Topeka- & Santa Fe-Bahn machte die Entdeckung, daß in den Lohnlisten Namen aufgeführt wurden, deren Träger schon seit Jahren gestorben sind, und hierdurch die Gesellschaft um Tausende von Dollars betrogen wurde. Es ist jetzt eine genaue Untersuchung im Gange.

— Im ganzen Nordwesten ist die Hitze ebenfalls jetzt eine sehr empfindliche. In St. Paul stieg das Thermometer auf 92 Grad im Schatten, und in Huron, Bismarck, Winnepeg u.s.w. steht es ungefähr ebenso. Es soll Aussicht vorhanden sein, daß die jetzige Hitze im Wesentlichen noch mehrere Tage anhält.

— Einer der hitzigsten städtischen Wahlkämpfe in Galveston, Tex., hat soeben mit dem Sieg des liberalen Elementes geendet, dessen Kandidat Frey, welcher die Stadt bisher tüchtig verwaltet hatte und auch bezüglich des Sonntagsgesetzes sich als freisinniger Mann erwies, über den Maschinenpolitiker Webber und den Kandidaten der „Law & Order League", Harrington, gewählt wurde. Es steht dem Erwählten auch ein liberal gesinnter Stadtrath zur Seite.

— Aus Columbus, O., wird gemeldet: Die österreichische Regierung nimmt ein eifriges Interesse an der Verfolgung des Groß-Spezereihändlers D. M. McCullough von Troy, O., welcher beschuldigt ist, Zucker zu verkaufen, der mit Blausäure gefärbt ist. Der Zucker selbst war in Oesterreich-Ungarn hergestellt worden; die österreichische Regierung aber versichert, daß die Gesetze jenes Landes sehr streng gegen gefährliche Fälschungen von Nahrungsmitteln seien, und ersucht um Proben des Zuckers behufs chemischer Untersuchung.

— Der Welt-Postkongreß, welcher in der Bundeshauptstadt versammelt war (der fünfte seiner Art) hat sich in aller Form vertagt, und der nächste soll im Februar 1903 in Rom zusammentreten. In der Schlußsitzung wurden der Generalvertrag und die einzelnen Artikel desselben von allen Delegaten unterzeichnet. Korea ist dem Weltpostverein beigetreten. Der Oranje-Freistaat hat sich angemeldet, und China hat erklärt, daß es mitthun werde, sobald die Organisation seines Postdienstes dieses erlaube. Die Durchgangs-Raten wurden ermäßigt. Mit der Schreibmaschine hergestellte Zirkulare in Posten von mindestens 20 sollen das Porto der Drucksachen zahlen. Noch eine Reihe kleinerer Veränderungen wurden getroffen. Der neue Vertrag tritt am 1. Januar 1899 in Kraft. Wie erwartet wurde, ist der Vorschlag, eine Welt-Postmarke einzuführen, bis auf Weiteres verworfen worden.

Ausland.

— Große Bedeutung wird in Berlin der nächsten Reise des Kaisers Wilhelm nach Rußland, in Erwiderung des Zarenbesuches, beigelegt.

— Der russische Zar und seine Umgebung sollen tief bekümmert darüber sein, daß die Zarin abermals eine Tochter und keinen Sohn geboren hat.

— Aus Vryburg, Betschuanenland, wird gemeldet: Die Nachricht, daß das Polizeilager in Maschoning von 500 Eingeborenen angegriffen wurde, ist richtig, doch wurden nicht 6 Mann der Truppe, sondern 1 Mann und 6 Pferde getödtet.

— In Rom traf die Nachricht ein, daß die italienische Straf-Expedition, welche gegen die Somalis ausgesandt wurde, um dieselbe für die Ermordung mehrerer italienischer Offiziere zu züchtigen, von einer Uebermacht geschlagen worden ist und 13 Getödtete und Verwundete zu verzeichnen hatte.

— In Holland fanden gestern Wahlen zur Abgeordnetenkammer statt, die ersten nach dem neuen Gesetz von 1896, durch welches das Wahlrecht erweitert wurde. Es sind, soweit man weiß, 22 Liberale, 20 Katholiken und 13 orthodoxe Protestanten gewählt, und 45 Stichwahlen werden noch nothwendig sein.

— Vom „Kaffernkönig" Barney Barnato, welcher Selbstmord beging, indem er vom Dampfer „Scot" aus in die See sprang, heißt es jetzt, daß er schon vor der Abfahrt von Kapstadt drei Selbstmordversuche gemacht habe. Man machte vom Dampfer aus Rettungs-Versuche, welche aber fehlschlugen, da die See zu hoch ging. Später wurde die Leiche gefunden, sie wird einbalsamirt nach London gebracht werden.

— Ganz Wien trauert um die Tragödin Charlotte Wolter, welche, wie gemeldet, jüngst starb. Die Leiche liegt im Salon ihrer Villa aufgebahrt, auf den Wunsch der Verstorbenen in das weiße, goldbordirte Gewand Iphigenias gekleidet, mit einem goldenen Kranz im Haar; nach dem Wunsch der Dahingeschiedenen darf auch nichts Schwarzes im Sterbezimmer oder am Katafalk sichtbar sein. Der Nachlaß der Künstlerin wird auf 200,000 Dollars geschätzt.

— Die Londoner „Times" läßt sich aus Berlin melden: Es scheint, daß Miquel sein Portefeuille als preußischer Finanzminister niederlegen und v. Böttichers Nachfolger als Minister des Innern, Vizepräsident des Bundesrathes und des preußischen Ministeriums werden wird. Miquel hat auch mit dem Kanzler Hohenlohe eine längere Konferenz gehabt. Die Bedeutung dieser Entwickelung der Dinge besteht darin, daß Hohenlohe und Miquel sich verbinden und so die Angelegenheiten des Reichs und Preußens kontrolliren können.

Lokalbericht.

Die Flucht aus dem Leben.

Durch Verschwendung und Spielverluste in schwere finanzielle Bedrängniß gerathen, hat gestern Nachmittag Simon H. Brett, ein langjähriger Angestellter der Title Guarantee & Trust Company, auf einer Treppe des Stock Exchange Gebäudes seinem Leben durch einen Revolverschuß ein jähes Ende gemacht. Brett wohnte Nr. 23 Park Avenue. Er ist 35 Jahre alt gewesen, war verheirathet, aber kinderlos. Er bezog ein auskömmliches Gehalt und hätte mit demselben ein behagliches Leben führen können, ließ sich aber in faule Spekulationen ein und war in Folge dessen seit Jahren, wie man zu sagen pflegt, beständig in heißem Wasser. Er wohnte früher in La Grange und machte dort schon vor zwei Jahren einmal einen Versuch, sich das Leben zu nehmen.

Im County-Hospital ist Andrew Goldberg an den Wirkungen einer Dosis Arsenik gestorben, die er vorgestern genommen hatte, um sich zu tödten. Goldberg, der früher ein Geschäft an der Ecke von Canal und 12. Straße betrieb, ist durch finanzielle Mißerfolge zur Verzweiflung getrieben worden.

Charles Allsen von Nr. 2538 Princeton Avenue hat sich gestern, angeblich nur weil er die Hitze nicht zu ertragen im Stande war, mittels Karbolsäure vergiftet, und zwar während er in seiner Wohnung ein Bad nahm.

Kriegsgerichtliche Erkenntnisse.

Polizeichef Kipley hat auf Grund kriegsgerichtlicher Erkenntnisse des Departements die Entlassung des Lieutenant Robert Laughran aus dem Dienst verfügt. Laughran ist ein Schwager des Ex-Hilfschefs Roß und gehörte der Force seit zehn Jahren an. Seine Entlassung erfolgte auf eine Beschwerde des Jonas Kaufmann von 194 Leavitt Straße. Laughran hatte von diesem $5 erpreßt. Ebenfalls entlassen wurde der Polizei-Sergeant Mercer. Derselbe hat sich von Wirthen in Hyde Park bestechen lassen und ihnen dann gestattet, die Schankordnung zu übertreten. Zu Disziplinarstrafen verurtheilt wurden die Schutzleute James W. Knowles, Patrick Dowling und Wm. Matthews.

Politisches.

Korporationsanwalt Thornton holt sich in Springfield einen Dämpfer.

Buntes Allerlei.

Bekanntlich hatte Korporationsanwalt Thornton den Versuch gemacht, sich gegen den ausdrücklichen Willen der Zivildienstbehörde zum Verfechter letzterer in dem Mandamusverfahren aufzuwerfen, das von der „Citizen Association" gegen die Zivildienstkommissäre eingeleitet wurde, um letztere zu zwingen, gewisse städtische Aemter den Bestimmungen des klassifizirten Dienstes zu unterstellen. Da die Zivildienstkommission die Advokaten-Firma Moran, Ele und Mayer zu ihrem Rechtsbeistand erkoren, so entstand die Frage, ob diese oder der Korporationsanwalt die Antwort auf das Mandamus-Verfahren beim Gericht einreichen sollte, und das Staatsobergericht hat nun entschieden, daß dies rechtlich nur der genannten Advokaten-Firma zustehe. Auch wurde weiterhin der Antrag des Korporationsanwaltes abgewiesen, wonach der ganze Fall niedergeschlagen werden solle, da Moran, Ela & Mayer nicht das Recht besäßen, als Vertreter der Zivildienst-Kommissäre zu fungiren. Diese richterliche Entscheidung läßt somit den Korporationsanwalt ganz aus dem Spiele.

* * *

Der halbjährliche Kassenbericht des Kriminalgerichts-Clerks E. J. Magerstadt lautet keineswegs günstig; er weist ein Defizit von $801.30 auf. Die Mindereinnahmen werden dadurch erklärt, daß nach richterlicher Entscheidung die Kostenvorschüsse bei Appellationen gegen ein Urtheil der Polizei- oder Friedensrichter nicht mehr baar zu hinterlegen sind; statt dessen genügt einfach das Stellen eines Bonds, der sich aber gewöhnlich, wenn für verfallen erklärt, als ganz werthlos erweist.

* * *

Im Laufe des heutigen Tages noch dürfte Mayor Harrison entscheiden, ob dem Verwalter des Ferris Wheel Park eine Schanklizens ertheilt werden soll, oder nicht. Die Mucker des Distrikts machen natürlich auch in diesem Sommer wieder verzweifelte Anstrengungen, um den Bürgermeister auf ihre Seite zu bekommen, doch sind auch die freisinnigen Elemente keineswegs unthätig gewesen, und man will in eingeweihten Kreisen wissen, daß Mayor Harrison die Wassersimpel gründlich abblitzen lassen wird.

* * *

Polizei-Lieutenant Heidelmeyer ist gestern von der Sheffield Avenue-Revierwache nach der Summerdale Station versetzt worden, die er bekanntlich früher schon jahrelang befehligte. Lieut. Juenger nimmt seine Stelle in der Sheffield Ave. - Polizeistation ein.

* * *

Die Lehrer in den Mittel- und Vorschulklassen der öffentlichen Schulen verlangen eine Erhöhung ihres Jahressalärs von $800 auf $1000, und die Angelegenheit wird jedenfalls heute Abend in der Schulrathssitzung eingehend zur Sprache kommen. Die „Chicago Publ. School Teachers Association" hat in Verbindung hiermit für nächsten Samstag Vormittag eine Spezialversammlung nach der Händel-Hall, Nr. 40 Randolph Straße, einberufen.

* * *

In der 27. Ward ist ein neuer demokratischer Club gegründet worden, der sich „Shawano Club" nennt und dessen Zweck sein soll, keine „Boßwirthschaft" in der Ward aufkommen zu lassen. Der Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Präsident, John Seywalt; Vize-Präsident, Ex-Alderman Foster; Sekretär, A. E. Eckerly; Schatzmeister, Christ Slader. Der Club versammelt sich bis auf Weiteres in Schroeders Halle, an Armitage Avenue und 44. Straße.

* * *

Der Streit zwischen Coroner Berz und der Polizeibehörde in Bezug auf das Fortschaffen der Leichen von Verunglückten oder Selbstmördern ist noch nicht beigelegt, und beide Theile bestehen hartnäckig auf ihrem vermeintlichen Recht. Der Zankapfel in diesem Falle ist bekanntlich eine Verfügung des Polizeichefs, wonach die Blauröcke angewiesen sind, die Leichen nach der dem Auffindungsort nächstliegenden Morgue zu bringen, während der Coroner dieselben nur bestimmten Bestattungsgeschäften überwiesen haben will. Es mag darob noch zu einem ernsten Konflikt zwischen beiden Behörden kommen.

* * *

Ober-Baukommissär McGann hat sechs Inspektoren angestellt, die darauf zu achten haben, daß die Bestimmung des Mayors, beim Besprengen der Straßen auf jeder Seite vom Bürgersteig 4—6 Fuß Breite für die Radfahrer trocken zu lassen, strikt befolgt wird. Der Ober-Baukommissär hielt übrigens die Verordnung auch schon aus dem Grunde für eine gute, weil durch dieselbe der Stadt alljährlich Tausende von Dollars für Straßen-Reperaturen erspart bleiben.

* * *

In Bezug auf die Wirksamkeit des Heilserums gegen Diphteritis hat das städtische Gesundheitsamt gestern folgende Angaben veröffentlicht: In Europa, Australien, Japan und Amerika wurden in 86 Hospitälern insgesammt 10,000 Diphteritis - Kranke mit dem Heilserum behandelt. Davon starben nur 20 Prozent, während bei gleichen Verhältnissen unter den früher in Anwendung gebrachten Behandlungsmethoden volle 44,3 Prozent der Krankheit erlagen.

* In dem neuen Spritzenhause an der Ecke von Lawrence und Evanston Avenue ist gestern die 83. städtische Lösch-Kompagnie installirt worden. Dieselbe wird von Kapitän Godfrey Charleston befehligt.

Der Spalding-Prozeß.

Die Verhandlungen nahezu beendigt. — Spalding selbst auf dem Zeugenstand.

Wenn nicht eine unvorhergesehene Verzögerung eintritt, so dürften noch im Laufe des heutigen Nachmittags die Verhandlungen in dem Spalding'schen Unterschlagungsprozeß zum Abschluß gelangen. Während des gestrigen Tages hatte die Vertheidigung das Wort, und es muß zugestanden werden, daß sie ihre Sache in höchst geschickter Weise zu vertreten wußte. Ihr Bestreben war vor allen Dingen darauf gerichtet, den Nachweis zu führen, daß sich der Angeklagte, als er die zum „Endowment-Fund" der Universität gehörigen Bonds verkaufte, keiner strafbaren Handlung, sondern höchstens einer Unregelmäßigkeit in seiner Amtsführung schuldig gemacht habe. Selbst Richter Smith scheint diese Ansicht zu theilen, und nach allgemeinem Dafürhalten wird deshalb der Prozeß einen für Spalding günstigen Verlauf nehmen. Während einer zwischen Staatsanwaltschaft und Vertheidigung ausgebrochenen Kontroverse warf der Richter die Bemerkung hin: „Der Angeklagte hat zwar Unrecht gethan, aber er hat augenscheinlich keine Unterschlagung begangen". Hier brach Sr. Ehren plötzlich ab und verbesserte sich dahin, daß er das Letztere eigentlich nicht habe sagen wollen, aber es müsse immerhin ein Unterschied zwischen einer beabsichtigten und unbeabsichtigten unehrlichen Handlung gemacht werden.

Auf die Anklagebehörde übte diese Erklärung des Richters eine geradezu niederschmetternde Wirkung aus, während sich auf dem Gesicht des Angeklagten ein Gefühl der Befriedigung deutlich bemerkbar machte. — Spaldings Verhör nahm gestern nur kurze Zeit in Anspruch. Er identifizirte jene Werthpapiere, welche bei der Metropolitan Nationalbank verpfändet worden waren, als das Eigenthum der Universität von Illinois und erklärte alsdann, daß er für den „Endowment Fund" 4 Prozent und für den General-Fund 2½ Prozent Zinsen zu bezahlen pflegte. Mit dem Gelde, dessen Veruntreuung ihm zur Last gelegt werde, habe er mehrere Rechnungen der Universität bezahlt, die damals fällig geworden waren. Auf diesen Umstand legt die Vertheidigung bekanntlich das Hauptgewicht, und Staatsanwalt Deneen sah sich in Folge dessen zu der Bemerkung veranlaßt, daß es keinen Unterschied mache, zu welchem Zwecke das Geld verwendet worden sei. Es liege ohne Zweifel eine Unterschlagung vor, da besagte Rechnungen aus dem General-Fund und nicht aus dem Endowment-Fund hätten bezahlt werden sollen. Um seine anderweitigen Diebstähle zu verdecken, habe der Angeklagte zu diesem Mittel seine Zuflucht genommen.

Weitere Zeugen, die gestern vernommen wurden, waren die Herren W. L. Pillsbury, der Hauptbuchführer der Universität, B. B. Webster, ein Angestellter der Metropolitan Nationalbank, und Colonel J. B. Morrison, der Vorsitzende des Finanz-Komites der Universität von Illinois. Durch ihre Aussagen wurde jedoch nichts von Belang zu Tage gefördert.

* Verlangt Schmidt Baking Co.'s rühmlichst bekanntes Schwarzbrod und Pumpernickel. Tel. North 241.

Durch den Knall verscheucht.

In der Prescott'schen Badeanstalt, Nr. 99 Desplaines Straße, sprengten Einbrecher in vorletzter Nacht den Kassenschrank. Der laute Knall der von ihnen herbeigeführten Explosion ließ es ihnen gerathen erscheinen, zu entfliehen, ohne vorher die Kasse revidirt zu haben. Dr. Elmer E. Prescott, der Eigenthümer der Badeanstalt, hat vor einigen Monaten in einer Anwandlung von Trübsinn versucht, sich das Leben zu nehmen. Prescotts Vater, der Gründer der Badeanstalt, ist vor Jahren in dieser von einem Unbekannten ermordet worden.

* Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewg. Co. zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Wüthende Hitze.

Eine lange Liste von Sonnenstich-Fällen.

Der Wetterwart auf dem Auditoriumthurme hat gestern nur eine Maximal-Temperatur von 92 Grad gemessen, in den Straßen der Stadt, und in den Bureaux und Werkstätten, wo die arbeitende Menschheit sich plagt, war es aber weit heißer. Der Unterschied dürfte sich auf fünf bis sechs Grad belaufen haben. Es sind denn auch eine Menge Fälle von Sonnenstich vorgekommen, von denen die folgenden zur Kenntniß der Polizei gelangten:

Eisengießer George Preese, 3232 Wentworth Avenue wohnhaft; bei der Arbeit in der Fabrik No. 1701 S. Clark Straße zusammengebrochen. Wird wieder aufkommen. — Der 15jährige Laufbursche Joseph Pregenger; an der Ecke von Huron Straße und Dearborn Avenue hingestürzt. — Flora Mayor von No. 43 N. Clark Straße. Am Eingang zum Chicago Opera House ohnmächtig geworden. — Michael Bram, 72 Jahre alt, an Halsted, zwischen Randolph und Washington Str., niedergesunken. — Der Obsthausirer Larimo Savocco von 72 Tilden Ave.; von seinem Karren auf die Straße gestürzt. Charles Vinner, 84 Ewing Str.; beim Legen eines Zementflurs für die Chicago University von der Hitze überwältigt. — George Hecker von 1386 Hamlin Avenue; bei der Arbeit in einer Ziegelei an W. 16. Straße und 44. Avenue zusammengebrochen. — Anstreicher Henry Goetz von 2790 Laflin Straße; bei der Arbeit an dem Hause 386 Centre Avenue ohnmächtig geworden. — Frau Susan Alfar, 205 W. Lake Straße; beim Bügeln vom Hitzschlag getroffen. — Frau Charles H. Robinson, 114 Elborn Ave. wohnhaft; vor dem Hause 621 W. Lake Straße niedergestürzt. — Frank Fisher, 579 Throop Straße; bei Erdarbeiten an 26. Str. und Throop Straße ohnmächtig geworden. — John Bennett, 3542 Ridge Avenue; bei Pflasterarbeiten an Devon Straße und Ridge Ave. zusammengebrochen. — Edward Sorber, 735 Carroll Ave.; beim Kesselheizen in dem Gebäude 68 Monroe Str. — Michael Gleason, 287 Aberdeen Straße; bei der Arbeit im Frachtschuppen der Chicago & Alton-Bahn zusammengebrochen. — Der Fuhrmann Alber Baland, 1182 W. Taylor Straße; an Halsted nahe Jackson Straße vom Wagen gefallen. — Bahnwärter Fred. Rice in Evanston; auf seinem Posten an der Dempster Straße. — Der Fuhrmann Robert Harris, 993 Rockwell Straße; an der Kreuzung von Campbell und Homan Ave. — Der Möbelschreiner Henry Gassen von No. 308 Hermitage Avenue; 68 Jahre alt; bei der Arbeit. — Chris. Gipke, 735 W. 20. Str.; in der 22. Straße von seinem Wagen gefallen.

Ein tödtlicher Verlauf wird in keinem von diesen Fällen befürchtet. Die Hitze dauert heute an, doch stellt der Wetterclerk zeitweilige Linderung dieser Unbilden durch ein Gewitter in Aussicht.

Bismarck-Garten.

In dem prächtig gelegenen Bismarck-Garten, an Clark Straße und Evanston Ave., ist jetzt die Saison der täglich stattfindenden Abendkonzerte eröffnet worden. Als Dirigent fungirt wiederum Herr Karl Bunge, der auch in diesem Jahre über ein vortrefflich geschultes Orchester verfügt. Von den Besitzern des Gartens ist außerdem für die Bewirthung der Gäste in bester Weise gesorgt worden, so daß der Besuch dieser Konzerte auf's Wärmste empfohlen werden kann. Für heute Abend ist ein hochinteressantes Solisten-Programm vorbereitet worden, während an jedem Montag Abend ein Wunsch-Programm zur Durchführung gelangen soll. Die Gunst des Publikums dürfte dem Unternehmen gesichert sein.

Unliebsamer Passagier.

Als der Schooner „Flying Jib" gestern Nachmittag beim Verlassen des Hafens die Halsted Str.-Brücke passirte, sprang ein von Polizisten verfolgter toller Hund auf das Verdeck des Schiffes. Die Mannschaft beeilte sich, der Bestie Platz zu machen und auf den Raaen Zuflucht zu suchen. Bis zur Mündung des Flusses wurde das Verdeck dem Hunde überlassen, dann aber faßte der Kapitän Muth, nahm eine Handspeiche und erschlug das Thier.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Ein gewisser Leon Croulx, welcher am letzten Sonntage in seiner Wohnung, Nr. 337 Austin Ave., in einem Anfalle von Lebensüberdruß eine Dosis Karbolsäure verschluckte, ist gestern im County - Hospital gestorben. Längere Arbeitslosigkeit wird als Motiv der That angesehen. Croulx war 37 Jahre alt.

Zum Besten armer Juden.

Israelitisches Wohlthätigkeitsfest an 45. Str. und Drexel Blvd.

Die Mitglieder der hiesigen jüdischen Wohlthätigkeits-Vereine, deren menschenfreundliches Wirken schon so unendlich viel Gutes geschaffen hat, werden demnächst ein großes Sommerfest veranstalten, für das schon seit längerer Zeit die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen worden sind. Die Unternehmer hoffen einen so ansehnlichen Reinertrag zu erzielen, daß aus demselben das Gehalt für einen Superintendenten bezahlt werden kann, der eine Art Wohlthätigkeits- „Clearing House" für alle jüdischen Vereine unterhalten soll. Als Territorium, in dem die Wohlthätigkeit zumeist entfaltet werden soll, ist die 7. Ward in Aussicht genommen, d. h. der Distrikt, welcher im Osten und Süden vom Fluß, im Norden von der 12. Straße und im Westen von der Johnson Straße begrenzt wird. Die Festlichkeit wird auf dem großen freien Platz an der Ecke von Drexel Boulevard und 45. Straße stattfinden, und zwar am Freitag, den 25. Juni. Der Eintrittspreis beträgt $1.00. Wenn sich das Unternehmen als ein Erfolg erweist, so sollen derartige Sommerfeste alljährlich wiederholt werden, und die Erträge sollen alsdann an bedürftige jüdische Familien vertheilt werden. Die Einzelheiten des Planes sind von den Damen Frau J. Harry Selz, Frau Henry L. Solomon, Frau Conrad Witkowski, Frau Martin Barbe, Frau Emanuel Mandel, Frau Julius Schwabacker und Frl. Minnie Low arrangirt worden. Während des Festes selbst werden die Damen Frl. Belle L. Hart, Frl. Irene Horner, Frau Martin Barbe, Frl. Minnie Low, Frau J. Schwabacker, Frau M. Eberheimer, Frau J. Fish, Frau L. Bloom, Frau M. Bensinger, Frau S. Yondorf, Frau E. Wile, Frau S. Hambungher, Frl. Amy Wittkowsky und Frau Eda Holzheimer für die Unterhaltung und Bewirthung der Gäste Sorge tragen. — An alle jüdischen Klubs und an alle mildthätig gesinnten Bürger ergeht hiemit die Aufforderung, dieses erste Sommer-Wohlthätigkeitsfest nach Kräften fördern zu wollen. Zum Verwalter der Einnahmen ist Jacob Abt von Maxwell Str.-„Settlement" bestimmt worden.

Das Jahrespiknik der Straßen-Araber.

Am Donnerstag, den 24. Juni, wird in diesem Jahre das übliche Picnic der armen Kinder Chicagos stattfinden, und zwar unter den Auspizien der „Volunteers of America" im Washington Park. Mayor Harrison hat eine Proklamation erlassen, in welcher er die Bürgerschaft auffordert, dem Unternehmen auch diesmal wieder durch Gaben aller Art ihre Unterstützung angedeihen lassen zu wollen, „damit den armen und unglücklichen Kindern Chicagos ein froher Tag der Ausspannung in dem Grün eines städtischen Parks verschafft und in das traurige Leben so Vieler etwas von der Freude und dem Sonnenschein gebracht werde, dessen sich Kinder in glücklicheren Umständen in so vollem Maße erfreuen."

Aus fernen Landen.

Im Auditorium ist gestern eine aus vornehmen Japanern bestehende Kommission angekommen, die nach den Ver. Staaten gekommen ist, um hier das Eisenbahnwesen zu studiren. Die Mitglieder der Kommission sind: Dr. T. Kochido, S. Torigamas, N. Ifunctos, M. Mitsin, H. Naitos, S. Tariano, T. Murkima, K. Seko und T. Herose. — Im Auditorium Annex ist Graf Kurt Bernhard zur Lippe — Biesterfeld — Weißenfeld abgestiegen, ein Herr aus vormals „reichsunmittelbarem" Geschlecht, der zur Bereicherung seiner geographischen und ethnologischen Kenntnisse reist.

Zu wohlthätigem Zweck.

Zum Besten des Deutschen Hospitals von Chicago findet heute Nachmittag und heute Abend im Nord-Chicago Schützenpark, an Belmont und Western Avenue, ein großes Piknik statt, dessen Leitung der Näh- und Hilfsverein der besagten Anstalt übernommen hat. Das mit den Arrangements betraute Spezialkomite hat dafür Sorge getragen, daß es den zahlreich zu erwartenden Theilnehmern nicht an Unterhaltung der verschiedensten Art mangeln wird. Die Clybourn und Lincoln Ave.-Cars haben direkten Anschluß bis zum Festplatz. Für den Eintritt zum Park sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Am Freitag Vormittag findet in der Zentral-Musikhalle die jährliche Schlußfeier des städtischen Lehrerseminars statt. Mayor Harrison, Dr. Harper und Frl. Jane Addams werden Ansprachen halten.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Erst das Geschäft.

Obwohl die Angliederung der Hawaii- oder Sandwich-Inseln, die 3000 Meilen von unserer Westküste im Stillen Ozean liegen, von keinem irgendwie ansehnlichen Theile des amerikanischen Volks gewünscht worden ist, wird sie binnen wenigen Tagen vollzogen werden. Nachdem es bekannt geworden war, daß die amerikanischen „Missionärssöhne“, welche den größten Theil des Grundbesitzes auf den Inseln an sich gerissen haben, die Patrioten in den Ver. Staaten übertölpelt hatten, wollten selbst die amerikanischen Jingos nichts mehr von ihnen wissen. Präsident Cleveland, der anfänglich bitter getadelt worden war, weil er den unter seinem Vorgänger Harrison unternommenen Staatsstreich rückgängig zu machen suchte, hatte schließlich die Genugthuung, daß seine „Politik der Niedertracht“ fast allgemein gebilligt wurde. Was konnte also den Präsidenten McKinley veranlassen, den von Cleveland zurückgezogenen Angliederungsvertrag auf's Neue aufzunehmen und mit wenigen Abänderungen zu unterzeichnen?

Die Antwort ist, daß „die Zuckerinteressen“ die Aufhebung des Gegenseitigkeits-Vertrages wünschten, der den „amerikanischen“ Zuckerpflanzern auf Hawaii den zollfreien Eingang ihres Erzeugnisses in die Ver. Staaten einräumte. Um keinen Mitbewerb an der Pacifickküste aufkommen zu lassen, hatte der Zuckertrust allen hawaiischen Zucker aufgekauft und auf den Marktpreis noch so viel aufgeschlagen, wie der Zoll betragen hätte, wenn der Zucker z. B. aus Cuba gekommen wäre. Auf diese Weise wurden den Pflanzern etwa $10,000,000 jährlich als Extragewinnst zugeführt, und es ist begreiflich, daß der Zuckertrust diese Riesensumme nicht mehr bezahlen wollte, sondern auf die Kündigung des äußerst einseitigen „Gegenseitigkeits“-Vertrages hinarbeitete. Nun gehören aber die Pflanzungen auf Hawaii thatsächlich gar nicht mehr den „Missionärssöhnen“, sondern neuenglischen Syndikaten, welche den besagten Millionärssöhnen sehr viel Geld gepumpt haben. Ferner sind auch die Schuldscheine der hawaiischen Gewaltregierung in den Händen neuenglischer Kapitalisten, die selbstverständlich einen großen Schnitt machen würden, wenn die Ver. Staaten diese Schuldscheine übernähmen und auf Pari heraufbrächten. Um also dem Zuckertrust und zugleich den neuenglischen Kapitalisten zu helfen, mußte der Handelsvertrag aufgehoben, und Hawaii zu einem Theile der Ver. Staaten gemacht werden! Präsident McKinley begriff das und handelte darnach.

Nach der Angliederung werden die hawaiischen Pflanzer ihren Zucker immer noch zollfrei einführen dürfen, aber statt der Prämie, die ihnen bisher der Zuckertrust bezahlt hat, werden sie auf Kosten der amerikanischen Steuerzahler „Schutz“ erhalten. Sie werden also ihren Privatverpflichtungen nachkommen können, und außerdem werden die von ihnen ausgestellten öffentlichen Schuldscheine, die zu 25 Cents am Dollar verkauft wurden, von Onkel Sam mit 100 Cents eingelöst werden. Was bedeutet einem solchen Geschäfte gegenüber die Erwägung, daß die Ver. Staaten nicht nur einen Elephanten erwerben, sondern auch die Monroedoktrin preisgeben, die sie eben erst als Lebensfrage erklärt haben! Geschäft ist Geschäft.

Praktische Sozialisten.

Ganz „unpraktisch“ sind in den Ver. Staaten von Amerika nicht einmal die Träumer und Schwärmer. Sie fühlen heraus, daß das thatkräftige amerikanische Volk sich mit bloßen Lehrsätzen nicht lange abspeisen läßt, und versuchen es deshalb gleich mit „praktischen“ Vorschlägen. Während in Deutschland z. B. die sozialistische Bewegung schon seit einem Menschenalter im Gange und noch immer nicht über das „Theoretische“ hinausgekommen ist, haben sich hierzulande die eingeborenen Sozialisten schon nach ganz kurzer Vorarbeit an die Errichtung des Zukunftsstaates gemacht. Sie wollen nicht etwa blos eine Kolonie gründen und Versuche im Kleinen anstellen, sondern sie wollen gleich den ganzen Staat Washington an der Pacifickküste erobern und von dort aus das ganze Land bekehren. An der Spitze des Unternehmens steht der bekannte Eugene V. Debs, der sich die „industrielle Revolution“ jetzt etwas anders vorstellt, als vor drei Jahren. Als Grundlage des neuen Gemeinwesens soll die allgemeine Bruderliebe dienen, und es ist nur zu hoffen, daß der Bau nicht auf Flugsand gestellt werden wird.

Da das Werk mit ausschließlich friedlichen und gesetzlichen Mitteln zur Ausführung gebracht werden soll, so ist gegen die Absichten der Führer nichts einzuwenden. Im Gegentheil mag ein sozialistischer Versuch, der von Anfang an im großen Maßstabe und von lauter „praktischen“ Leuten gemacht wird, der gesammten Menschheit äußerst nützliche Erfahrungen verschaffen. Die sogenannten Fachgelehrten freilich, die aus der Geschichte der Vergangenheit ihre Schlüsse auf die Gegenwart und Zukunft ziehen, und nicht mit dem Herzen, sondern nur mit dem Kopfe denken, werden mit ihrem Urtheil schon fertig sein, ehe sich noch die erste sozialistische Niederlassung im Staate Washington angesiedelt hat. Sie werden sagen, daß die menschliche Gesellschaft keine künstliche Schöpfung ist, sondern eine lebende Bildung, daß sie also auch nicht nach dem Willen eines Einzelnen oder einer kleinen Gruppe umgestaltet werden kann, sondern ihr natürliches Wachsthum unablässig fortgesetzt. Alle heutigen Einrichtungen, werden sie sagen, sind Erzeugnisse einer Entwicklung, die schon vor vielen Jahrtausenden begonnen hat, und die noch Niemand dauernd hemmen konnte. Die Gesetze haben die thatsächlichen Verhältnisse nie zu ändern vermocht, sondern, blieben stets „todte Buchstaben“, wenn sie mit dem jeweiligen öffentlichen Rechtsbewußtsein nicht im Einklang standen. Solange die allermeisten Menschen sich und ihre Kinder selbst versorgen, das Selbstbestimmungsrecht behalten und für ihre Leistungen angemessen belohnt sein wollen, wird kein Gesetz sie dazu bringen können, sich ganz und gar dem „Staate“ zur Verfügung zu stellen, ihre Kinder in staatlichen Kasernen erziehen zu lassen und die gesunde Selbstsucht mit der gefühlvollen Brüderlichkeit zu vertauschen. Wie der halb verhungerte wilde Wolf mit dem gut genährten Kettenhunde nicht tauschen wollte, nachdem er an dessen Halse das Merkmal der Unfreiheit wahrgenommen hatte, so haben die Menschen von jeher die Freiheit auch der gütigsten Tyrannei vorgezogen. Da sie sogar häufig das Leben für die Freiheit hingegeben haben, so muß ihnen diese wohl das kostbarste Gut sein. Darum, werden die verstaubten Büchergelehrten sagen, ist es nicht wahrscheinlich, daß im Staate Washington eine Gesellschaft sich behaupten wird, welche an die Stelle der ewigen Naturgesetze die „philosophische Erkenntniß“ einiger vergänglicher Menschen setzen und die geschichtliche Entwicklung mit einigen Federstrichen beseitigen will.

Indessen brauchen ja die Gesellschaftsverbesserer diese oder andere Einwände der ausgetrockneten Tintenseelen nicht zu beachten. Mit der Begeisterung allein können sie Kürbisse auf Eichbäumen wachsen lassen und den Menschen, über dessen unzählige Fehler und Schwächen schon die indischen Weltweisen und die hebräischen Propheten gejammert haben, in ein Wesen verwandeln, das sich gänzlich ihren eigenen Vorstellungen von Vollkommenheit anbequemt. Sie können beweisen, daß die Natur oder Gottheit, die den Kampf um's Dasein in die Welt gebracht, eine Stümperin ist und sich mit den Verkündern der Selbstlosigkeit und Brüderlichkeit gar nicht vergleichen kann. Aus ihrem Hirnschädel heraus können sie eine weit bessere Gesellschaft zusammenzimmern, als die ganze Menschheit in fortwährendem Ringen und Streben, Werden und Vergehen, Versuchen und Verwerfen, bis jetzt fertig gebracht hat.

Eine solche glückselige Gesellschaft hat sich Herr Debs in den drei Monaten, die er in einem höchst fidelen Gefängniß zubringen mußte, bis auf's Tüpfelchen über'm i ausgedacht, nachdem ihm ein gewisser Herr Bellamy in einem Roman einige gute Fingerzeige gegeben hatte. Es ist also eine wohl durchdachte, mit den neuesten Verbesserungen ausgestattete Gesellschaft. Ob sie sich fünf Jahre halten wird, ist allerdings eine andere Frage.

Die deutsche Rübenzucker-Produktion.

Neuere Konsularberichte aus Deutschland enthalten interessante Angaben über die deutsche Rübenzucker-Produktion. So berichtet Generalkonsul Mason in Frankfurt am Main, daß das neue Zuckerprämien-Gesetze vom Mai vorigen Jahres eine Ausdehnung des Rübenbaues zur Folge gehabt habe. Aus fachmännischen Statistiken geht hervor, daß in diesem Frühjahr 1,062,908 Morgen mit Zuckerrüben bepflanzt wurden gegen 1,050,184 in 1896 und 930,749 Morgen in 1895. Von volkswirthschaftlichen Autoritäten werde diese Vermehrung der Zuckerproduktion als bedenklich angesehen, da die Grenze des Weltkonsums erreicht sei, und eine weitere Zunahme der Produktion den Marktpreis des Zuckers drücken müsse. Hauptsächlich hat der Rübenbau in Ostpreußen, Pommern und Mecklenburg zugenommen.

In andern Ländern, namentlich Oesterreich-Ungarn, sowie auch in Holland, Belgien und Schweden hat der Rübenbau abgenommen, da angesichts der niederen Zuckerpreise und in Ermangelung stimulirender Prämien der Profit nicht so verlockend war. Oesterreichs Zuckerrüben-Areal hat sich von 858,425 Morgen auf 748,589, also fast um 110,000 Morgen verringert. Die deutschen Zuckerproduzenten, schreibt Konsul Mason, sind übrigens ihren österreichischen und französischen Konkurrenten insofern überlegen, als sie imstande sind, infolge der Anwendung fortgeschrittener wissenschaftlicher Methoden 1 Gewichtstheil Zucker aus 7.25 Gewichtstheilen Rüben herzustellen, während z. B. das beste in Frankreich erzielte Resultat 1 zu 8.08 ist.

Die Einwirkung des neuen deutschen Prämien-Gesetzes auf die Zuckerpreise wird in einem Berichte des Konsuls Muth zu Magdeburg besprochen. Dort heißt es: „Dieses Gesetz ward seinerzeit als der Vorläufer besserer Zeiten für die Zucker-Interessenten begrüßt, hat aber viele Enttäuschungen gebracht. Der Zuckerpreis ist gefallen, bis er 8.70 Mk. ($2.07) der Zentner (110.23 amerik. Pfund), in Hamburg frei auf's Schiff geliefert, erreicht hat, und dies trotzdem die Nachfrage nach deutschem Zucker in den Ver. Staaten beträchtlich gestiegen war. Der niedrigste Preis wurde im Januar 1895 mit 8.50 Mark verzeichnet. Zu Ende des Produktionsjahres '95—'96 verblieben in Deutschland noch 3,600,000 Zentner Zucker aufgestapelt, ohne Abnehmer finden zu können. Dieser Betrag wird sich jetzt schätzungsweise auf nahezu 10,000,000 Zentner steigern, wenn man das erweiterte Rüben-Areal in Berechnung zieht. Sollte sich selbst der heimische Verbrauch in Deutschland wesentlich steigern, so muß immerhin noch ein ganz enormer Ueberschuß verbleiben, welcher die Zuckerpreise stark drücken wird, wenn die diesjährige Ernte auf den Markt kommt.“

Trinkgelder.

Nicht nur in Springfield, Illinois, auch in den Gesetzgebungen anderer Staaten gibt man nicht viel um die öffentliche Meinung. So wurde vor etwa einem Jahre in Connecticut viel darüber geredet und geschrieben, daß die Legislatur in einer, erfreulicherweise bisher noch vereinzelt dastehenden „Großmuthanwandlung“ den „Schreibknechten“ gegenüber, kurz vor ihrem Auseinandergehen eine ganz hübsche Summe auswarf, die als Gratifikation, also als „anerkennendes Geschenk“ unter die Korrespondenten der verschiedenen Zeitungen im Staate vertheilt werden sollten und wurden. Die Korrespondenten selbst haben damals, so viel bekannt, nichts dagegen einzuwenden gehabt, dagegen wurde diese „Großmuth“ aber von Andern und nicht zum wenigsten von einem Theil der Presse selbst getadelt, indem darauf hingewiesen wurde, daß die Berichterstatter die Arbeit nicht „aus Liebe“ gethan hatten, sondern sammt und sonders von den Zeitungen mehr oder weniger gut dafür bezahlt wurden. Und in der That läßt sich für ein derartiges Vorgehen kaum eine Entschuldigung finden. Die Bewilligung ist entwürdigend, sowohl für die Gesetzgeber wie für die Journalisten; man kann in ihr nichts Anderes sehen als bestenfalls ein Trinkgeld.

Man hatte nur geglaubt, dergleichen würde nicht wieder geschehen, aber es zeigt sich, daß die Connecticuter Gesetzgeber sich aus dem allgemeinen Verdammungsurtheil nichts machen, denn vor ein paar Tagen hat der Senat des „Muskatnuß-Staates“ siebzehn Berichterstattern, von denen einige nur ein- oder zweimal in den Sitzungen waren, je $300 ausgeworfen.

Als der dahingehende Antrag gestellt wurde, machte sich eine ziemlich bedeutende Gegnerschaft geltend, und ein für den Fall ernanntes Sonderkomite berichtete einstimmig gegen denselben; als es dann aber zur Abstimmung kam, stimmten nur sieben Senatoren gegen das Trinkgeld, siebzehn waren dafür. Die Gegnerschaft hielt — wie eine Hartforder Zeitung („H. Courant“) sagt — gerade so lange an, als sie bedeutungslos war und verschwand, als man ihrer bedurfte. „Die unserm Berichterstatter gemachte Bewilligung,“ fügt das Blatt hinzu — „wird in die Staatskasse zurückfließen. Wir bezahlen unsre Angestellten, und sie arbeiten für diese Zeitung und nicht für den Senat von Connecticut.“

Das sind gute Worte, und es wäre erfreulich von den andern sechzehn Blättern, deren „Reporter“ mit dem Trinkgeld bedacht wurden, Aehnliches zu hören. Es wäre vielleicht zu viel verlangt, wollte man von den Korrespondenten selbst die Ablehnung der Trinkgelder erwarten. In der, in amerikanischen Gesetzgebungshallen herrschenden Atmosphäre mag sich wohl die feinere Empfindung verlieren, das Ehrgefühl abstumpfen, das den Berichterstattern sonst gebieten müßte, das Geld abzulehnen, das sie nicht verdienten, und die „Gefälligkeit“ zurückzuweisen, zu der sie nicht berechtigt sind, wenn sie nicht ihre Pflicht ihren Blättern gegenüber verletzten.

Dann sollte ihnen aber die Klugheit gebieten, gegen die „Gratifikationen“ Front zu machen. Sie werden, sofern sie noch weiter als Gesetzgebungs-Berichterstatter thätig sein wollen, ohne dem ihren persönlichen Stolz und ihr Selbstbewußtsein für weniger als ein Linsengericht hingeben, denn die Blätter, die nicht wie der „Hartford Courant“ das Geschenk zurückweisen, würden nicht anstehen, das Trinkgeld für sich selbst in Anspruch zu nehmen, d. h. in der Zukunft so viel weniger für die Berichterstatterstelle in der Staatshauptstadt bezahlen. Wenn das „Gratifikationen“-Geben an Berichterstatter aufkommen sollte, dann würde der Journalist hierzulande bald ebenso wie der farbige Pullman-Porter nur noch auf Trinkgelder angewiesen sein; er würde aber moralisch auf einer viel niedrigeren Stufe stehen, als dieser, denn während der dunkelhäutige Hannibal oder Caesar das Trinkgeld für ehrliche Arbeit (Schuhepußen usw.) entgegennimmt, würde der auf Trinkgelder angewiesene Journalist nur bei möglichst unehrlicher Arbeit gedeihen können.

Der ganze Journalistenstand sollte sich einmüthig gegen das im Osten aufgetauchte Reporter-Trinkgeld erheben und die Unterstützung aller Gutgesinnten dabei haben. Es ist jetzt schon nicht zu glänzend bestellt um die amerikanische Presse. Das Trinkgeld würde den Journalistenstand schnell ganz auf den Hund bringen und mit Recht verrufen machen, und das würde im weiteren Sinne nahezu ein nationales Unglück sein.

Die deutschen Gewerbegerichte.

Einer sehr sorgfältigen, in einer Beilage des „Gewerbegerichts“ veröffentlichten Zusammenstellung über die Rechtsprechung der deutschen Gewerbegerichte entnehmen wir folgende Zahlenangaben:

Die 284 Gewerbegerichte, die im Jahre 1896 in Deutschland in Thätigkeit waren, umfaßten in ihren Bezirken eine Seelenzahl von 16,349,409 Personen. Bei ihnen sind im Berichtsjahr 68,798 Klagen anhängig geworden; darunter waren 7,8 v. H. von Arbeitgebern gegen Arbeiter angestellt. In Folge der ausschließlichen Verwerthung der Zahlen einzelner Großstädte hat man bisher häufig die Behauptung aufstellen hören, daß die Gewerbegerichte nur den Arbeitern zu gute kämen, für die Arbeitgeber aber bedeutungslos seien. Thatsächlich hat es ja der Arbeitgeber in der Hand, durch Benutzung der ihm gesetzlich gestatteten Vorsichtsmaßregeln (Lohnzahlung nach der Arbeitsleistung, Lohneinbehaltung, Kaution, Verwirkungsklausel, Strafen) sich gegen die Nothwendigkeit zu sichern wegen seiner Ansprüche erst klagen zu müssen. Für den Fall aber, daß er sich nicht ausreichend gesichert hat, besonders für den Fall des Kontraktbruches, findet der Arbeitgeber gerade in den größeren Städten mit überwiegendem Arbeitsangebot leicht Ersatz, oder er scheut die Umstände des Prozesses, da für ihn das Streitobjekt wenig Bedeutung hat. Das würde die geringe Zahl der von Arbeitgebern angestrengten Prozesse hinreichend erklären. Nunmehr zeigt aber die Statistik, daß in manchen Gebieten, besonders mit wenig entwickelter Industrie, die Arbeitgeber es vorzugsweise sind, die das Gewerbegericht in Anspruch nehmen, ja daß selbst in Gegenden mit hochentwickelter Industrie, z. B. in Plauen in Sachsen, die Arbeitgeber in überraschend großer Zahl beim Gewerbegericht klagen. Ueber die Höhe des Streitwerthes der anhängig gewordenen Klagen erfahren wir Folgendes: Der Streitwerth betrug bis zu 20 Mark in 50,9 v. H. aller Sachen, über 20 bis 50 Mark in 34,5, über 50 bis 100 Mark in 10,1 und über 100 Mark in 4,5 v. H. aller Sachen. Man sieht hieraus, daß der Streitwerth der vor den Gewerbegerichten anhängig gewordenen Sachen im Allgemeinen nur sehr gering war. Selbst in Berlin hatten nur 16,5 v. H. aller Sachen einen Streitwerth von über 50 Mark. Die Erledigung geht im Allgemeinen sehr prompt vor sich. In 56,9 v. H. aller Sachen wurden die Prozesse in weniger als einer Woche beendigt, in 25,5 v. H. dauerten sie von einer bis weniger als zwei Wochen und nur in 17,6 v. H. zwei Wochen und mehr. Allerdings ergeben sich hierbei zwischen den einzelnen Bezirken sehr große Verschiedenheiten. Während bei den Gewerbegerichten im Königreich Sachsen 90 v. H. aller Prozesse in weniger als einer Woche erledigt wurden, war dies in Berlin nur bei 18,5 v. H. der Fall. Umgekehrt nahmen in Berlin 28,7, in Schlesien sogar 34,6 v. H. zwei Wochen und mehr Zeit in Anspruch, in Sachsen dagegen nur 3,4 v. H. Immerhin ist es anerkennenswerth, daß die Gewerbegerichte auch in größeren Städten trotz der örtlichen Schwierigkeiten erfolgreich bemüht sind, die schleunigste Erledigung zu erzielen. So sind in Hamburg mehr als 90, in München 74 und selbst in Berlin 71 v. H. der Klagen in weniger als zwei Wochen zu Ende geführt. Auch ihrer Aufgabe thunlichst auf gütlichen Ausgleich der Streitigkeiten hinzuwirken, sind die Gewerbegerichte in vollem Maße gerecht geworden. 30,798 Prozesse oder 45,6 v. H. sind durch Vergleich beendet, ferner 428 oder 0,6 v. H. durch Verzicht, 16,057 oder 23,8 v. H. durch Zurücknahme der Klage, Nichterscheinen im Termin u. s. w. 1,1 v. H. der Prozesse sind durch Anerkenntniß, 7,7 v. H. durch Versäumnißurtheil erledigt und in 14,291 Sachen oder 21,2 v. H. erging ein anderes Endurtheil. Die Zahl der durch Endurtheil, also durch eigentliche Rechtsprechung erledigten Sachen betrug hiernach im ganzen Reich wenig über ein Fünftel aller Prozesse. In Sachsen sinkt der Prozentsatz auf 6,0, in Hessen auf 8,6, dagegen beträgt er in Schleswig-Holstein 39,9 und in Pommern 40,8 v. H. Berlin steht mit 18,4 v. H. etwas unter dem Reichsdurchschnitt. Berufung ist im Ganzen nur in 272 Sachen eingelegt. Von ihnen entfallen 56 auf Berlin.

Der „König“ Stumm.

Der angeblich „parlamentsmüde“ Freiherr v. Stumm, der bei den neulichen Debatten im Reichstage, als sein Name viel genannt wurde, sich nicht bemerkbar machte, hat im preußischen Herrenhaus eine günstigere Arena zur Bethätigung seines Muthes gegenüber dem Sozialismus erblicken zu dürfen geglaubt und seinem Unmuth darüber, daß die Professoren ihre und nicht seine, Stumms, Meinung vortragen, lebhaften Ausdruck gegeben. Herr v. Stumm scheint die Bezeichnung, die man allgemein auf ihn anwendet, wenn man im scherzhaften Tone spricht, ernst zu nehmen. Oder spricht nicht der „König Stumm“ aus dem Herrenhausmitgliede, welches seine Rede mit den Worten schließt: „Wenn in der bisherigen Weise fortgewirthschaftet wird, dann wird die sozialdemokratische Gefahr den Staat zwar nicht an den Abgrund, aber doch zu einer gewaltsamen Eruption führen. Dafür will ich die Verantwortung nicht tragen.“ Das hat der Freiherr v. Stumm auch garnicht nöthig. Die Verantwortung tragen in Preußen die Minister und im Reich der Reichskanzler, und Herr v. Stumm ist bisher weder Minister noch Reichskanzler. Herr v. Stumm, der sich also ganz unnöthigerweise über seine Verantwortlichkeit Gedanken macht, goß am 28. Mai die Schale seines Zornes über die Kathedersozialisten aus, gegen die er auch eine angeblich unlängst gefallene Aeußerung des Fürsten Bismarck zitirte. Er nannte — wohlgemerkt, im preußischen Herrenhause! — die Zustände an der sächsischen Universität Leipzig „himmelschreiend“, sprach von sozialistischer Demagogie, dem Predigen des Klassenkampfes und ging dann zu Schmähungen von Professoren über, die in der wissenschaftlichen Welt vielleicht noch einen bedeutenderen Ruf haben als Herr v. Stumm als — Geschäftsmann. Die zum Theil hanebüchenen Bemerkungen des „Königs Stumm“, der bei der Gelegenheit ein großes Selbstgefühl an den Tag legte, richteten sich sowohl gegen die Professoren Schmoller und Wagner wie gegen die Dozenten Arons und Delbrück. Namentlich der Letztere ist Herrn v. Stumm besonders verhaßt, weil er, einst Mitglied der freikonservativen Fraktion, sich nicht von Herrn v. Stumm „führen“ läßt, sondern sich seine Ansichten selber zu bilden pflegt, ein Verbrechen, das Freiherr v. Stumm, da er es weiter nicht bestrafen kann, wenigstens mit beschimpfenden Ausdrücken ahndet. Die Antwort, die Minister Dr. Bosse dem Freiherrn v. Stumm ertheilte, war ziemlich deutlich. Er lehnte es rundweg ab, den guten Rathschlägen des Herrn v. Stumm irgendwie Folge zu geben. Es wird den „König Stumm“ sehr geschmerzt haben, hören zu müssen, daß es kein Mittel gibt, die Professoren zu zwingen, „im Sinne des Freiherrn v. Stumm zu lehren,“ und daß der Lehre thunlichst große Freiheit gelassen werden müsse. Und als der Minister dem Herrn v. Stumm erwiderte, er könne sich auf Gesinnungsriecherei nicht einlassen, da mag sich Freiherr v. Stumm nicht besonders wohl gefühlt haben. Herr v. Stumm wußte anscheinend nichts zu erwidern und überließ seine Vertheidigung dem Freiherrn v. Manteuffel, für dessen Standpunkt schon der Satz bezeichnend ist, daß die Freiheit der Lehre ganz dazu geeignet sei, die Grundlagen des Staates und der bürgerlichen Gesellschaft zu erschüttern. Auch diese Verhandlung im Herrenhause zeigte wieder einmal, wie fanatische Gegner von Bildung und Aufklärung gewisse preußische Junker und solche Leute sind, die es sich zur Ehre schätzen, in deren Reihen „erhoben“ zu werden.

Vom Ballonfahrer Andree.

Die Andrée'sche Nordpolexpedition ist am 24. Mai an Bord des schwedischen Kanonenbootes „Swenskſund“ bei dichtem Schneetreiben in Tromsö, Norwegen, eingetroffen. Dort wartete sie die Ankunft der „Virgo“ ab, die den größten Theil der Ausrüstung an Bord hat, worauf beide die Reise zur Dänischen Insel antraten, wo sich die Ballonhalle befindet. Das letztere Schiff tritt sogleich wieder die Rückreise an, sobald es die Ladung gelöscht hat, während der „Swenskſund“ bei Spitzbergen bleibt. Andrée hofft am 20. Juni mit allen Vorbereitungen zur Abfahrt mit dem Ballon fertig zu sein. Im vorigen Jahre traf die Expedition erst am 22. Juni bei der Dänischen Insel ein, und die Vorbereitungen selbst dauerten bis zum 27. Juli, von wo der Ballon bis zum 17. August gefüllt stand. Dem rechtzeitigen Eintreffen in Spitzbergen dürften sich kaum Hindernisse entgegenstellen, da ein in Tromsö eingetroffener Walfischfänger über günstige Eisverhältnisse im Eismeer berichtete. Eb befand sich am 19. Mai nordöstlich von der Bäreninsel ohne Eis zu entdecken, ebensowenig fand sich am Horizont ein Zeichen, das auf Eis in nördlicher Richtung schließen ließ. In den Polargebieten zeigt sich am Horizont bei klarem, kaltem Wetter eine Luftspiegelung, der „Eisblink“ genannt, die das Vorhandensein von Eis schon auf sehr große Entfernungen andeutet. Ueberhaupt ist die spitzbergische Westküste gewöhnlich schon immer sehr zeitig zugänglich, mitunter sogar auch die Nordküste. Beispielsweise führ die Wellman'sche Nordpolexpedition 1894 schon im Mai an der Nordküste Spitzbergens entlang und traf am 28. Mai, ein seltener Fall, bei der im Norden von Spitzbergen liegenden Inselgruppe „Sieben Inseln“ ein. Von Andrée wird aus Tromsö berichtet, daß er sehr hoffnungsfreudig sei, und es ist zu wünschen, daß die südlichen Winde, die ihn im vorigen Sommer im Stich ließen, diesmal nicht lange auf sich warten lassen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* „Schmidts Pure“ ist ein neues, absolut reines Roggenbrod, und wird als solches garantirt. Wm. Schmidt Baking Co.

* Die Western Union Telegraph Co. hat gestern in Cairo ihren Bauführer Charles Joyce wegen Unterschlagung von $1200 verhaften lassen.

* Die Enthüllung des im Seeufer-Park für John A. Logan errichteten Reiter-Denkmals ist auf den 22. Juli festgesetzt und wird unter großem militärischen Gepränge erfolgen.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost.“

* In einem Hinterzimmer der Wirthschaft Nr. 293 Clark Straße wurden gestern von der Polizei zwei gestohlene Fahrräder gefunden. Als die muthmaßlichen Diebe sind ein paar junge Burschen Namens James Flynn und Edvard Halpin verhaftet worden.

* In seiner Wohnung, Nr. 3755 Indiana Avenue, starb gestern im Alter von 59 Jahren Herr Manias G. Großcup, der sich durch die Erfindung zahlreicher practischer Verbesserungen an landwirthschaftlichen Maschinen bekannt gemacht hat. Herr Großcup war ein Vetter des gleichnamigen Bundesrichters.

* Die Sektion Nr. 4 der „Deutsch-amerikanischen Demokratie von Cook County“ wird am nächsten Sonntage, den 20. d. Mts. in Hahnes Grove, an Belmont Ave. und Leavitt Straße, ein großes Piknik veranstalten, für das sich in den betheiligten Kreisen ein äußerst reges Interesse kundgibt. Billets für Herr und Dame 25 Cents.

* Massenverwalter Arthur Nollau vom Christopher Columbus-Bauverein ist gestern gegen die Bürgen des durchgebrannten Vereins-Sekretärs Sachsel, ferner gegen den Vereins-Schatzmeister Kronenberger und dessen Bürgen auf Erstattung der von Sachsel unterschlagenen $87,000 klagbar geworden.

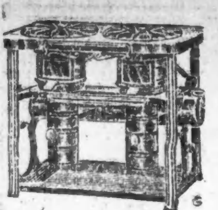
Gestorben: Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß unser Bruder **Fritz Nepsold** in Manitowoc, Wis., am 14. Juni, Abends 6 Uhr, nach kurzem Leiden gestorben ist. Edward und George Nepsold.

Gestorben: Annie Margareth Dill, im Alter von 56 Jahren und 10 Monaten. Beerdigung am Freitag, um 10 Uhr, vom Trauerhause 1474, 34. Pl.

GROSSES PIKNIK der **Sozialen Liedertafel,** am **Sonntag, den 20. Juni,** in **Albert Hahnes Grove,** Ecke Belmont und Western Aves. Tickets 25 Cts. für Herr und Dame. mfa

Achtung! Wer da? Versiegelte Angebote werden bis zum 27. Juni bei **R. Lehmann, 27 Rees Str.,** entgegengenommen für das **Pikník der 6 deutschen Courts J. O. F.,** welches am 1. August im großen **Schützenpark** stattfindet. mfa

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost



Oefen. Hellsten und besten Blue Flame Oel-Oefen, mit Messing-Reservoir 10-zöll. Circular-Docht, Stahl-Gestell, rauchlos und geruchlos, regul. Preis $7.00. **$4.95**

Ginghams. Amoskeag, Manchester, Standard u. Scotch Kleider- und Clan Plaid Ginghams, unsere besten 6c Stoffe. **4c**

Weiße Stoffe. Sehr feine und ganz einfach, 40 Zoll breit Schürzen und Kleider-Lawns, regulärer Preis 18c. **11c**



Croquet. 8 Ball Croquet Sets beste Stoffe, hochfein gevarnished, Messing-Wickets, die regulären $1.25 Sets. **68c**

Lawn-Stühle. Zusammenlegbare Lawn-Stühle vom feinsten finished Eichenholz, mit flachem oder durchlöchertem Sitz, gemacht um für $1.00 verkauft zu werden. **45c**



Kannen. Ein großartiger Bargain in dreifach plattirten Wasser-Kannen, wie Abbildung, elegant gravirt, große Sorten, spezieller Einkauf, wirklicher Werth $3.00, Verkaufspreis **$1.45**

Was auch immer Ihr an Sommerzeug benöthigt, wir können es Euch liefern und Euch dabei Geld ersparen—Unsere Preise sind erfrischend—zögert nicht—der Sommer ist da und wird auch jetzt bleiben.

Bargains in luftigen Shirt Waists.



Hunderte und Hunderte von Dutzend—jede Facon, jeder Stoff—ein so großes und schönes Lager, wie es nur irgendwo in Amerika gezeigt werden kann—5 großartige Bargains—

Zu 15c—100 Dtzd. Percale-Waists, doppelter Yoke-Rücken, volle Front, umlegbarer Self Kragen, feine Muster u. Farben, könnten nicht zum doppelten Preis, den wir verlangen, gemacht werden, morgen... **15c**

Zu 49c—Fein gebügelte Shirt-Waists für Damen, in Lawns und Percales, mit den neuesten Aermeln versehen, abnehmbarer Self Kragen, volle Front, Yoke Rücken, neueste Muster und Farben, gleich irgend einem der zu 75c offerirten **49c**

Zu 79c—Damen Shirt Waists, gemacht aus den ausgezeichnetsten fancy Plaid Lawns, in den zierlichsten und modischsten Farben, voll gefälteter Rücken an doppeltem Yoke, Front an Schulter voll gefaltet, mit leinenem abnehmbarem Kragen und Self Manschetten, Waists, welche zu $1.50 billig sein würden........ **79c**

Zu 98c—Eine schöne Sammlung von **feinen Percale Waists,** in den zierlichsten Plaids, Checks und Streifen, so gut gemacht wie irgend eine Shirt-Waist gemacht werden kann, alle Aufmerksamkeit im einzelnen für Kragen, Yoke, Fülle, Aermel und Manschetten — Waists welche gewöhnlich $1.75 und $2 einbringen, morgen........ **98c**

Seiden-Waists, alle von Kleidermachern gemacht, gefüttert und geboned, vollkommen passend, feine Muster und Farben, strikt „Up-to-date", ein großer Bargain-Tisch davon bedeckt, einige werth $4, andere werth $5—Eure Auswahl........ **$2.95**

Sommer-Unterzeug für Damen.



500 Dtz. **Damen Cotton Vests,** gehäkelte Hals und Arme, cream od. ecru Richelieu ger. Selvedged Borders, immer verkauft für 15c **5c**

Damen Real Lisle-Thread Vests, tiefausgeschnittener Hals, keine Aermel, seidenbesetzt, weiß oder ecru, Richelieu oder 2x2 gerippt, „selvedged edges" werth 39c zu........ **19c**

Damen Combination Suits, tiefausgeschnittener Hals, keine Aermel, Knieelänge, geschlossene Front, zierlich getrimmt, große Laps, taped Hals und Aermel, werth 35c **19c**

Seidene Vest, tiefausgeschnittener Hals, keine Aermel, feine Seide, Richelieu gerippt, seid. Tape getrimmt, Selvedged Borders, in pink, cream oder schwarz — die reguläre 50c Sorte für........ **29c**

Feine importirte Real Lisle Thread Vests für Damen, Fancy Fronts, elaborat getrimmt in cream oder weiß, weite fancy-gerippte Selvedged Borders, runder Hals, immer verkauft für 65c **39c**

Combinations-Anzüge für Damen, gemacht vom feinsten egyptischen Garn, seiden-tipped Cuffs, Perl-Knöpfe, Seiden Tape im Hals, lange oder kurze Aermel, Kniee- oder Knöchel-Länge, weiß oder ecru, werth $1.25 ...... **69c**

Sateen-Skirts, Fabrikanten Muster-Partie von schwarzen Sateen Skirts, extra gut gemacht, doppeltem Ruffle, mit 3 Reihen von farbigen seiden genähten, reg. Preis 89c; Verkaufspreis. **50c**

Gut sitzende, lange Waists Sommer-Corsets für Damen, gute Sorte Web, regul. 29c Corsets für...... **19c**

5- und 6-hakige Satin gestreifte importirte Web Sommer-Corsets, schön gearbeitet—reguläre 75c Corsets für **50c**

Satteen Kleiderröcke, echt schwarze Satteen Kleiderröcke für Damen, extra weit, mit Corded Ruffle und Draw Strings, unsere reg. 69c Kleiderröcke herabgesetzt für diesen Verkauf zu........ **39c**

Gowns für Damen, gemacht von feinen Cambric und Muslin, runde und eckige Yoke, hübsch besetzt mit feinen Torchon und Val. Spitzen oder Stickerei, ein spezieller Einkauf zu 60c am Dollar—Gowns werth $1.00 und $1.25........ **69c**

Waist-Sets.

Kein größeres oder feineres Assortiment in Amerika gezeigt — 3 große Partien zum Verkauf zu Preisen bedeutend unterm wirklichen Werthe.

6 Stücke jeweled Waist-Sets—wie Abbildung, die neuen großen Studs, mit Türkisen, Garnet oder Emerald-Steinen-Einfassung, ebenso 15 verschiedene Sorten von einfachen und fancy gold- und silberplattirten 6 Stücke Sets, Auswahl **10c**

Zu 25c—Ein prächtiges Assortiment von gold- u. silberplattirten Sets von 6 Stücken, 100 verschiedene Arten, in einfach, Twists, wie Abbild., emaillirt u. mit großer Stein-Einfassung, alles 50c Sets—Spezial-Preis **25c**



Zu 48c—goldgefüllte 6-Stücke Waist-Sets, halten sich für 10 Jahre, schöner solider Goldfinish, hübsch emaillirt oder mit Imitation Turkise, Rubin, Garnet, Saphir oder Emerald-Einfassung—diese Sets sind 75c und $1 werth—Auswahl **48c**

Hängematten.



Hängematten für Kinder, 7 Fuß lang, aus doppeltem Baumwoll-Bindfaden gemacht, garantirt 150 Pfd. Gewicht zu tragen, Stück... **25c**

Fancy farbige baumwollene Hängematten, mit besetzter Kante, 8 Fuß Liegweite, reguläre $1 Größe—für........ **48c**

Palmers Patent Hängematte, 6½ Fuß lang, mit Spreader, aus ausgesuchtester Baumwolle gemacht, in hübschen Farben, $1.25 Qualität—für........ **79c**

Manilla Hängematte-Stricke u. Hartholz Spreaders, werth 10c das Stück, für........ **5c**

Kinder-Zeug.

Mull-Hüte und -Kappen für Kinder, mit Schnüren u. Stickerei versehen, ebenso fest anschließend, mit großem Poke, breitem Ties, alle Größen, werth 35c spezieller Preis.... **19c**

Waschbare Kinderkleider, für das Alter von 1 bis 5 Jahren, von feinen Ginghams, Lawns und Dimities, mit weißen Jochen, Krausen über den Schultern, große volle Aermel, weite Skirts, helle u. dunkle Farben, uns. reg. 69c Kleider, diesmal **39c**

Teppiche, Matten und Rugs.

Teppiche.



55c ganzwollene Ingrains, volles extra Super Warp, 2-ply, neue Muster, Yard........ **37c**

75c Tapestry Brüssels, extra Qualität, mit und ohne Ränder, 25 neue Muster, Yard........ **50c**

$1.00 Smiths Moquettes, Standard Body Brüssels, beste Qualität, mit und ohne Ränder, 35 neue Muster, Yard **75c**

$1.25 Arminsters, Smith & Hartfords Fabrikat, beste Qualität, mit Rand, 40 feine Parlor-, Hallen- u. Treppen-Muster, Yd. **87c**

$1.50 Bigelow Arminsters, beste Qualität, mit Rand, gewebte Rückseite, j. Rolle trägt den Fabrikantennamen, Yd.. **$1.25**

Matten.

2500 Rollen chinesische und japanische Matten, welche zu lächerlichen Preisen auf einer Auktion gekauft wurden, und dementsprechend verkauft werden.

20c endlose chinesische Matten, durchaus feine Sorte, die am meisten gewünschten Muster, die Yard........ **10c**

25c saumlose chinesische Matten, in feinen Geweben und bunten Checks, extra schwere Qualität, die Yard........ **14c**

35c doppelte extra Imperial Matten, perfekt wendbar, in den wünschenswerthesten und künstlerischen Mustern und Farben die Yard........ **19c**

45c Leinen Warp japan. Matten, erste Klasse, 320-Warp, eingelegte und Damast-Muster, neueste Effekte, Yard........ **22c**

Boden-Oeltuch, extra Qualität, sehr feiner Finish, alle Breiten, von 3 Fuß bis 7 Fuß 6 Zoll breit, werth 40c Quadrat Yard, per Quadrat-Yard........ **25c**

Scotch Linoleum, beste Qualität, feine Mosaik Tile und Parquet Boden Muster, 6 und 12 Fuß breit, per Quadrat-Yard........ **49c**

Rugs.

Imperial und John Bromley & Sons' Smyrna Rugs, zwei von den besten und volksthümlichsten Arten zu weniger als den Herstellungspreisen.

Größe 30x60 Zoll, werth $3.50, jedes.. **$1.98**
Größe 36x72 Zoll, werth $4.50, jedes **$2.98**
Größe 4x7 Fuß, werth $7.50, jedes... **$3.98**
Größe 6x9 Fuß, werth $15.00, jedes. **$9.00**
Größe 6x12 Fuß, werth $30.00, jedes **$22.50**

Royal Arminster Rugs und Carpets zu 25 Proz. Herabsetzung, die neuesten, ausgewähltesten Produkte.
Größe 27x63 Zoll, werth $2.75, jede... **$1.98**
Größe 6-9x9-9 Fuß, Carpet-Größe, werth $17.50........ **$14.85**
Größe 8 3x10x6 Fuß, Carpet-Größe. **$19.50**

Badezimmer-Rugs, Größe 36x72 Zoll, leicht werth $1.50, jede **98c**

Rugs aus dem Orient, eine ausgewählte Partie von vielen der feinsten alterthümlichen Stücke, dieses Jahr importirt, eine unendliche Abwechselung von den schönsten Effecten, jede brauchbare Größe, zu ungefähr der Hälfte, was sie zu importiren gekostet haben.
$20.00 Antique Shirvans, jeder..... **$10.00**
$25.00 Antique Dagestans, jeder.... **$12.50**
$30.00 Antique Shirazs, jeder...... **$17.50**

Ebenfalls eine Rolle von **Antique Hall Rugs,** alle Größen, zu weniger denn die Hälfte des gewöhnlichen Preises. Seht sie!

Ein großer geldsparender Verkauf von .... Waschbaren Kleiderstoffen.

10,000 Stücke gekauft speziell für diesen Verkauf — mit dem Entschuß gekauft, unseren Kunden staunenerregende Werthe zu geben — eine solch große und prachtvolle Sammlung, als Ihr jemals zu sehen bekommen habt—jedes einzelne der beliebten Gewebe—die begehrtesten Farben—die schönsten und prachtvollsten Muster, zu Preisen, welche Ihr mit Freuden gern bezahlen werdet........

500 Stück Belfast, Glasgow und Manchester Lawns, 27 Zoll Breite, in Sprays, Figures, Punkten, Streifen und allen Printings. **3c Yd.**

1800 Stücke 32zöllige Organdies, Lawns, schottische Dimities, Carded Muslins, Delft Failles und Furniture Chinnebs, werth bis zu 10c. **5c Yd.**

875 Stücke Lappet Mulls—Empreß Lawns, Spitzen de Lavant, Vallencia Jaconets, Mimosa Dimities, Fourette Organties, prachtvolle Muster, hübsche Schattirungen, werth bis zu 15c. **7c Yd.**

875 Stücke Bicycle Suitings, Cheviot Shirtings, Polkadot Cordalaise, seidene gestreifte Zephyrs, Cherry Spitzen-Organdies, leinene Batisten und fancy Marquise Suitings, werth bis zu 29c **12½c Yd.**

600 Stücke echte franz. Challies, in prachtvollen hellen u. dunklen Schattirungen, gestreift, getüpfelt und gemustert, echte französische Organdies, Koechlin Freres und Baumgardners beste Stoffe, imp. für den Verkauf zu 40c. **25c Yd.**

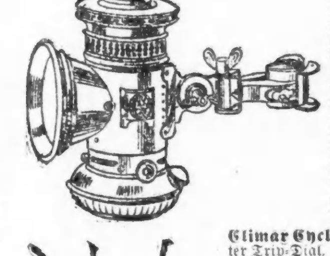
Zweiräder - - - Zubehör - - - wunderbar billig.



Spezial-Verkauf von 300 Damen- und Herren-Bicycles, zu **$22.50**

Wir haben dieselben zu einem sehr niedrigen Preise von einem bedrängten Milwaukee Concern erstanden—was diese wundervolle Offerte erklärlich macht.

Gemacht von 1½ u. 1¼ zöll. bester Qual. Stahl Tubing, nickelplattirte Fork, Crown und Tips, alle mit den besten Sätteln u. Lenkstangen versehen, finished in schwarz, blau u. maroon, mit fancy Streifen und Transfer—besser als die meisten $50 Räder—und ein großer „Snap" zu.... **$22.50**



Miller Bicycle Lamp, gleiches Muster wie Searchlight, gemacht von Messing, ganz nickelplattirt, brennt Kerosin, vollständig mit Fork oder Head Bracket, regulärer Preis $4.00........ **$2.65**

Bicycle Fuß-Pumpe, großer Zylinder, vollständig mit Rubber u. Universal Connection, regulärer Preis $1........ **30c**

Bicycle Tourist Case, gemacht von 8-Unzen Duck, stark vernietet, paßt zu irgend einem Rad, regulärer Preis $1.00........ **48c**

Harden's Bicycle Kinder-Sitz, mit Weidenholz-Lehne u. gepolstertem Sitz, nickelplattirte Halter, passen für irgend ein Rad, regulärer Preis $2.00 .... **75c**

Climax Cyclometer, registrirt 10,000 Meilen, separater Trip-Dial, 1897 Modell, reg. Preis $1.50. .... **65c**

Seth Thomas Cyclometers, wie Abbldg., 1000 Meil. mit Aluminium Dial, '97 Modell, reg. Preis $1..... **48c**

Head Lamp Brackets, nickelplattirt, regulärer Preis 25c........ **8c**

Double Tube Tires, Auswahl von einer großen Partie 28-zöll. Double Tube Tires, reg. Pr. $5, Paar **$2.50**

Trilby Toe Clips, gemacht vom besten Stahldraht, nickelplattirt, reg. Preis 20c........ **5c**

Tire Tape, beste Qualität, große Rolle von 5 Fuß, reg. Preis 5c........ **1c**

Putzwaaren.



Garnirte Sailors—weiße Milan und Java, ein ausgezeichneter Werth... **95c**

Blumen—Muster französischer Blumen, viele Sorten, etliche in der Partie bis zu 75c werth... **25c**

Spezielle Reduktionen, um unser Lager garnirter Putzwaaren zu räumen—für morgen zeigen wir folgende Reduktionen an—in Anbetracht der Bedeutung dieser Offerte ist wohl zu bedenken, daß zu den hier markirten Preisen es keine besseren Werthe in Chicago gibt:

$2.48 für **Hüte,** die $3.48, $3.95 und $4.48 kosteten.
$3.95 für **Hüte,** die $4.75, $5.00 und $5.48 kosteten.
$4.95 für **Hüte,** die $5.95, $6.48 und $7.48 kosteten.

Band.

Fancy Dresdener & gestr. Fancy Band, 3—4 Zoll breit, reine Seide u. hübsche Muster, werth 15c & 20c, die Yard..... **8c**

200 Muster in **Fancy Band,** einschl. gestreifter, karrirter, farrirter, Plaids, Dresdens, einfarbige und Moire Taffetas, mit Satin u. Gros Grain, Plaids, Faille Louisine und alle Fancy Gewebe, 3—4½ Zoll breit, werth 25c bis 40c die Yard........ **17c**

No. 1 Satin & Velvet Band, in lauter guten Farben, ... 10-Yd. Stücke, werth 35c, das Stück zu........ **10c**

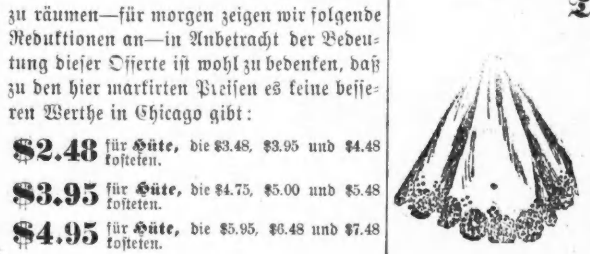
Handschuhe.

250 Dutzend 2-Clasp echte Glacehandschuhe, schwarz, lohfarbig, braun, ochsenblutfarbig, weiß oder perlfarbig, die richtige Sorte zum Bicyclefahren, zwei Reihen von schwerer Stickerei, alle Größen, die besten $1.00 Handschuhe **75c**

Seidene Damen-Mitts, Glove Thumb und Glove Fitting, werth 25c.. **17c**

Seidene Lisle Damen-Handschuhe, lohfarbig und braun, alle Größen vorhanden, werth 25c........ **10c**

Taschentücher.



Ein großer Verkauf von Fabrikanten Seconds, alle leicht beschmutzt aber keins beschädigt — keine anderen Mängel, als daß sie beschmutzt sind, und das kann gewaschen werden — 2200 Dutzend weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen, Männer und Kinder, alle Größen, ⅛- bis 1½-zöllige Säume, lauter echt hohlgesäumte Cambrics, Unions und echtes Leinen, Initial- und japanisch hohlgesäumte Taschentücher, werth bis zu 35c das Stück; in zwei Partien verkauft:

Damen-, Herren- u. Mädchen-Taschentücher, wth. 20c bis 35c das Stück **10c**

Damen-, Herren- u. Mädchen-Taschentücher, werth 10c bis 15c das Stück, Ausw. **5c**

Sonnenschirme.



Eine seltne Gelegenheit, von 3 Muster-Partien Sonnenschirme von den besten u. größten Fabrikanten der Ver. Staaten auszuwählen — Belknap, Johnson & Powell, Clogg, Wright & Co., A. M. & R. Davies—schwarz, weiß-leinen, seiden, einfach und fancy, alles in Neuheiten dieser Saison für weniger als halben Preis.

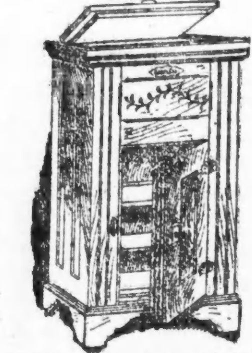
450 20zöll. seidene Sonnenschirme, in Streifen, Checks, Muster, Dresden und Foulard Seidenstoffe, reg. $1.50 und $2.00 Sonnenschirme für **79c**

Zu $2.25—Ein Dutzend verschiedenartige mit Seide u. Spitzen besetzte Schirme, die letzte „up-to-date" Mode, wth. von $3 bis $4, Auswahl.... **$2.25**

300 Mädchen-Sonnenschirme, gute Größen, viele Muster, garnirt mit seidenen Rüschen, in fancy Mustern, 75c-Sonnenschirm **39c**

Eisschränke, Eiskisten, Fliegenthüren, Gartenschlauch, Gas- und Oelöfen etc., zu geldsparenden Preisen.

Ueber $100,000 werth Sommer-Haushaltungs-Gegenstände, Eisschränke und Eiskisten, Drahtthüren, Drahtfenster, Drahttuch, Geflügel-Drahttuch, Gas- und Oel-Oefen, Garten-Werkzeuge, Rasenmäher, Garten-Schläuche, Ice Cream-Frierer, Wasser-Kühler, Eis Picks, Zitronen-Quetscher. Lager muß verringert werden, Preise sind herabgesetzt, um dieses große Lager sofort zu reduziren.



Reeds geruchlose Eisschränke, dieser Eisschrank ist garantirt, daß er alle Sorten Fleisch, Gemüse, Fisch, Käse, Milch frisch erhält, ein extra großer Eis-Behälter, mit einer Eis-Kapazität von 125 Pfd., von echtem Eichenholz gemacht, hat Patent Röhren, um die schlechte Luft herauszulassen, versäumt nicht, diesen Eisschrank zu sehen........ **$15**

Challenge Iceberg Apartment House Eisschränke, gerade das Richtige für Flats, groß, mit all den neuesten Verbesserungen, perfekter Eis-Sparer........ **$7.95**

Challenge Iceberg Eisschrank, garantirt aus Hartholz gemacht, Holzkohlen-Füllung und mit Zink ausgeschlagen, patentirte Rollen, es wird kein besserer Eisschrank gemacht........ **$4.95**

Gurneys Patent Dry-Air Eisschränke, von Hartholz gemacht, dies ist eine gute Familien-Größe...... **$10.00**

Challenge „Iceberg" Eiskiste, diese ist garantirt gemacht aus Hartholz, mit Holzkohle gefüllt und mit Zink ausgeschlagen, vergleicht sie nicht mit den billigen, nichtsnutzigen Holzkisten, welche Euch arm machen durch das Kaufen vielen Eises........ **$2.69**



Gras-Sicheln, solide stählerne Klingen, die best gemachten **10c**

Eisschrank-Pfannen, vom besten galvan. Eisen gemacht, werden nicht undicht........ **12c**



Draht-Fenster, groß, verstellbar, gut gemachter Rahmen, beste Qualität Draht........ **19c**



Drum Zitronenquetscher, mit abnehmbarem Porzellan-Becher, schmiedeeiserner Frame, ein regul. 75c-Artikel........ **32c**

GartenRechen, gut gemacht, ganz von Schmiedeeisen........ **9c**



Rasen-Sprinkler, der echte Cyclone, einer der am besten gemachten für Chicago Wasserdruck........ **69c**



Wasser-Kühl-Apparat, 4 Gallonen fassend, galvanisirt, ausgefüttert, mit Holzkohle gefüllt und hübsch lackirt. **$1.19**



Draht-Thüren, drei oder vier Panels, hübsch angestrichen, ganz gefügt, beste Qualität Draht-Netz **49c**

Draht-Thüren, fancy Hartholz, gefügt, beste Qualität Drahtnetz, werth $1.50........ **79c**

Fancy Drahtthür, Naturholz Finish, 1⅛ Zoll dick, alle Größen, gut gefügt........ **98c**

White Mount'n Ice Cream Freezer, macht Cream in der halben Zeit irgend eines anderen Freezers im Markte, reguläre 2-Quart Größe — **$1.25**

Rasenmäher—Universal—ein erster Klasse Mäher—gleich den theuersten Maschinen die gemacht werden—jede garantirt daß sie vollkommen zufriedenstellt oder Geld zurückerstattet, volle 16zöllige........ **$1.98**

Eureka Gras-Catcher, verstellbar auf irgend eine Größe Grasmäher, gemacht aus extra Qualität Duck........ **33c**

Garten-Sets für Kinder, 3 Stücke, Hacke, Rechen und Schaufel........ **5c**



Draht-Thür-Griffe, hübsch lackirt, groß........ **2c**

Spring Hinges für Draht-Thüren, stark und dauerhaft und jedes Paar garantirt........ **3c**

Eis-Picks und -Shaves, die bestgemachten **5c**

Eis-Shredders, echte Enterprise, alle verzinnt, gerade der Artikel zur Herstellung von „shaved" Eis........ **15c**

Cherry-Bitters, die echten Enterprise Mfg. Co.'s, alle verzinnt, regulärer 75c Artikel **49c**

Eclipse Gas-Ofen, extra schweres Gußeisen, 3 Brenner, 3 Löcher; gibt die beste Satisfaktion von allen Oefen, die gemacht werden **$1.65**

New Era Gas-Ofen, gut, stark, 2 Löcher, mit verbessertem Brenner........ **69c**

Reliance Oel-Ofen, 2 große Löcher, dopp. Brenner, garantirt rauchfrei, riecht nicht..... **$1.19**

Quick Meal Gas-Ofen, volle Größe, 3 Löcher, doppelter Brenner, hübsch lackirt, neue verbesserte Brenner........ **$3.89**

Schlauch-Haspeln, aus Hartholz gemacht, gut hergestellt, werth 75c........ **33c**

Kette zum Thürbefestigen, Bronze Plate, extra stark gemacht, gerade der Artikel, den Ihr für Eure Thüre benöthigt während der Sommer-Monate.... **18c**

Gartenschlauch, volle 50 Fuß, Abtheilung von folgenden wohlbekannten Sorten, garantirt, alle zusammengesetzt, fertig zum Gebrauch—

	10 Fuß.	15 F.	25 F.	50 F.
Competition,	50c	65c	90c	$1.69
Standard H. C.	75c	1.10	1.75	3.40
Harlem	90c	1.30	2.15	4.00

Eis-Zangen, neues Patent, gerade das Richtige für Familien-Gebrauch, leicht, aber stark und dauerhaft........ **18c**

Luftige Sommerkleider zum halben Preise



Wasch- und Promenaden-Kleider für Damen im Spezial-Verkauf—ein großer Einkauf von hübschen Wasch- und Promenade-Kleidern, ein Dtz. verschiedene Facons, aus den verschiedensten hellen und waschbaren Stoffen angefertigt, genau ebensolche, für welche wir vor einem Monat den doppelten Preis bezahlen mußten, kommen zum Verkauf wie folgt:

$2 Kleider für	$4.00 Kleider für	$6.00 Kleider für	$10.00 Kleider für
98c	$1.98	$2.98	$4.98

Kleiderröcke für Damen—Spezial-Verkauf von feinen Kleiderröcken für Damen, aus den neuesten, besten und beliebtesten Stoffen gemacht, in allen neuen Schattirungen, Checks und Mischungen—ebenfalls seidene Gros Grain und Atlas Brokat Röcke, in den neuesten anerkannten Moden gemacht—extra voll, perfekt im Hängen und Finish, gutes Futter und Innenfutter, wird in Partien verkauft wie folgt:

Röcke werth bis zu $1.75	Röcke werth bis zu $2.50	Röcke werth bis zu $5.00	Röcke werth bis zu $6.50	Röcke werth bis zu $10.00
69c	98c	$1.98	$2.98	$4.98

Tausende von Gürteln

Zu Geld ersparenden Preisen, das größte Assortment in Chicago—5 Spezial-Bargains, wie sie noch nicht dagewesen sind—



Zu 21c—15 verschiedene Moden von Damen Gürteln, alle gefüttert und genäht, mit überzogenen und nichtüberzogenen Schnallen, zu jedem Kostüm passend, regulär verkauft in vielen Plätzen zu 25c, spez. Preis **21c**

Zu 45c—Reiche und schöne ganzseid. schot. Plaid Gürtel, mit fein enam. und Miniatur Schnallen, gute Preise zu 75c, Verkaufs-Preis........ **45c**

Zu 25c — 25 verschiedene Moden von Damen-Gürteln, mit reich vergoldeten und versilberten Schnallen, mit 1 Yard von extra gutem schwarzem Gürtel, reduzirt speziell für diesen Verkauf von 45c und 50c zu........ **25c**

Zu 9c—15 Moden von Chatelaine Damen Gürteln, mit Bags, mit Patent Leder Edges, alle genäht, alle die neuen Schattirungen den Costümen anpassend, ein Dutzend Sorten von Plain Leder Gürteln, 6 neue Schattirungen in Plain Leder Gürteln mit Plain Schnallen, alles 20c und 25c Werthe, Auswahl........ **9c**

Zu 10c — 5,000 Damen-Gürtel, mit Gold und Silber plattirten Schnallen, wie Cut, und 20 andere Designs, 1 Yard von gutem schwarzem Belting, ganz roth, von 25c........ **10c**

Mit Steinen besetzte Gürteln—Ein hübsches Assortement von feinen m. Steinen besetzten Gürteln, in Gold u. Silber u. oxidirt, mit von einem Dtz. bis 50 farbigen Stein-Aufsätzen, die hübschesten Novitäten der Saison, werden überall bis zu $1.25 verkauft, unserer reg. Preis 75c, Auswahl morgen........ **45c**

Sommer-Schuhe.

860 Paar extra feine farbige tief ausgeschnittene Kidschuhe alle handgemacht, neue Moden, $3.50 u. $3.00 Sorten, zu **$2.45**

Braune, schwarze und Oxford tief ausgeschnittene Damen Ties, alle hand-genäht, $2 Sorten........ **$1.45**

Beste weiße Duck Outing und Bicycle Schuhe für Damen, Kid besetzt, hoch u. tief ausgeschnitten, Schuhe, welche gewöhnlich zu $2.00 und $2.50 verkauft wurden, Ihre Auswahl zu........ **95c**

Kinderwagen.



Volle Größe Roll Top Kinderwagen, wie Abbildung, gepolstert mit feinem Seidenplüsch, Satingefütterter Schirm mit Spitzen-Kanten, Draht Rädern, Patentbremse, werth $8.50, zu........ **$6.85**

Koffer.



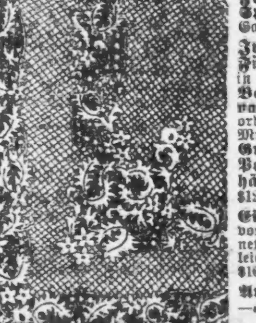
Extra große Sorte Square Top schwere Canvas überzogene Koffer, wie Abbildung, Hartholz Slats, Stahlbeschlag, starkes Messing Schloß, Lined und Faced, Schublade- und Hut-Box, mit extra Kleider-Schublade, 30 Zoll lang—ein großer Bargain zu $6.00........ **$3.45**

Extra große Reed Body Kinderwagen



—wie Abbildung, mit Rollen an der Seite u. Scroll am Rumpf, mit Corduroy gepolstert satingefüttert, Sonnenschirm mit Ruffle Kante, Räder mit Gummi-Reifen, Rohr-Boden, Patent-Bremse, regul. $15-Werth, zu........ **$9.95**

Gardinen, Draperien—Ellenwaaren.



Feine Nottingham Ruffled Net u. befranzte schott. Spitzen-Gardinen, eleg. Schlaf- u. Eßzimmer-Gardinen, volle Länge u. Weite—$3 Werthe.... **$1.75**

Irish Point—Swiß Tambour — Scotch Nets — und Fischnetz-Spitzen-Gardinen, unübertrefflich in Façon u. Qualität unter $5.00........ **$3.25**

Belvidere echte Brussels—Swiß Tambour—Boulevard und Irish Point Spitzen-Vorhänge—außerordentliches Assortement von neuen Moden und Mustern—echte $7.50 und $8.00 Vorhänge...... **$5.50**

Große Auswahl von Point Brussels Applique—Point de Paris und Novelty Point Spitzen-Vorhänge—mit hübscher und guter Stickerei—$12 werth........ **$7.50**

Einzelne Partien von hübschen Parlor-Gardinen — von 1 bis 3 Paar—in Irish Point—Tambour, Marie Antoinette — Renaissance und Point de Beiges—einige leicht beschmutzt — vollkommene $16.00 Cardinen für **$10.50**

Ausnahmsweise feine Qualität Spitzen-Gardinen—feine sächsische und schweizer Brussels — Point Applique — Cafhanes — Cluny und franz. Spitzen-Gardinen, $25.00 werth **$15.00**

Art-Draperien.

Seidene Chenille Stripe, Schneeflocken und Broad Satin Stripe Grenadine Curtains—schön eingefaßt—mit Deep Satin Dodo—werth $7.50, das Paar........ **$3.95**

Frou-Frou Seide für Vorhänge, Möbel-Ueberzüge und Draperien für gerade Thüren, in allen Neuheiten, Naturfarbig, werth bis $2.50........ **$1.49**

8-4 wendbare französische Tapestry Empire Tischtücher, in modernen und antiken Farben, die neuen und Medallion Entwürfe, werth $3.50 .... **$2.25**

Sash Spitzen, Irish Point u. Applique schwer gestickte Sash Spitzen, in ecru, weiß und Ivory, doppelt-genähte Kanten, gut überzogene Centers, Auswahl 35c Waaren **25c**

Seide gestreifte befranste Grenadine Sommer Draperies—in 7 Farben—eng gewebt—echte Farben—hell und effectiv **$1.89**

Double-Faced 54zöll. Draperie Seide, in self-toned Farben und hübschen kleinen Scroll Effecten, Renaissance und Rococo Entwürfe, nur um es einzuführen **99c**

Sash Spitzen, weiße Swiß Tambour und echte Saxony u. Point Brussels Spitzen, enger Rand, hellfarbig und hübsch, ausnahmsweiser Werth zu 55c........ **35c**

Für Kammer-Gardinen und Bett-vorhänge, 60zöll. Netze, in den neuesten Pariser Mustern, sehr mit Spitzen, mit doppelter Zugschnur, man muß es sehen, um es zu schätzen, 75c Werthe........ **45c**

Vergnügungswegweiser.

Columbia.—Geschlossen.
Great Northern.—Geschlossen.
Hooleys.—Never again.
Schiller.—Bells of Corneville.
Chicago Opera House.—The Mascotte.
Gaiety.—Little Miß Chicago in Gay Paris.
Alhambra.—Geschlossen.
Academy of Music.—Geschlossen.
Lincoln.—Geschlossen.
Haymarket.—Vaudeville.
Hopkins.—Vaudeville.
Olympic.—Vaudeville.
Volksgarten.—Vaudeville.
Thielmanns Palm-Garten.—Thomas Orchester-Konzerte.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch an dem nämlichen Tage. Die Annahmestellen sind über die ganze Stadt hin so vertheilt, daß mindestens eine von Jedermann leicht zu erreichen ist.

Nordseite:

Andrew Daigger, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
R. H. Hauke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
E. Jobel, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
F. E. Stolze, Apotheker, Center Str. und Orchard und Clark und Addison Str.
E. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Carl Becker, Apotheker, 91 Wisconsin Str., Ecke Hudson Ave.
Geo. Zoeller & Co., Apotheker, 445 North Ave.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. B. Centaro, Apotheker, Ecke Wells u. Ohio Str.
E. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
H. F. Krueger, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
L. Geispitz, 757 N. Halsted Str.
Wieland Pharmacy, North Ave. u. Wieland Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
E. Ripke, Apotheker, 80 Webster Ave.
Hermann Fry, Apotheker, Centre und Larrabee Str.
John Voigt & Co., Apotheker, Bissell und Centre Straße.
Robert Vogelsang, Apotheker, Fremont u. Clay und Fullerton und Lincoln Ave.
John S. Hottinger, Apotheker, 224 Lincoln Ave.
E. Rehner, Apotheker, 557 Sedgwick Str.
A. Martens, Apotheker, Sheffield und Centre.
Wm. Feller & Co., 586 N. Clark Str.
Draheim's Apotheke, Sheffield und Clybourn Ave.

Lake View:

Geo. Huber, Apotheker, 1358 Diversey Str., Ecke Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 859 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
A. Gorges, 701 Belmont Ave.
A. L. Coppack, Apotheker, Lincoln und School Str.
Victor Kremer, Apotheker, Ecke Ravenswood und Melrose und 2520 Lincoln Ave., Ecke 59. Str.
W. Hellmuth, Apotheker, 1199 Lincoln Ave.
A. G. Reimer, Apotheker, 702 Lincoln Ave.
W. Kramer, Apotheker, 1659 Lincoln Ave.
Keller & Benzli, Clark und Belmont Ave.
Geo. Koehne, Apotheker, Racine u. Wellington Ave.
Latterner Drug Co., 813 Lincoln Ave.
F. O. Schmidt, Apotheker, Roscoe und Robey Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Ave.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
Stubenrauch & Truener, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Ignatz Ouda, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
J. H. Xelowsky, Milwaukee Ave. u. Noble Str. und 570 Blue Island Ave.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
E. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Ave. und 1557 W. Harrison Str.
J. E. Link, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
E. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North und Western Ave.
E. Wiedel, Apotheker, Chicago Av. u. Paulina St.
A. E. Freund, Apotheker, Armitage u. Kedzie Ave.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Wm. H. Cramer, Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Georges, Lincoln und Division.
F. Schmeling & Co., Apotheke, 952 Milwaukee Ave.
H. G. Dreßel, Apotheker, Western Ave. und Harrison Str.
E. G. F. Brill, Apotheker, 949 W. 21. Str.
A. Hansen, Apotheker, 1720 W. Chicago Ave.
E. A. Lemke, Apotheker, 406 Armitage Ave.
Chas. Hirtzler, Apotheker, 626 W. Chicago Ave.
Chas. A. Ladwig, Apotheker, 323 W. Fullerton Ave.
Geo. Zoeller, Apotheker, Chicago u. Ashland Ave.
Max Kunze, Apotheker, 1369 W. North Ave.
Hermann Elich, Apotheker, 769 Milwaukee Ave.
A. F. Hubka, 745 S. Halsted Str.
Andrew Barth, Apotheker, 1190 Armitage Ave.
L. A. Grimme, 317 W. Belmont Ave.
R. M. Wilson, Van Buren und Marshfield Ave.
Chas. Matson, 1167 W. Chicago Ave.
E. W. Graßly, Apotheker, Halsted und 12. Str.
Behrens & Swatol, Apotheker, 12. und Laflin Str.
Dominick Gehmers, Apotheker, 232—234 Milwaukee Avenue.
National Pharmacy, Apotheke, North Ave. und Dickson Str.
A. H. Kremer, Apotheker, 381 Grand Ave., Ecke Noble Str.
Klotz's Apotheke, Ashland Ave. und Emily Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Avenue.
Theo. H. Dewitz, Apotheker, 2406 Milwaukee Ave.
Fritz Meyer, Apotheker, 1704 W. North Ave.
Staiger & Feinberg, Apotheker, 14. u. Centre Ave.
H. Sachs, Apotheker, 505 W. 14. Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
E. Kampman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str.
W. R. Forsyth, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
F. Wiencke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Fred. W. Otto, Apotheker, 2904 Archer Ave. Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
E. E. Kreyßler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
W. T. Adams, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
E. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. und Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
E. Jurawsky, Apotheker, 48. und Loomis Str.
Fred. Reubert, 36. und Halsted Str.
Scott & Jungk, Apotheker, 47. und State Str.
Jno Valentin, 3085 Bonfield Ave.
Dr. Steurnagel, Apotheker, 31. und Deering Str.
A. Buffe, 3001 Archer Ave.
G. Lenz, Apotheker, 31. Str. und Portland Ave.
Sorrow & Kerntopf, Apotheker, 5012 Cottage Grove Ave.

Theater, Kunst und Musik.

— Im Casino zu New York wird zur Zeit ein Vaudeville „The Whirl of the Town", mit großem Erfolg und ungewöhnlich prächtiger Ausstattung, aufgeführt.

— Eine junge Geigenspielerin Namens Alice Rose erzielt in der N. Y. Olympia durch ihr vortreffliches natürliches Spiel großen Erfolg.

— Von der Baronin Blanc, von der viel im Osten die Rede ist, sagt ein Kritiker: Ich könnte Dieses verstehen, aber sie kann weder singen, tanzen, spielen noch hübsch dreinschauen. Sie ist auf der Bühne eine Null, und über ein Nichts sollte man keine Worte verlieren.

— Rhea ist letzte Woche nach Europa abgereist und wird sich zunächst nach Paris begeben.

— Louis Wilkins ist der größte Schauspieler im Lande, er mißt nämlich 8 Fuß und 2 Zoll. Er wird in der nächsten Saison als ein Zwerg in einem Feenstücke auftreten.

— Das neueste Drama von Joseph Arthur betitelt sich „Das Salz der Erde". Manager Charles Frohman hat das Stück erworben.

— Lillie Langtry wird in Bälde nach den Ver. Staaten kommen und sich nach ihrem Rancho in California begeben.

— Charles Coghlan hat ein neues Lustspiel verfaßt, das den vielversprechenden Titel „Dr. Quixote" führt.

— Roland Reed, welcher bei einem Eisenbahnunfall Schaden erlitt und einen Prozeß gegen die Southern Eisen-Bahngesellschaft angestrengte, erhielt von den Geschworenen $2,000 zugesprochen.

— Manager T. Henry French gab neulich an, daß er bei seinem Unternehmen im „American Theater" die Summe von $500,000 verloren habe.

— Ein Maler Clements hat in der Berliner Gallerie ein Bild: „Die neue Muse" ausgestellt. Eine nackte Person mit der Palette in der Hand, stützt sich lächelnd auf ein Schwein, das statt eines zu Boden gestürzten Götterbildes auf einem antiken Sockel thront.

— Der Kaiser ersuchte den Intendanten von Hülsen, ihm sämmtliche Kritiken über den zu Wiesbaden aufgeführten „Burggrafen" vorzulegen, und fügte noch hinzu „aber alle — gute und schlechte!"

— Das Raimund-Theater in Wien geräth immer tiefer in Geldklemme. Zu theuer gebaut und vorzeitig durch Betriebskosten von 60,000 Gulden belastet, erliegt es nun den unablässig wachsenden Schuldverpflichtungen. Augenblicklich belaufen sich die Hypotheken-Anleihen auf nahezu 300,000 Gulden.

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Whipple Str., 215 Fuß nördl. von Diversey Ave., 25×125, E. E. Evans an H. Zeigler, $1,500.
Rockwell Str., 57 Fuß nördl. von Franklin Str., 37½×125, F. King an E. Stoeßer, $2,000.
44. Str., 25 Fuß östl. von Wallace Str., 25×125½, J. P. McGuire an M. Longhern, $2,300.
South Chicago Ave., gegenüber 135. Str., 25×125, M. in E. an die Chicago Permanent Building and Loan Ass'n. $3,658.
Ashland Ave., 175 Fuß nördl. von Grace Str., 75×125, C. Bentel an J. Bentel, $5,000.
Newport Ave., 529 Fuß östl. von Sheridan Road, 25×117, J. Weding an F. Marling, $8,200.
Maplewood Ave., 274 Fuß südl. von Potomac Ave., 24×126, S. Nilson an M. Jensen, $8,000.
Spaulding Ave. 191 Fuß südl. von Central und Humboldt Park Boulevard, 75×125, M. Barner an E. Barnet, $2,500.
Sangamon Str., 336 Fuß südl. von W. 14. Place, 24×100, A. M. Thornton an J. J. Carnger, $6,000.
68. Str., Nordwest-Ecke May Str., 48×124, 68. Str., Nordost-Ecke Center Ave., 49×124; Loomis Str., 172 Fuß südl. von 67. Str. 50×124; Stewart Ave., 198 Fuß nördl. von 67. Str., 50×150, E. A. Fenn an H. A. Lewis, $3,000.
Evans Ave., 240 Fuß südl. von 65. Str., 48×121, R. Wallace an E. Naughton, $2,500.
Green Str., 198 Fuß südl. von 64. Str., 25×124, E. Naughton an R. Wallace, $5,000.
Haddon Ave., Südost-Ecke N. 45. Ave., 603×123, Emma A. Hamberg und Gemahl an James R. Penniman, $10,000.
Peoria Str., 173 Fuß nördl. von 118. Str., 25×125, und andere Grundstücke, G. T. Gall an H. S. Starritt, $1,000.
Wilson Str., 211 Fuß westl. von Oakley Ave., 25×124, M. Karst an W. Wiche $1,375.
W. 13. Str., 312 Fuß westl. von Paulina Str., 24×124, M. J. Powell an S. O. Duvall, $2,000.
Union Ave., 216 Fuß südl. von 79. Str., 37½×125, E. S. Wood an T. Donohue, $1,000.
Green Str., 180 Fuß südl. von 66. Str., 25×124½, C. F. J. Nelson an E. Berg, $3,400.
Forest Ave., 265 Fuß südl. von 33. Str., 20½×125, E. Van Allen an S. Wise, $4,000.
California Ave., 150 Fuß südl. von Armitage Ave., 25×100, Chicago Permanent Building and Loan Association an L. H. Klages, $2,300.
Castello Ave., Südost-Ecke Hancock Ave., 25×125, G. Nirison an E. S. Evenson, $3,000.
26. Str., 80 Fuß östl. von Wentworth Ave., 27×99, J. Peters an G. Clemente, $5,000.
W. 13. Str., Nordost-Ecke Hoyne Ave., 24×124, M. J. Ryan an F. E. Shoeff, $6,000.
Claremont Ave., 225 Fuß nördl. von Grenshaw Str., 25×125, J. Daskocil an J. Krizek, $3,000.
Johnston Str., 96 Fuß südl. von W. 14. Place, 24×100, C. Kißman an M. Kretchmer, $2,800.
Adams Str., 275 Fuß westl. von S. 45. Ave., 25×121, H. J. Bracket an O. G. Bordman, $2,500.
Kenmore Ave., 200 Fuß südl. von Balmoral Ave. 100×150, S. Brown, jr., an M. Macleod, $4,950.
W. 12. Str., 222 Fuß östl. von St. Louis Ave., 25×125, W. H. Keller an M. Garner, $2,150.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heirathsgesuche wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John B. Gallagher, Nellie L. Raab, 25, 23.
Alexander R. Melville, Bernice Criment, 28, 21.
Henry H. Rosenberg, Rae Hirschfeld, 25, 23.
James Hulka, Mary Brozova, 22, 21.
William P. McGuire, Myrtle J. Wilson, 25, 20.
Patrick J. Leffan, Mary L. Senninger, 30, 32.
John A. Rezek, Frances M. Pokotny, 27, 28.
Samuel Forbes, Minnie Lofgreen, 27, 19.
Julius Lakes, Lizzie Willes, 38, 32.
Peter Ask, Johanna Jacobson, 38, 45.
James Cassidy, Albina Kerrigan, 30, 25.
Fred Blum, Carrie Truelick, 25, 22.
Charles Rothermel, Eva Steffes, 23, 19.
Henry C. Weiß, Alvina Staats, 44, 29.
Charles Geschke, Mary Wolffgram, 26, 19.
Charles W. Maynard, Nellie Lilley, 51, 31.
Harry Cheese, Ida Schulz, 38, 28.
Arthur F. Worthley, Emma Gotschall, 23, 24.
James E. Clark, Bridget Houlihan, 38, 27.
George J. Prindiville, Kathleen Guines, 25, 25.
John Segler, Maggie Carlson, 33, 19.
Harry Milles, Sarah Handelman, 26, 21.
James Hyland, Annie Nolan, 22, 21.
Hubert F. Korrer, Anna Amberg, 32, 29.
Henry C. Schmeki, Minnie A. Frey, 23, 20.
Ewald Swanberg, Mathilda Nelson, 21, 18.
John C. Stewart, Dorothy Ladewig, 33, 28.
Otto Halvorsen, Laura Udgaar, 34, 31.
John W. Donohue, Eleonora Anthony, 30, 25.
Christian T. Larsen, Mathilda Schaefer, 23, 23.
Martin Rein, Annie Kolb, 27, 34.
Patrick Kiely, Grace Beyer, 24, 19.
E. S. Smith, Bertha A. Hicks, 23, 23.
Samuel R. Wakefield, Rozalia Whitmore, 23, 24.
R. Tennyson Derby, Jennie Goulden, 32, 25.
William F. Monk, Sarah E. Peterson, 25, 21.
Melville B. Wood, Charlotte E. Mume, 41, 41.
Benjamin F. Nichols, Mary O. Watts, 23, 21.
Robert E. Cook, Florence E. R. Thomas, 24, 24.
Alexander Abrahams, Augusta Adrens, 29, 28.
Sidney T. Smythe, Jeannette Strotz, 35, 22.
Nelson Dannefer, Emma R. Barnhill, 49, 33.
William D. Purdie, Theresa Geiersbach, 23, 22.
Henry B. Merriman, Minnie Nickerson, 21, 18.
Abraham Bowman, Maria Anderson, 49, 51.
Eric W. Moß, Annie Marren, 22, 22.
Mike Brooks, Rose Lavinrosen, 22, 18.
Thomas W. Gerling, Minerva S. Weber, 27, 21.
Robert K. Cable, Mabel S. Ferry, 21, 18.
Michael J. O'Rourke, Hannie Burke, 29, 24.
Bryan Hayes, Ellen Flynn, 28, 28.
Frank Bender, Mary Boyle, 48, 28.
Anton Tietz, Annie Schirbl, 39, 29.
Henry Bartels, Annie Proß, 22, 22.
Harry R. Alter, Emma E. Larsen, 26, 21.
Hugh Keenan, Statia Hunt, 26, 21.
Joseph Landgraf, Caroline J. Bodesta, 26, 22.
Robert J. Laughery, Mary Adams, 25, 22.
Thomas J. Edgeworth, Mary Ball, 26, 25.
Henney Winkelbake, Carrie Geaske, 22, 22.
Frank A. Miller, Mary Hartman, 23, 23.
Louis Oldenberg, Nellie A. Binks, 23, 21.
Charles Bretzlaff, Johanna Czaskowski, 27, 23.
Nicholas J. Murphy, Geneva Stevenson, 32, 25.
Frank Meyer, Lizzie Shick, 27, 25.
Henry R. Bond, Margaret M. Boland, 27, 21.
John Haag, Mary Menschirg, 24, 19.
Thomas Vance, Margaret A. Richardson, 29, 29.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Nachricht zuging:

Ida Ernst, 1129 Oakdale Ave., 35 J.
Julius Emil Ditke, 310 Belmont Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

H. M. Smith, zwei 2stöck. und Basement Brick Flats, 106 bis 110 Linden Place, $5,000.
G. Tombein, 3stöck. und Basement Brick Flats, 1038 Kimbell Ave., $5,000.
Mr. Kelly, 2stöck. und Basement Brick Flats 370 Sheffield Ave., $1,400.
John Oettinger, 3stöck. und Basement Brick Stores und Flats, 223 Webster Ave., $3,000.
A. Nelson, 3 1stöck. Brick Stores, 2911 bis 2915 N. Clark Str., $2,000.
Wallace Ro[illegible] zwei 2stöck. und Basement Brick Residenzen, 6[illegible] und 624 W. 66. Str., $8,000.
Walter J. Harrower 2stöck. und Basement Brick Residenz, 972 60. Str., $3,800.
John Reinarsua, 1stöck. Frame Cottage, 6046 Irving Ave., $1,500.
F. Kieback, 1stöck. und Basement Brick Anbau, 1035 W. 21. Str., $1,000.
A. Wusterhausen, 3stöck. und Basement Brick Flats, 645 S. Sawyer Ave., $1,500.
Joseph Bohmann 4stöck. und Basement Brick Store und Lofts, 376 W. Madison Str., $3,000.
Charles Held, 2stöck. und Basement Brick Flats, 922 Campbell Ave., $2,000.
Andrew Korthals, 3stöck. und Basement Brick Flats, 464 Noble Ave., $6,000.
C. R. Campbell, 2stöck. und Basement Brick Kirche, 6161 Woodlawn Ave., $16,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

George P. gegen Margaret E. Wolff, wegen Verlassung; Elizabeth gegen Harry Ford, wegen grausamer Behandlung; Rees J. gegen Elizabeth Frances Welsh, wegen Ehebruchs; Clara A. gegen Coas. A. Geither, wegen grausamer Behandlung; William M. gegen Thankful Eudora Cate, wegen Verlassung; Addie R. gegen Geo. W. Odell, wegen Ehebruchs; Mary A. gegen Joseph E. Smith, wegen Verlassung; Mary gegen John Reding, wegen grausamer Behandlung.

Marktbericht.

Chicago, den 15. Juni 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.00—$2.00 per Faß.
Sellerie, 75c—85c per Bund.
Salat, hiesiger, 50—60c per Faß.
Zwiebeln, $1.00—$1.50 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 10c per Dutzend Bündchen.
Kartoffeln, 15—24c per Bushel.
Neue Kartoffeln $2.00—$2.20 per Faß.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, 90c—$1.00 per Faß.
Tomatoes, Mexiko, $2.50—$3.00 per Kiste.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.35 p. Kiste.
Spargel, 30—45c per Kiste.
Kohlrabi, 10c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7—7½c per Pfund.
Truthühner, 6—8c per Pfund.
Enten, 7—7½c per Pfund.
Gänse, $4.00—$4.50 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 35—40c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 8½c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.54—$4.25 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere von 1300—1700 Pf., $5.00—$5.20.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.60—$4.40.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.75—$6.15.
Schafe, $1.40—$5.00.
Schweine, $3.55—$3.65.

Früchte.
Kirschen, 50—80c per Kiste.
Bananen, $1.00—$1.50 per Bund.
Erdbeeren, 5—8c per Quart.
Apfelsinen, $2.00—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.50—$8.00 per Hundert.
Aepfel, $1.50—$3.50 per Faß.
Zitronen, $1.75—$2.75 per Kiste.
Pfirsiche, 25—35c per Kiste.

Sommer-Weizen.
Juni 70c; Juli 69½c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 77c; Nr. 2, roth, 76c.
Nr. 3, roth, 74c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 24½×25½c.

Roggen.
Nr. 2, 32½—33½c.

Gerste.
26—32c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21—22c; Nr. 3, weiß, 18½—21c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $3.50—$10.00.
Nr. 2, Timothy, $7.50—$8.00.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein starker Junge, der willens Blacksmith zu lernen. 645 W. Polk Str.

Verlangt: Buchmacher oder Roller. 729 Milwaukee Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein junger Cakebäcker auch etwas an Brot zu helfen. 4785 N. Clark Str. Nehme Evanston Car.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Drei starke deutsche Jungen, von 18 bis 20 Jahre alt. 236 Trumbull Ave.

Verlangt: Blacksmith. Muß auch Pferde beschlagen können. 4601 Ashland Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. Muß schon in dem Fache gearbeitet haben. 2638 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Bartender. Muß sein Geschäft verstehen und gute Referenzen haben. Soziale Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str.

Verlangt: Ein Mann, beim Karoussel zu arbeiten. Nachzufragen 29. Str. und Rhodes Ave.

Verlangt: Sofort, zweiter Cakebäcker. 1734 Wabash Ave.

Verlangt: Junger Mann, muß etwas Erfahrung im Bartenden haben. Wendas Place, 90 E. Harrison Str., Südost-Ecke Dearborn Str.

Verlangt: Ein älterer lediger Mann, in der Mahlmühle zu helfen. Steliger Platz mit Board. Adr. C. W. Friedrich & Son, Dyer Ind.

Verlangt: Ein guter Costum-Schneider. 309 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Junge von 15 bis 16 Jahren, im Schneider-Shop. 172 Potomac Ave.

Verlangt: Wurstmacher, nur gelernter, ledig. — Hollenbach, 933 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein unverheiratheter Mann, der die Gärtnerei versteht, mit Pferden umgehen sowie sich im Hause nützlich machen kann. Adr. F. 505 Abendpost. mdo

Verlangt: Ein guter Presser an Westen. 901 N. Western Ave.

Verlangt: Ein junger deutscher Bäcker an Brot. 364 Larrabee Str.

Verlgt Ein guter Brotbäcker und ein Junge an Cakes. 951 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann am Eiswagen. 164 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Barbier, frisch eingewanderter vorgezogen. 2303 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Painter auf Swingleitern. 2522 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein starker Junge, an Brot zu helfen. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 151 Centre Str.

Verlangt: Ein Mann mit $200 Kapital, in einem Fleisch-, Frucht- und Delikatessengeschäft. Erster Klasse Lage und Kundschaft. Feinste Einrichtung. Derselbe braucht kein Fleischer zu sein, sondern die Kasse besorgen und im Store sich nützlich machen. Auch Wohnung für einen Familien-Mann. Kann sicherlich $50 monatlich sich ersparen. Zu erfragen am Platz. 1108 E. School Str. und Herndon Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der Candy machen kann. 488 S. Halsted Str. dmt

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mehrere Mädchen. Maschinen-Operators an Röcken. 417 W. 14. Str. mdo

Verlangt: 3 gute Maschinenmädchen. $8—$10 wöchentlich. Stetige Arbeit. 193 Seminary Ave. 16jnlw

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 609 N. Paulina Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Top Pockets und Futter. Dampfkraft. 777 Milwaukee Ave., hinten.

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen für zweite Arbeit. 809 W. 20. Str. 15jnlw

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 823 N. Winchester Ave. mdm

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 721 Milwaukee Ave., Top Floor.

Verlangt: Junges Mädchen, das schon im Saloon gearbeitet hat. 621 N. Clark Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen zur Aushilfe in der Küche. 127 S. Canal Str.

Verlangt: Eine Frau zum Scheuern. 152 LaSalle Str., Zimmer 24.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1494 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3147 Union Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kein Kochen. Lohn $2. 3514 Vernon Ave. Nachzufragen Mittwoch oder Donnerstag.

Verlangt: Gute Köchin für Boardinghaus. 374 W. Lake Str. mdo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1563 Lill Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 384 Centre Ave., Ecke 12. Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 271 Blue Island Ave., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1332 Dunning Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3650 Forest Ave.

Verlangt: Eine Köchin, mit einer kleinen Familie den Sommer über auf's Land zu gehen. Stetiger Posten der rechten Person zugesichert. Nachzufragen bei H. Heller, Ecke von Fulton und Peoria Str.

Verlangt: Eine Frau zum Geschirrwaschen am Sonntag Nachmittag im Sommergarten. 5488 Lake Hyde Park. mdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für [illegible] Hausarbeit, das zu Hause schlafen kann. 1405 Wilton Ave.

Verlangt: Deutsches Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 344 Burling Str. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Eines das kochen kann, wird vorgezogen. 1690 Wellington Ave., 2. Flat. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Seltzer 253 Laflin Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 275 E. 46. Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen zum Helfen in der Küche, gegen kleinen Lohn. Kann zu Hause schlafen. 855 N. Clark Str., am Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 112 Clybourn Ave.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. 238 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 934 Milwaukee Ave. eine Treppe.

Verlangt: Mädchen für Familie von 2. 560 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 300 Centre Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 690 Fullerton Ave.

Verlangt: Sofort Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 407 Dayton Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 286 W. Division Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 590 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 627 Milwaukee Ave., E. Schwartz.

Verlangt: Ein Mädchen, am Tisch aufzuwarten, und eines zum Geschirrwaschen. 424 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 46 Hammond Str., 2. Flat.

Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1228 George Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, heute und morgen vorzusprechen. 2911 Wentworth Ave., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für Familie von 3. 654 LaSalle Ave.

Verlangt: 10 Mädchen für Hausarbeit. $4 und $5. Keine Wäsche. 599 Wells Str.

Verlangt: Nettes Dienstmädchen in kleiner Familie. $3 per Woche. 371 N. State Str., nahe Division Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 85 Hill Str., Ecke Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Nach Waukegan. Nachzufragen 413 Elm Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim und hoher Lohn. 518 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1041 Sheffield Ave. dmdo

Verlangt: Ein 10- bis 12jähriges Mädchen zur Hilfe der Frau. 691 W. Fullerton Ave., eine Treppe. dmi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3918 Calumet Ave. dmd

Verlangt: Ein Mädchen, das waschen und bügeln kann. 427 N. Ashland Ave. dmdo

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit. $3, $4 u. $5. 582 Wells Str. mdm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Haus-, Küchen-, zweite und leichte Arbeit, Kellnerinnen, Haushälterinnen, Geschäfts- und Privathäuser. Stadt und Sommer-Resorts, finden immer Stellung. — Veritas, beste deutsche Stellenvermittlung. 180 N. Clark Str. Tel. North 215. 11jn2w

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, Nachfolger von Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. 1julm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungs-Bureau, 599 Wells Str. 24mlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr Tel.: 498 North. 8dj*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Painter und Paperhanger sucht Privat-Arbeit. Painter, 37, 25. Place.

Gesucht: Ein Wurstmacher sucht Stelle. 702 Noble Str.

Gesucht: Ein tüchtiger Bartender, ledig, mit besten Empfehlungen sucht Stellung. 182 LaSalle Ave. 15julw

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Köchin, nettes Haus- und Zimmermädchen suchen Arbeit. Auch Country. 180 N. Clark Str.

Gesucht: Eine gute Lunchköchin sucht Beschäftigung. 2515 S. Canal Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung zum Kochen, aufs Land zu gehen. 479 N. Marshfild Ave.

Gesucht: Eine 50 Jahre alte recht saubere Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. 1011 Herndon Str., nahe Addison Str. mdo

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. Will zu Hause schlafen. 907 W. 13. Str.

Gesucht: Eine Stelle als Wirthschafterin außerhalb Chicago, bei ledigem Herrn. Adr. M. 115 Abendpost.

Gesucht: Ein anständiges Mädchen (norddeutsch) sucht Stellung für leichte Hausarbeit oder zur Aufsicht zweier größerer Kinder. Adr. J. 801 Abendpost.

Gesucht: Mädchen wünscht einen Platz für Hausarbeit. 338 Larrabee Str. 2. Floor, hinten. Bitte keine Karten.

Gesucht: Eine ältere Frau für Hausarbeit sucht Stelle. Sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. 4101 N. Clark Str.

Gesucht: Deutsche Wittwe sucht irgendwelche Arbeit sowie frisch eingewandertes Mädchen, auch nettes Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 567 Larrabee Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Stellung in Privat-Familie, mit Nähen und Kochen vertraut. 182 E. Erie Str. Basement, hinten.

Dienstmädchen sind sofort zu bekommen. 567 Larrabee Str., Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau.

Gesucht: Köchinnen, zweite Mädchen und Mädchen für Hausarbeit suchen Stelle. 599 Wells Str. 24m,mmja,1m

Gesucht: Stellung von anständiger, erfahrener, im Nähen geübter Person, für Haushaltung, in gutem Hause. Bei alleinstehendem Mann, oder Wittwer ohne Kinder. Beste Empfehlungen. Adr. F. 597 Abendpost. dmi

Gesucht: Erfahrene Köchin für Geschäft sucht Stellung. Gute Stadt-Referenzen. Adr. M. 116 Abendpost. dmdo

Gesucht: Erfahrene Köchin für Geschäft sucht Stellung. Gute Stadt-Referenzen. Adr. M. 116 Abendpost. dmdo

Gesucht: Erster Klasse Köchin sucht Stellung. — Adr. F. 596 Abendpost. dmdfr

Gesucht: Anständige Frau in mittlerem Alter sucht Stelle bei einem Kinde. 282 Mohawk Str., unten. mdm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

5000 Pfund Kautabak in gutem Zustande, billig, in beliebigen Quantitäten abzugeben. 2254 State Str.

Store-Fixtures in jeder Auswahl, neue und gebrauchte, für irgend welcher Art Geschäfte, zu spottbilligen Preisen. Zahle höchste Preise für Grocerys, Confectioners-, Butchers- und sonstige Geschäfte. — Rosener & Co., 2254 State Str., Tel. S. 14. 16julw

Zu kaufen gesucht: Sechs oder acht Maschinen für etablirtes Knitting-Geschäft. 5517 Wright Str.

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie neue Counters und Shelvings, 45c per Fuß, neue Oak Show Cases, 90c per Fuß, Grocery-Bins, Wall Cases. 193 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str. 18mlm

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Eine Singer Nähmaschine kann für halben Preis gekauft werden. Fast neu. Adr. M. 124 Abendpost. mdo

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mj*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $85 für ein schönes Upright Piano, auch an leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 682 Wells Str. 15julw

Bargain! Elegantes Upright Piano, kurze Zeit in Gebrauch, kostete $550, muß wegen Stadtverlassens verschleudert werden. 3827 Wabash Ave. 1. Flat. 9julw

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein guter Saloon zu verkaufen oder zu vertauschen. Nachzufragen 809 Schiller B'ldg.

Zu verkaufen: Billig, wenn sogleich genommen, alt etablirte Bäckerei, Südseite. Adr. J. 804 Abendpost.

Bäckerei zu verkaufen, eine gute, an der Nordseite. Preis $750. Ausgezeichnete Lage für Ice Cream-Soda. Hietze, 711 W. 21. Str. md

Eine feine Bäckerei mit Ice Cream Parlor, auf der Nordseite, nur Storegeschäft, ist wegen Familien-Verhältnissen sofort zu verkaufen. B. C. 225 Abendpost. mja

Zu verkaufen: Bäckerei, gutes altes Geschäft, nur Storetrade, wegen 2 Geschäften. 398 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Wohnung, deutsche Nachbarschaft, billig, wenn Baarbezahlung. 238 W. Division Str.

Zu verkaufen: Altes Milchgeschäft, 220 Gallonen täglich Retail, verkaufe billig, bin kränklich. Adr. F. 598 Abendpost. mfr

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eckaloon an der Nordseite, altes Geschäft. Deutsche Nachbarschaft. Alles Nähere Northwestern Brewing Co., 781 Clybourn Ave., zwischen 7 und 10½ Uhr Morgens. djmmi

Zu verkaufen: Einer der besten Ecksaloons auf der Südseite. Nachzufragen 1936 Archer Ave. dmdo

Zu verkaufen: Ein günstig gelegener, gutgehender Eck-Saloon im Fabrikdistrikt der Nordseite billig, guter Gründe halber zu verkaufen. Wm. Ruehl Brewing Co., 216 W. 12. Str. 15jn*

Zu verkaufen: Ein alt etablirter Eck-Meatmarket. Gute Lage. Nordseite. B. C. 382 Abendpost. dmi

Hotel-Bauplatz zu verkaufen. Keines hier. L. B. 690, Peru, Ill. —ja

Zu verkaufen: Sehr gutgehender Saloon, Ecke von Ashland Ave. und 21. Place, ist wegen Todesfall billig zu verkaufen. Zu erfragen 646, 21. Place. mdm

Zu verkaufen: Ein gangbarer Saloon ist wegen Krankheit billig zu haben. Zu erfragen bei Peter Baum, Ecke Hoyne Ave. und 23. Place. mdmi

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Av.*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 helle Zimmer. 1117 Wrightwood Ave.

Zu vermiethen: Eingerichteter Lunch-Counter. — Ausgezeichnete Lage. Adr. T. W. 210 Abendpost.

Zu vermiethen: Billig freundliche moderne Wohnung, erster Floor. 130 Centre Str.

Zu vermiethen: Ein Eck-Store, 25×78, passend für Apotheke, Eisenwaaren- (Hardware-) oder irgend ein anderes Geschäft. Miethe nur $50. 332 E. North Ave., Ecke Hudson Ave.

Eine schöne Logenhalle ist noch für ein paar Abende zu vermiethen, sehr billig. 725 Elston Ave. dmi

Zu vermiethen: Barbershop mit oder ohne Fixtures. 2511 Wentworth Ave. dm

Zu vermiethen: Shop für Customschneider, eingerichtet. 67 Keenon Str. 12julw

Zu vermiethen: Store mit Wohnung. 530 N. Market Str., nahe Schiller Str. 12julw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Das beste deutsche Boardinghaus ist bei Fr. W. Giesen, 66 Canalport Ave. 4jnlm

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Damen-Schneiderei.
Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.

Wir haben die größte und beste Schule für Damenschneiderei in der Welt.
Der Grund hierfür ist klar: Wir sind die einzige Gesellschaft, die ihren Schülern die wundervolle McDowell Garment Drafting Maschine liefern kann.
Diese Maschine wendet in jedem Falle das thatsächliche Maß an, genauer sogar als das Winkelmaß, und erfordert nur ein Zehntel der Zeit zum Lernen und ein Fünftel der Zeit um ein gutes Muster auszuschneiden.
Das Winkelmaß arbeitet zu langsam, zu schwierig im Gedächtniß zu behalten und im Ganzen zu komplizirt.
Tausende von Kleidermacherinnen haben ihr Winkelmaß aufgegeben und unsere Drafting Maschine eingeführt, welche so einfach und leicht zu verstehen ist; sie übertrifft alle Methoden in Facon, Grazie und Schönheit, und hat auf der Weltausstellung wie auch überall, wo sie ausgestellt war, den ersten Preis erhalten.
Unser Lehrplan ist am vollständigsten; er umfaßt jede Art von Taillen, Röcken, Aermeln, Mänteln, Jackets und Besatz in allen Departements. Jetzt ist die Zeit sich auf das Frühjahrsgeschäft oder auf eine gute Stellung vorzubreiten. — Muster irgend einer Art nach Maß zugeschnitten.
mmja* Die McDowell Co., 78 State Str.

Nordseite Schule für Schneidern und Nähen.

Damen können Kleider, Unterwäsche, Kinderkleider, Mäntel etc. hier zuschneiden und anfertigen lernen. Klassen, dreimal die Woche. Nachmittags oder Morgens. $5.00 monatlich. — Referenzen bei deutschen Familien. — Klassen für Schulmädchen, Samstags. $2.00 monatlich. 26m,mja,1m
919 N. Clark Str.

Potters französ. Zuschneide-Akademie, 182 State Str. lehrt die ganze Kunst des Zuschneidens und Anfertigens von Kleidern. Richtiges Schneider-System; nur $10; das kleinste, billigste, einfachste, vollkommenste; Hefte[illegible], Fischbein einsetzen, garniren, ausstatten. Schü[illegible]r machen Kleider für sich selbst, während sie lernen. Unterricht es. 5jnjmi,1m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Miethe, Board-Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchmann, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 11julm

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 29ma*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Anzüge $1, Hosen 40 Cts. Dresses $1, nicht abgeholte Männeranzüge zu verkaufen. — French Steam Dye Works, 110 Monroe Str. (Columbia Theater). 26mlm

Architektur- und Maschinen-Zeichnen, Entwürfe, Federzeichnungen, Mathematik, kaufmännischer Unterricht, vernachlässigte Erziehung und Stenographie. The Columbian, 241 Wabash Ave. Haustein & Silvers. 2m,jmi—14jl

„S." Komme morgen früh 10 Uhr in die „Fair." Joseph.

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Av.*

Mrs. Margareth wohnt jetzt 80 W. Madison Str. Eingang an Jefferson Str. 14julm

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Pferd, 1200—1400 Pfund. J. Vetter, 890 W. 21. Str.

Gutes Deliverypferd zu verkaufen. 2700 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Schweres Team mit Hauling $725, wiegt 3100 Pfund. Vorzusprechen Abends. 328 N. Winchester Ave., Henson. mdfrja

Werde Donnerstag Morgen mit einer Wagenladung von Zug- und Fahrpferden für allgemeinen Gebrauch ankommen. 707 N. Lincoln Str., nördl. von Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Pferd und Wagen. 2/24 S. Canal Str.

Zu verkaufen: Bäckerwagen, spottbillig. 945 N. Clark Str.

Zu kaufen gesucht: Ein rother Dachshund, Puppy. 414 Winchester Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Leichter Topwagen. 16 McHenry Str.

Zu verkaufen: Leichter Expreßwagen, oder vertausche für 2sitziges Topbuggy oder einsitzigen. 741 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Billig, neue und alte Expreßwagen. Hoppesch Bros., Ecke W. 26. und Troy Str. jn12,16,19,23,26 30

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit: Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu schlagen. Thiel & Erhardt, 305 Wabash Ave. 14julm

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel für 3 Zimmer, neu und rein, an jung verheirathete Leute, billig. 192 N. Carpenter Str., oben. dm

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Bargain. Sehr schöne, durch aus moderne Steinfront-Residenz, 2 Stockwerke und Basement, 10 Zimmer, in einem der feinsten Theile der Südseite. Das Haus ist neu — in vorigem Jahre gebaut, hat Parlor, Leitezimmer, Speisezimmer, Küche und Dienstbotenzimmer im ersten Stock, 4 große Schlafzimmer und Tile Badezimmer oben, so wie ein elegantes Billardzimmer im Basement. Alle neuesten Verbesserungen — Nickelplattirte Plumbing, Dampfheizung, Gas und elektrisches Licht, heißes und kaltes Wasser, Gaskamine, Wäschküche, Spiegelglas-Fenster in beiden Stockwerken, Hartholz-Einrichtung, Parquets-Fußboden; in Wirklichkeit alles, was zu einem modernen, wundervollen Wohngebäude gehört. Da der Eigenthümer nach New York zieht, so muß dieses Haus schnell verkauft werden und wird es als ein wirklicher Bargain. Ratenzahlung nach Uebereinkunft. B. A. Conne, c. o. The Hub, State und Jackson Str.

Zu verkaufen: Denken Sie nicht, es wäre weiser, zum wenigsten einmal sich die Brick-Cottage mit großer Lot anzusehen, welche Sie für $950 kaufen können. Ich bin gezwungen zu verkaufen und setze den Preis deshalb so niedrig. Muß $200 Baar erhalten, Rest Abzahlung. Nachzufragen 3402 Kedzie Ave. Nehmt Archer Ave. Brighton Car und fahrt bis vor die Thür.

Wollt Ihr Euch ein Heim gründen? Wollt Ihr Grundeigenthum billig kaufen? Zu Austin und Cragin Park ist es schön. Ueberzeugt Euch. Sprecht vor oder schreibt. LaMena & Thiele, 5735 Chicago Ave. Austin.

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden gut thun, bei uns vorzusprechen. Strenge reelle Behandlung. G. Freudenberg u. Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 19mai,mjamolmt

Zu verkaufen: Großdale. 2 Lotten an Prairie Ave. Block 17, sehr billig. Eigenthümer 339 Wabansia Ave. 12julw

Zu verkaufen: 2 Lotten in Großdale; nur $200 das Stück, gerade zwei Block vom Bahnhof. Ein Bargain. Henry Delany & Co., Zimmer 502, 160 Washington Str. 12julw

Zu verkaufen: Ich will verkaufen zu $385 jede, 3 Lotten, werth $600 jede, an Harding Ave., nahe Chicago Ave. Nachzufragen 471 Harding Ave., oder Harry Greenebaum, 84 Washington Str. 4ju2w

Zu verkaufen: Wegen Fortzuges sehr billig, Haus in bester deutscher Nachbarschaft. Günstigste Bedingungen. 151 Randolph Str., Zimmer 36. 11julw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld! Geld! Geld! Geld!
Jedermann, momentan in Verlegenheit, der auf seine Möbel, Piano u. s. w. eine Anleihe aufzunehmen wünscht, wird es vortheilhaft finden mit Privatleuten zu verhandeln. Ich verleihe mein Geld und kann Euch die billigsten Raten geben. Ihr lauft dabei weniger Risiko, Euer Eigenthum zu verlieren. Ich leihe von $20 aufwärts, und mache Euch gern ein kleines wie ein großes Darlehen. Zahlungen werden vereinbart nach Belieben des Borgers. Ich behandle meine Kunden so, daß sie gerne wiederkommen, wenn sie ein Darlehen gebrauchen.
Louis F. Hopkins,
167 Dearborn Str., Zimmer 702,
Nordost-Ecke Dearborn und Monroe Str., 7. Floor. Gleichfalls in 328 W. 63. Str., Englewood, über der Postoffice.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
10aplj A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu uns, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

Wo nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben wollt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld wird ausbezahlt in beliebigen Beträgen.

Ehrliche Leute können Geld auf Möbel, Pianos etc. borgen, ohne dieselben zu entfernen. Billige Raten, leichte monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte vertraulich. C. C. Boeller, Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 11julm

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, 6000 Dollars und aufwärts. Room 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. [illegible] 192 W. Division Ave., Vormittags.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrige Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mj*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. [illegible] W. Chicago Ave. 30ap*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. [illegible] 15mbw

Geld zu verleihen. Ohne Kommission. Von 5% an. Zimmer 4. 70 N. Clark Str., Ecke Michigan Str. Charles Stiller. 12julw

Gesucht: Privatgeld gegen 6 bis 7 Prozent Zinsen, auf erste Hypotheken. Adr. [illegible] Elser, 222 Lincoln Ave. 24m,mmja,1m

Geld zu verleihen in Privat- und Grundeigenthum. 982 W. 21. Str.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. J. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 604, 100 Washington Str., Chicago Title and Trust Building. 17ir*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry M. Cohn, Rechtsanwalt. Zimmer 46, 125 LaSalle Str. Praktizirt in allen Gerichten. Anleihen eine Spezialität. Wenn nicht kollektirt, keine Bezahlung. Anleihen auf Grundeigenthum bewerkstelligt.

Henry Leiß, Rechtsanwalt.
—Zimmer 1107 Ashland Block, 59 E. Clark Str.—
Tel. Main 397. 31m3m

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mj*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein gebildeter deutscher Mann (Bäckermeister), 39 Jahre alt, welcher eine gute Bäckerei besitzt, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder Wittwe, nicht über dem Alter, ohne Anhang, evangelischen Glaubens. Etwas Vermögen erwünscht. Durchaus keine Agenten. Adr. C. 312 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Telegraphieren und Typewriting, tagsüber $5; Abends $3 per Monat. Stenographie, Englisch, Lesen und Schreiben, Rechnen. Individuelle Behandlung. Abends und Stunden bei tüchtigen Lehrer. Schreibt oder sprecht vor. Jones' Business College, 94 Washington Str.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen, chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Konsultation frei. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt für ein etablirtes Labor- und Ticket-Office. Gute Gelegenheit. $100—$150 verlangt. Adr. M. 132 Abendpost.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Mixed Pup, Mopse. Wiederbringer erhält Belohnung. F. Schneider, 606 N. Robey Str.

Die Rose von Granada.

Von Jean Rameau.

(Fortsetzung.)

XXIX.

Am nächstfolgenden Tage las Frau von Manzanil ihrer Nichte den folgenden Artikel aus dem "Journal d'Arcachon" vor:

„In der ganzen hiesigen Gegend bildet ein tragischer Vorgang das Tagesgespräch, dessen Schauplatz kürzlich ein Schloß in der Nähe von Lateste gewesen ist. Frau M . . ., eine der bekanntesten Damen der Pariser Fremdenkolonie, die wegen ihrer berückenden Schönheit allgemein gefeiert wurde, hatte einen Mönch zum Liebhaber genommen, der aus einem Trappistenkloster ausgestoßen worden war und den sie bei ihrem Gatten als Privatsekretär unterzubringen gewußt hatte. Wie die Turteltauben girrten die beiden Liebenden zärtlich in dem Schatten der Fichten und Buchen, als der Ehemann zufällig einen Brief des verliebten Ritters an seine Schöne abfing — gebt niemals etwas Schriftliches von Euch! ist ein uralter und ewig wahrer Lehrsatz — und beschloß, sich auf der Stelle zu rächen. Das hat er nun in diesen Tagen gethan und zwar, wie man anerkennen muß, mit Meisterhand, zwei Kugeln hat man schon aus dem schönen Körper der Frau M . . . herausgezogen! Der Mönch kam dagegen besser fort; es gelang ihm, noch rechtzeitig zu entwischen und sich so der Züchtigung zu entziehen. In seiner Wuth beschloß nun der depossidierte Liebhaber, den Ehemann zu seinen Vätern zu senden, und er erreichte dies auch, indem er ihm am folgenden Morgen 1 oder 2 Gramm Cocaïn beibrachte. Herr M . . . verschied bereits nach wenigen Augenbilcken, und der Liebhaber und Giftmischer, der die Flucht ergriffen hatte, wurde glücklicherweise in dem Walde bei Lateste von Gendarmen dingfest gemacht. Man kann sich die Erregung vorstellen, die diese Ereignisse in der hiesigen Gegend hervorgebracht haben, und es ist wohl ganz sicher anzunehmen, daß sie in ganz Frankreich das größte Aufsehen hervorrufen werden. Wir werden unsere Leser über den interessanten Fall auf dem Laufenden erhalten."

Am 28. September meldete die Zeitung, daß die Untersuchung in dieser Angelegenheit so gut wie abgeschlossen wäre. Ein Rest von dem Gifte hätte sich noch unter dem Sofa des Rauchzimmers vorgefunden, und der scharfsinnige Claverie, der feinste Kopf unter allen Richtern Bordeaux, hätte den Thatbstand in zweifelloser Weise festgestellt. Der Angeklagte würde daher wahrscheinlich bereits im Laufe des nächsten Monats vor den Geschworenen in Gironde zu erscheinen haben.

Einige Zeilen beschäftigen sich mit der interessanten Korrespondenz, die in der Wohnung des Beschuldigten vorgefunden worden war. Genoveva las sie. Sie lauteten folgendermaßen:

„Der ehemalige Mönch scheint überhaupt bei den Frauen großes Glück gehabt zu haben. Aus den in der Wohnung des Angeklagten vorgefundenen Briefen geht unter anderem hervor, daß eine junge Dame der besten Gesellschaft, Fräulein G. v. S., sich gleichfalls von dem ehemaligen Trappisten hat bethören lassen und ihm sogar ihre Hand versprochen hat. Charakteristisch ist es, daß die betreffende junge Dame, wie man sagt, zwei Millionen Francs Vermögen besitzt! Da die Gerichtsverhandlung auch über die kleinsten Einzelheiten dieses beklagenswerthen Falles doch helles Licht verbreiten wird, so stehen wir nicht an, hier gleich mitzutheilen, daß diese junge Dame das Mündel und die Nichte des dem Giftmorde zum Opfer gefallenen Herrn M. ist."

Mit einer Miene des Ekels warf Genoveva das Blatt von sich.

* * *

Genoveva zog sich in ihr Schloß Bontucq zurück und ließ sich fast garnicht mehr sehen. Sie vermied es sogar soviel als möglich, in den Park zu gehen, da jeder seiner Bäume sie an die Vergangenheit gemahnte. Aber wo sie sich auch befand, jedes Plätzchen erinnerte an ihn; die Glocke des nachbarlichen Klosters ließ sich mehrere Male in der Nacht vernehmen. Ein Bauernmädchen, das die Schafe hütete, sang den Refrain: „O pflücke diese Rosen!" . . . Es war zu traurig! Genoveva sah ein, daß in Bontucq ihres Bleibens nicht sein konnte.

Sie dachte nach, wohin sie sich zurückziehen könnte, und da fiel ihr ein weit entferntes Kloster ein, das sie in ihrer Kindheit besucht hatte. Es lag in Spanien, jenseits der blauen Berge, die den Horizont von Bontucq abschlossen. Das Kloster war zwischen Elizondo und Vera auf dem wildzerklüfteten Gipfel eines Berges erbaut, und eine Gemeinschaft von Trappistinnen lebte dort ein beschauliches Dasein.

Trappistin, das wäre der richtige Abschluß für ein junges Mädchen, das einen Trappisten geliebt hat!

Genoveva beschloß thatsächlich, sobald als möglich in diesen Orden einzutreten. Ja, während der Jahre des Noviziats wollte sie in Erinnerung an den ehemaligen Herrn Martins arbeiten und den Rest ihrer Tage wollte sie zu Gott für die Sünden Lazars beten! Sie schrieb an die Oberin dieses spanischen Klosters und bat sie, sie unter die stummen und arbeitenden Schwestern aufzunehmen. Dann ließ sie Herrn Peyroux, den Verwalter von Bontucq, kommen und theilte ihm ihre Absichten mit. Sie bat ihn, das Gut so vortrefflich wie bisher weiter zu bewirthschaften und den Notar von Allem in Kenntniß zu setzen. Dann entließ sie einige Dienstboten, die künftig überflüssig waren, und vertheilte freigebig Kleider und Schmucksachen an sie. Am 10. Oktober endlich ließ sie sich von Marina ihre blonden Haare abschneiden, vergrub sie eigenhändig unter dem Baume, der Martins Grab beschattete, und reiste in einem Abtheil 3. Klasse nach Spanien ab.

XXX

Etienne war im höchsten Grade entrüstet, als man ihn des Giftmordes an Lorenz Miralez beschuldigte. Vor den Gendarmen, vor den Richtern, vor den Zeugen betheuerte er seine Unschuld in so beredten und aufrichtig klingenden Worten, daß der Untersuchungsrichter mehr als einmal geneigt schien, an die Nichtschuld des Angeklagten zu glauben. Aber was konnte er gegenüber den materiellen Beweisen, die der Verstorbene gegen seinen Sekretär angehäuft hatte, thun! In dem Aktenstück Hontarrède befanden sich viermal mehr Dokumente als nöthig waren, um den Antrag auf Todesstrafe zu motivieren.

Die Beamten wurden schließlich durch dieses hartnäckige Leugnen auf's äußerste erbittert. Sie waren der Ansicht, daß der Angekagte das beliebte Vertheidigungssystem gewählt hatte, nichts zu gestehen, was ihm nicht bewiesen wurde.

Uebrigens wurden die Ableugnungsversuche Etiennes doch immer schwächer. Er war bald an das Ende seiner Kräfte gelangt. Das Gefängniß stumpfte ihn vollständig ab. Nichts konnte ihn mehr in Erstaunen setzen. Er interessierte sich schließlich überhaupt nur noch mittelmäßig für seine Angelegenheit, und die Richter hofften Tag für Tag, daß er ein Geständniß ablegen würde. Doch in diesem Punkte blieb der Angeklagte hartnäckig. Man kam ihm mit Vernunftgründen. Man legte ihm die Knabenhaftigkeit und Nutzlosigkeit seines Vertheidigungssystems klar. Man schickte ihm Spione in die Zelle, um ihm das Geständniß durch ein unbedachtes Wort zu entlocken. Man versuchte ihn selbst betrunken zu machen! Aber alles vergebens!

„Ich bin es nicht gewesen!" rief er dann verzweifelnd immer wieder aus.

Man gab ihm einen sehr tüchtigen Vertheidiger, der den berühmt gewordenen „Fall" eifrig studierte. Besonderes Gewicht legte er auf das Zeugniß der Frau Miralez, von dem er manche Aufklärungen erwartete.

Aber die junge Wittwe hielt sich in Barcelona bei ihren Verwandten auf. Ihre Wunden waren sehr bedenklicher Natur gewesen, und namentlich die in der linken Seite hätte leicht tödtlich verlaufen können. Rosa Marie befand sich noch fortgesetzt in einem höchst aufgeregten Zustande, und die spanischen Aerzte erklärten, daß sie vor Ablauf mehrerer Monate nicht über die Grenze gebracht werden dürfte.

Der Gerichtshof willigte deshalb ein, die Sache Hontarrède bis zu der Januarsession zurückzustellen. Aber über Frau Miralez blieb man ohne weitere Nachrichten. Würde sie es nicht scheuen, sich der Neugier und dem Gerede des Publikums auszusetzen? Und würde sie deshalb nicht alles thun, um ein Erscheinen an Gerichtsstelle zu vermeiden?

Etienne hoffte stark auf diese Zeugin, aber sein Vertheidiger zählte kaum mehr auf sie.

Das Jahr ging zu Ende, ohne daß die junge Wittwe ein Lebenszeichen von sich gegeben hätte. Der Gefangene schrieb ihr einen verzweifelten Brief, in dem er sie bat, ihm zu Hilfe zu kommen. Aber sie antwortete ihm nicht einmal.

Die Wochen vergingen. Der 20. Januar kam heran. Eines Morgens holte man Etienne aus seiner Zelle heraus, zwei Gendarmen führten ihn durch lange Korridore und düstere Säle, in denen Advokaten herumwimmelten, und über breite Treppen, auf denen sich gaffendes Volk zusammendrängte, zu einer niedrigen, engen Thür. Als sie geöffnet wurde, bemerkte er eine Anzahl von Köpfen, deren Gesichter sich mit gespanntester Miene auf ihn richteten. Einer machte immer einen längeren Hals als der andere, und eine Anzahl junger Damen machten von ihren Lorgnettes den ungeniertesten Gebrauch.

Etienne befand sich im Schwurgerichtssaal. Er wurde bei dieser Szene todtenbleich, sodaß man ihn sich niedersetzen ließ.

Die Anklageschrift wurde von einem näselnden Aktuarius verlesen, und unmittelbar daran schloß sich die Vernehmung. Etienne hatte sich inzwischen gefaßt. Auf die an ihn gerichteten Fragen antwortete er kurz und bestimmt. Er versicherte seine Unschuld, er erklärte, daß er niemals der Liebhaber Rosa Maries gewesen wäre, daß er niemals daran gedacht hätte, sie zu heirathen, daß er Niemanden um das Cocaïn gebeten hätte und daß, wenn Miralez wirklich vergiftet worden sei, ein anderer der Mörder sein müßte.

Demgegenüber beschränkte sich der Präsident darauf, auf die Beweisstücke hinzuweisen, Briefe, Flasche, Tasse u. s. w., die auf dem Gerichtstische ausgebreitet lagen, und mit den Schultern zu zucken, dabei die stereotypen Worte murmelnd:

„Die Herren Geschworenen werden darüber zu entscheiden haben."

„Aber diesen Brief habe ich garnicht an Frau Miralez geschrieben!" rief Etienne dazwischen.

„An wen denn?"

„An Fräulein von Sartilly!"

„Und das Couvert? War das auch für Fräulein von Sartilly bestimmt?"

„Das Couvert gehörte zu einem gewöhnlichen Geschäftsbriefe, den ich von Marseille an Frau Miralez geschrieben hatte und der vernichtet worden sein muß, um diesen an seine Stelle zu setzen."

Diese Erklärung erweckte im Zuhörerraum ein ungläubiges Murmeln. Die öffentliche Meinung war mit ihrer Ansicht fertig.

Nicht glücklicher war der Angeklagte mit seiner Behauptung, daß Frau Miralez an jenem Tage trotz ihrer aufgelösten Haare und ihres geöffneten Kleides sein Zimmer verlassen hätte, ohne sich ihm hingegeben zu haben. Diese Behauptung entfesselte sogar ein allgemeines Gelächter.

Etienne ließ den Kopf sinken. Er gab jetzt alle Hoffnung auf. Seine Kräfte begannen ihn von neuem zu verlassen. Er knickte fast zusammen unter dem herausfordernd forschenden Auge des Staatsanwalts.

Die Zeugenvernehmung begann. Aber der Angeklagte schien nichts von den Aussagen zu hören, die da gemacht wurden. Selbst Frau von Manzanil, die unter ihrem schwarzen Kreppschleier ungewöhnlich groß aussah und der die Zuhörer einen sympathischen Empfang bereiteten, konnte seine Aufmerksamkeit nicht in höherem Grade erregen. Er beschäftigte sich mit ganz anderen Dingen. Er dachte an seine Mönchszeit, an den Frieden jener fernen Tage, an die Leiden, die er damals mit freudigem Herzen getragen hatte.

In diesem Augenblick fühlte Etienne eine Hand, die seinen Arm berührte. Aus seinem Grübeln aufwachend, wandte er sich zur Seite und bemerkte seinen Vertheidiger, der sich zu ihm hinüberbeugte.

„Frau Miralez ist eben angekommen! Sie hat mir ihre Karte hereingeschickt!"

Der Advokat benutzte die Pause, die nach der Beendigung der Vernehmung eines Zeugen eintrat, indem er sich erhob und mit deutlicher Stimme sagte:

„Herr Präsident! Ich bitte um die Erlaubniß, eine Karte verlesen zu dürfen, die man mir diesen Augenblick übergeben hat: „Frau Lorenz Miralez, die eben in Bordeaux angekommen ist, bittet den Gerichtshof, sie zu vernehmen; sie hat wichtige Mittheilungen zu machen und hält sich in dem Vorsaale zur Verfügung des Herrn Präsidenten.""

Diese Verlesung rief im Zuhörerraum ein allgemeines Flüstern und Murmeln hervor, das schnell bis zu einem Brausen anschwoll.

„Die schöne Frau Miralez!"
„Die Rose von Granada!"
„Wir werden sie sehen!"
„Setzen! Sitzen bleiben!"
Der Präsident gebot Schweigen!
„Gerichtsdiener!" befahl er. „Führen Sie Frau Miralez herein!"

(Fortsetzung folgt!)

Eine höhere Tochter.

Aus einem belgischen Kloster, wo sie eine „Dame" werden sollte, hat eine Bauerstochter aus der Gegend Melle folgenden Brief nach Hause geschrieben:

Liebe Mamma!

Mit Vergnügen kriege ich die Feder um an Dich zu schreiben, da ich jezt auch 6 Wochen weg bin, und als Pennionärin mich aufhalte. Ich gebe mir alle Mühe eine Dame zu werden, aber Müreprefeckt (das ist Mère-Préfect) die sagt immer ich wäre so steif wie eine Latte. Ich muß immer in Stoffstiefeln, daß ich leicht auf die Füße komme. Ich zög mannigmal gern wieder Holzschu an. Ich habe durch die dünne Stoffstiefeln schon einen Schnupfen, daß mir die Thränen in die Augen komen, Ach Mamma ich habe imer gemeint ich wäre die erste Deutschin, aber jetzt muß ich eine Stunde lang „Sch." zischen, daß mir die Zunge steif im Halse steht. Und sind sogar Pennionärinnen die französisch sprechen, das krieg aber nie in Kop Mamma, da scheu ich düftig vor. Ich habe imer gemeint Körperarbeiten wären schwer, aber Geistesarbeiten sind noch schwerer.

Und es ist ein großer Unterschied, ob man einen Dreschflegel in die Hand hat oder eine Feder. Schlafen können wir hier viel länger als zu Hause. Das Essen ist wohl vielerleih, aber man kriecht so recht nicht was in die Riengsken, darum magst du wohl wen ihr das Körtchen schlachtet eine Wurst schicken, aber ihr müßt das polizig anfangen, denn Müreprefeckt die schnüffelt alles durch. Was macht der liebe Papa die Schwestern und die Jungens. Das Sitzen merst ist auch nicht so erguickend wie die Landluft. Ihr macht jetzt wohl viele Butter ich freue mich imer wenn ich höre, daß sie theuer ist. Ist Striepen noch imer die Ueberste im Milchgeben? Das öfige Koset, man muß imer sitzen, als wenn man einen Grepelstiht aufgeschluckt hätte. Es geht doch nichts für komode Kleidung. Aber ich thu alles scho gerne wen ich nur nach Papa seinem Sinn eine Dame werde. Ursula sagt imer Maria Chatarine was hoken sie wieder in einander Kopf in die Höhe. Ach und das wird mir so sauer. Auch kömmt es mir so sagt. Aber das ist alle zu ertragen, wenn nicht das Künste machn wäre. Turnen sagen sie dazu. Ich muß zwischen Reck mich hangen, und auf zwei Latten auf die Hände laufen, das sieht aus wie ein Galgen. Und mich hin und her schwanken, daß ich schwank werde. Ja, ihr könnt es mir zu glauben, daß es recht schwer ist eine Dame zu werden. Was machen meine lieben Gänse, haben sie viele Gösseln. Grüßet sie alle, auch den lieben Papa, die lieben Schwestern und die guten Jungens.

Von Euer Tochter u. Wohlgeborn unterthänigste Schwester Maria Chatarina.

Die Natur des Nordlichtes.

Seit Benjamin Franklin hat eine Menge Forscher und Naturgelehrte dem sogenannten Nordlicht, das übrigens geradeso gut Südlicht heißen könnte, eingehende Studien gewidmet, aber mit auffallend geringem Erfolg. Man weiß heutzutage durchaus nichts Bestimmteres über den eigentlichen Charakter dieses Lichtes, als vor einem Jahrhundert, und Alles, was man in Büchern darüber lesen kann, sind wissenschaftliche Muthmaßungen, welche noch lange nicht alle einschlägigen Thatsachen decken, also auch der Hauptbedingung einer guten wissenschaftlichen Hypothese entbehren, geschweige denn, daß sie den Rang von Wahrheiten beanspruchen könnten.

Voraussichtlich wird auch im kommenden Herbst wieder, wenn diese Licht-Erscheinungen wieder häufiger geworden sein werden, eine Anzahl Beobachter sich sehr eifrig mit ihnen beschäftigen; indeß ist die Aussicht, durch bloße Beobachtung dieses so flüchtigen Lichtes mehr über seine Natur zu erfahren, auch weiterhin eine geringe, wenn nicht auf einem anderen Gebiet noch werthvoller Beistand für diese Forschungen kommt: nämlich auf dem Gebiete der practischen Electricität.

In der That ist Hoffnung vorhanden, daß die Fortschritte in der praktischen electrischen Wissenschaft, welche der Menschheit noch so viele Ueberraschungen versprechen, auch über die Natur des Polarlichtes bestimmtere Aufklärung auf experimentellem Wege liefern werden. So gut, wie man z. B. alle wichtigeren Erscheinungen des Blitzes experimentell in kleinerem Maßstab erzeugen kann, mag man in nicht ferner Zukunft auch „künstliche Polarlichter" — wenn dieser Ausdruck statthaft ist— im Kleinen hervorrufen, mit allen ihren Einzelheiten und Abweichungen, an denen noch so vieles Räthselhafte für uns ist.

Diese Erwartung setzt natürlich bereits voraus, daß das Polarlicht irgendwie mit Electricität zu thun hat. Darüber kann jedoch so gut wie gar kein Zweifel mehr bestehen, so verschiedene Meinungen auch noch über die Art seiner Beziehungen zur electrischen — sowie auch zur magnetischen — Kraft verbreitet sind. Zu den beliebtesten Theorien der neueren Zeit gehört: daß das Polarlicht auf eine electrische Strömung zurückzuführen sei, welche am Erd-Aequator erzeugt werde — also in der Gegend, in welcher man niemals etwas von diesem Licht wahrnehmen kann — und, durch die oberen Regionen des Raumes hindurchgehend, an den magnetischen Polen wieder in die Erde hineinlaufe. Das ist ungefähr das gerade Gegentheil der Theorie, welche schon Franklin aufstellte, und wonach das Licht in den Schnee-Regionen der Pole selbst entsteht! Aber Beides ist eben eine bloße Nothbehelfs-Theorie, wie so viele andere auch. Wir haben es hier jedenfalls mit einer zusammengesetzten Erscheinung zu thun, welche nicht blos mit Vorgängen an und in der Erde, sondern auch mit solchen an der Sonne in irgendwelcher Verbindung stehen muß, denn dies wird schon durch die Thatsache, daß die Häufigkeit des Polarlichtes mit der Häufigkeit der „Sonnenflecke" ab- und zunimmt, zur Genüge dargethan.

Bezeichnend ist aber sicherlich die in neuerer Zeit gemachte Entdeckung, daß ein Licht, welches man in einer luftleer gemachten Glaskugel durch das Hindurchlassen von Electricität gewinnen kann, auffallende Aehnlichkeit mit dem Polarlicht hat. Weiter ist man allerdings noch nicht gekommen, auch nicht mit dem Spectroskop, dem großen Enthüller von Geheimnissen. Doch wäre es nicht zu verwundern, wenn die Forschung vorwiegend hier den Hebel anzusetzen hätte, um Positiveres über die Natur dieses Lichtes in Erfahrung zu bringen.

Die Beobachtungen, welche man bis jetzt in Süd-Polargegenden von diesem Licht gemacht hat, stehen weit hinter den Beobachtungen in Nord-Polargegenden zurück, und dementsprechend ist das Thatsachen-Material von dort ein dürftigeres. In Verbindung mit der geplanten weiteren Erforschung der Süd-Polarregionen mag diesem Mangel abgeholfen werden; aber schwerlich wird man dabei der Lösung des Geheimnisses so nahe kommen, wie man es von den ferneren Fortschritten des electrischen Experimentirens erhoffen darf. Zu den merkwürdigsten und noch am wenigsten verstandenen Eigenthümlichkeiten dieses Lichtes gehört es übrigens, daß dasselbe gleichzeitig am Nord- und am Südpol mit großartigem Effect erscheinen und sich so weit ausbreiten kann, daß es nur eine Zone von etwa 20 Graden zu beiden Seiten des Erd-Aequators übrig läßt, wo die wunderbare Illumination ganz unsichtbar bleibt. Dies gilt natürlich nur von den allerbedeutendsten Polarlicht-Erscheinungen.

Welche Muthmaßungen mag wohl der Aberglaube alter Zeiten an das Polarlicht geknüpft haben, obgleich sogut wie nichts davon auf unsere Tage gekommen ist!

— Auf der Ostrau-Friedlander Bahnstrecke wurde im Waggon der 19jährige Bursche Kozel aus Olmütz von einem Mitreisenden Namens Hrcka, einem abgestraften Verbrecher, erstochen. Kozel hatte sich eines Mädchens angenommen, welches von Hrcka und dessen Kameraden Anton Milich während der Fahrt belästigt wurde.

— Letzter Ausweg. — Dramatiker: „Wenn mir auch noch das heutige Stück durchfällt, werde ich — Kritiker!"

Verschiedenes.

— Vernunftehe. — „Was, der Karl hat seine Haushälterin geheirathet? Natürlich Mesalliance?" — „Im Gegentheil, sie hat ja sein Geld gehabt."

— Recht tröstlich. — Reisender (in einem Gasthaus Süditaliens): „In diesem Bett sind doch hoffentlich keine Wanzen?" — Kellner (geborener Sachse): „Nich de Schbur!" — Reisender (am andern Morgen): „Ich habe wirklich keine Wanzen gefunden; solche Reinlichkeit hätte ich hier gar nicht erwartet!" — „Ja, sehn Se, de Wangen in den Bedden werden hier merschtenteels von den Schkorbionen verdilgt!"

— Kommt Zeit, kommt Rath. — (Am Abend.) Erster Student: „Wovon zahlen wir nur morgen den Hauswirth?" — Zweiter Student: „Guter Rath kommt manchmal über Nacht. Legen wir uns schlafen." — (Am Morgen.) Erster Student: „Nun, ist Dir über Nacht ein guter Rath gekommen?" — Zweiter Student: „Glücklicherweise ja!" — Erster Student: „Und worin besteht er?" — Zweiter Student: „Wir bezahlen den Hauswirth auch heute nicht!"